

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

80 (4.4.1930)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gelbste Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gegenüber-
anzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeter-
zeile 20 Pfennig. Bei Überholung Rabatt nach Tarif, bei der Nichtbeachtung der
Satzungen, bei geschäftlicher Betätigung und bei Konten außer Reichweite o. Erfüllung-
ort und Berichtsbomb 10 Karbonen L. 2. o. Sächsisch bei Anzeigen-Berichte 8 Uhr vorwärts

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 Mk. o. ohne Zustellung 2.20 Mk. o. durch die Post 2.00 Mk.
Einzelhefte 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich
am Mittags 11 Uhr o. Postschiffen 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Kar-
lsruhe L. 2. Badstr. 22 o. Fernruf 7000 und 7021 o. Postfach-Nummern: Postfach, Meyer-
str. 22; Baden-Straße, Adlerstraße 6; Kellerei, Kaiserstraße 2; Oberstadt, Grobenacker 81

Nummer 80 Karlsruhe, Freitag, den 4. April 1930 50. Jahrgang

Hugenberg rettet Brüning

Das sozialdemokratische und kommunistische Misstrauensvotum abgelehnt

Zwei Befiegte

Von Rudolf Breitscheid, M. d. R.

Der Reichstag lehnte mit 253 gegen 187 Stimmen das sozialdemokratische und das kommunistische Misstrauensvotum ab. Die Reichstagsauslösung ist damit vermieden. Die Deutschnationalen haben Brüning gerettet.

Von Hugenberg's Gnaden bin ich, was ich bin. Mit diesem demütigen Bekenntnis hätte Herr Brüning das Ergebnis der Abstimmung vom Donnerstag quittieren können. Sein Kabinett hat seinen ersten Sieg errufen, aber unter welchen Bedingungen. Er ließ sich von Herrn Hugenberg ohnehin, um sich dann von ihm retten zu lassen. Herr Brüning ist ausgezogen in der Absicht, den Führer der Deutschnationalen Partei zu isolieren, das Ende ist, daß dieser Führer mit seiner Partei ihm fürs erste die Gesetze des Handelns diktiert.

Aber sprechen wir zunächst von Herrn Hugenberg selbst. Ihm ist es nicht nur gelungen, das Kabinett bloßzustellen, sondern auch sich persönlich und seine politischen Freunde hat er aufs schmerzliche kompromittiert. Wohl niemals hat ein Parteiführer im Parlament eine jämmerliche Rolle gespielt als am Donnerstag der Mann, der an der Spitze der Deutschnationalen Partei steht. Noch einen Tag zuvor konnte man in seiner eigenen Korrespondenz den Ruf vernehmen: „Einmal, einmal, muß doch nationale Politik vor dem Spießjoch gehen.“ Und jetzt kapituliert er kläglich vor dem Spießjoch. Die Rede, in der er diesen Umfall zu begründen suchte, ging in dem Hörsaal der Reichstagskammer unter und seine eigenen Freunde saßen stumm und betreten da, nur selten wagte sich einmal ein Beifallswort aus dem Munde der Landbündler. Man magte die Herz und die Westkap sehen, wie sie unter der Tragikomödie litten, die da vor den Augen eines schadenfrohen Publikums gespielt wurde.

Man weiß nicht recht, was es ungeheurer Zynismus oder was es, um ein mildes Wort zu gebrauchen, ungeheuer faktisches Angehör, daß der Redner ganz offen von der über Nacht erfolgten Sinnesänderung seiner Fraktion sprach. Gestern noch auf stolzen Köpfen. Am Mittwoch wollten sie dem Misstrauensvotum gegen die Regierung Brüning zustimmen. Am Donnerstag haben sie sich gebeugt, am Donnerstag tuscheln sie vor dem Landbund, am Donnerstag waren sie bereit, der Regierung eine Chance zu geben, ihr eine Frist zu gewähren, in der sie zeigen soll, ob sie die bündlerischen Wünsche erfüllen will oder kann. Am Mittwoch wehte über der Fraktion die nationale Fahne, am Donnerstag ist Spießjoch die Parole.

Was bedeutet demgegenüber die deutschnationale Erbarmlichkeit bei den Damesgesetzen? Damals wurde ihnen für den Verrat an ihrer Gesinnung wenigstens ein Preis in Gestalt von Ministerposten gezahlt. Diesmal winkt ihnen nicht ein mal ein Portfeuille und sie kommen doch. Der Mann, der der Stolz und die Hoffnung aller unentwegten Nationalisten im Lande war, führte selbst seine Scharen in das Lager des Feindes.

Wie die Deutschnationalen als Partei das überleben sollen, wissen wir nicht. Das eine aber steht fest: All ihr nationale Gerede ist Präse und Heuchelei. Im Ernstfall legt über den deutschen Gedanken, über die Idee der Freiheit und das, was sie sonst noch alles zu verkünden haben, der Profit des Großagrariertums.

Somit, so gut. Wir Sozialdemokraten können mit dieser Selbstenttötung zufrieden sein. Aber in der Rede des Herrn Hugenberg gab es doch auch noch etwas anderes, und das waren die Angriffe, die gegen das Kabinett gerichtet wurden. Schön, man wird sagen, das sei eben die unvermeidliche Rückzugstrategie gewesen. Aber, wie ist ein Kabinett zu bedauern, das sich eine solche Kritik und eine solche Unterhöhlung seiner Stellung gefallen läßt, ohne mit der Wimper zu zucken.

Die Deutschnationalen sprechen ihm kein Misstrauensvotum aus, aber sie befinden ihm ihr Misstrauen und wollen die Konsequenzen aus ihm ziehen, wenn es nicht auf ihre Bahnen einlenken wird. Sie attackieren die Außenpolitik des Herrn Curtius und schmähden die Innenpolitik des Herrn Brüning. Sie lagern Herrn Brüning nach, er habe mit dem Reichspräsidenten und seinen Wünschen Mißtrauen getrieben. Sie begehen die Politik, wie sie im Einverständnis mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei vom Reichskanzler Müller geführt worden ist. Sie schelten und sie drohen, sie spotten und sie höhnen, und das Kabinett läßt sich alles bieten, einzig und allein von dem Glücksgefühl befeuert, daß es für den Augenblick eine Mehrheit besitzt.

Wie war es denn? Am letzten Samstag lehnte es Herr Brüning ausdrücklich ab, Zugeständnisse zu gewähren, die Herrn Hugenberg eine Unterfütterung seiner Regierung möglich machten. Er dachte nach den ersten Verhandlungen mit Schiele und Trevisan ernsthaft daran, die Basis seiner Regierung

nicht über den Bereich der Mittelparteien auszudehnen. Dann fügte er sich aufs neue den Wünschen des Reichspräsidenten, aber immer noch in der Hoffnung, Hugenberg nicht unter seinen Helfern zu sehen. Das Spiel ist mißglückt. Brüning ergreift die rettende Hand, die ihm die Deutschnationalen reichen, nachdem dieselbe Hand ihm schwere Schläge versetzt hat.

Es gab nicht wenige im Reichstag, die glaubten, der Reichskanzler werde nach der Rede Hugenberg's erklären, daß er auf eine so geartete deutschnationale Unterstützung verzichte und trotz ihrer das Parlament auflöse. Vielleicht gestattete ihm die Order des Reichspräsidenten diese Freiheit nicht. Aber andere Möglichkeiten waren vorhanden. Herr Brüning hätte jetzt ein direktes Misstrauensvotum verlangen, oder er hätte unter Unterbrechung der Sitzung zum mindesten sein Kabinett zu neuer Stellungnahme zusammenrufen können. Nichts von all dem geschah. Er ließ den Augenblick vorübergehen, und es war nichts als eine Farce, wenn in diesem Augenblick ein eifriger Beamter der Reichskanzlei auf der Regierungstribüne die rote Karte mit der Aufschrift „Auflösung“ schwenkte. Das Ergebnis war nicht mehr zweifelhaft. Das Kabinett war gerettet, aber es war auch gerichtet.

Einen historischen Moment, in dem er sich als Politiker von Format und als Führer der Würde seines Kabinetts hätte zeigen müssen, hat Herr Brüning verpaßt. Wahrscheinlich dachte er nur an die Blamage der Deutschnationalen und vergaß darüber, daß er selbst einen staatsmännischen Ruf zu verlieren hat.

Wie die Dinge sich nun weiter entwickeln werden, ist abzuwarten. Zunächst stehen die Steuerfragen auf der Tagesordnung. Werden die Deutschnationalen die Steuer apporportionieren, ohne die Sicherheit für die Erfüllung ihrer agrarischen Wünsche in der Tasche zu haben? Wir sehen ein neues „Junktim“ kommen. Dann wird sich herausstellen, welchen Widerstand das Kabinett seinen unerwählten Helfern noch zu leisten vermag. Vielleicht kommt es dann sehr bald doch zum Bruch. Vielleicht wird auch weiter gewurfelt.

Ob so oder so. Wir Sozialdemokraten haben nichts zu fürchten. Parteipolitisch können wir von dem Geschehenen und der sich anbahnenden Entwicklung nur gewinnen. Doch

das hindert uns nicht, die Vorgänge des gestrigen Tages auis lebhafteste zu bedauern, zu bedauern um des Ansehens einer Regierung willen, die nicht die unsere ist, aber in der Parteien vertreten sind, mit denen wir lange zusammengearbeitet haben, und in der eine Anzahl von Männern sitzen, denen wir einen moralischen Schod, wie sie ihn am Donnerstag erlitten haben, gerne erspart gesehen hätten.

Hitler zererschneidet Tischstuch zwischen sich und Deutschnationalen

Gelächter und Kraach

Das Verhalten der deutschnationalen Hugenbergspartei ... der gestrigen Reichstagsauslösung begegnet teils Gelächter, teils Kraach. In den weitesten Kreisen der deutschen Öffentlichkeit laßt man über die deutschnationale Partei, die, vom Misstrauen gegen die Regierung Brüning redet und bei der Abstimmung die Misstrauensvoten ablehnt, um so die Regierung Brüning zu retten. Ausreden helfen hier nichts. Die deutschnationale Berliner Börsenzeitung selbst muß erklären, nichts kann über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die Bedeutung dieser Episode in der gestrigen Reichstagsauslösung in der Geschichte der deutschnationalen Bewegung als praktische Zustimmung zu der vorläufigen Existenzberechtigung des Kabinetts Brüning besteht, so daß wir in der Entscheidung der deutschnationalen Reichstagsfraktion ein Abweichen von dem bisherigen Weg sehen.

Bei den Nationalsozialisten herrscht eine wutentbrannte Stimmung gegenüber den Deutschnationalen und die deutschnationale Süddeutsche Zeitung in Stuttgart teilt mit, daß der Führer der Nationalsozialisten Hitler auf Grund der neuerlichen Einstellung der Deutschnationalen das Tischstuch zwischen sich und den Deutschnationalen zererschneiden hat und aus dem Arbeitsausgang für das Freiheitsgesetz ausscheiden wird.

Das deutschnationale Organ erklärt dazu: Die Führung der Deutschnationalen läßt sich durch all dieses nicht beirren — ja, wenn höhere Kartoffelpreise winken, lassen die Großagrarien schon allerhand mit sich reden, selbst wenn die hochheilige Person des Herrn Hitler dabei preisgegeben werden muß.

Die entscheidende Abstimmung

Brüning-Regierung mit Hugenberg's-Bewährungsfrist

Der Reichstag beendete am Donnerstag die Aussprache um die Regierungserklärung.

Abg. Graf zu Reventlow (N.S.), der in der allgemeinen Unruhe kaum verständlich ist, erklärt, die bürgerliche Regierung Brüning sei geschaffen worden, um die Widerstände gegen die Durchführung des Youngplans zu beseitigen. Die Nationalsozialisten würden jedoch die irreführenden Massen zum Kampf gegen den internationalen Kapitalismus sammeln.

Reichskanzler Dr. Brüning nahm dann das Wort zu einer kurzen Erklärung, in der er die Agrarvorlagen und das Hilfsprogramm schon für die nächsten Tage ankündigte. Er betonte weiter, der Abg. Breitscheid habe Vorwürfe wegen der Anwendung des Art. 48 ausgesprochen. Die Regierung wird nach neuerlicher Prüfung, wenn es überhaupt notwendig sein sollte, in jedem Einzelfall entscheiden, ob die verfassungsmäßigen und rechtlichen Voraussetzungen des Art. 48 gegeben sind. Ich habe meinen Standpunkt zu dieser Frage bereits in Köln ausgesprochen und dargelegt, daß von dem letzten Mittel der Verfassung, dem Art. 48, nur dann Gebrauch gemacht werden soll, wenn keine Hoffnung mehr besteht, daß das Parlament und die Parteien ihre Mission selbst erfüllen. Ob überhaupt die Anwendung des Art. 48 notwendig ist, ist eine Entscheidung, die dieses hohe Haus in kurzer Zeit selbst zu fällen hat. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Dr. Hugenberg (D.V.) versucht vergebens die wechselnde Einstellung seiner Fraktion losig zu begründen. Er weist darauf hin, daß seine Fraktion zuerst mit dreierter Mehrheit beschlossen habe, dem Kabinett das Misstrauen auszusprechen. Heute lehnt jedoch die deutschnationale Volkspartei den sozialdemokratischen und kommunistischen Misstrauensvotum ab. Die Agrargesetze müßten jedoch noch vor der Osterpause auf die Tagesordnung gesetzt werden. Doch sei zu befürchten, daß die Zusammenlegung der preussischen Regierung ein ernstes Hindernis für die erforderlichen Maßnahmen sein werde. Den politischen Handelsvertrag lehnen wir auch jetzt noch ab. Die Regierungserklärung ist in keiner Weise geeignet, das Misstrauen zu zerstreuen, das wir anlässlich der Zusammenlegung der Regierung Brüning hegten. Das mit der Absicht der Sprengung der deutschnationalen Partei zugleich unter Mißbrauch des Namens und Ansehens des Reichspräsidenten gebildete neue Parteikabinett der Mitte verschleierte die Tatsachen.

Das finanzielle Programm der Regierung findet nicht unsere Zustimmung. Wir haben gegenüber dem Kabinett ein weitgehendes Misstrauen, das sich in erster Linie auf die Aufrechterhaltung der Koalition mit dem Marxismus in Preußen bezieht. Wir werden von dem uns richtig erscheinenden Zeitpunkt die Folgerungen aus diesem Misstrauen ziehen.

Während Abg. Hugenberg mit der Annahme eines Diktators und mit der Einfalt eines Abnungsklofen seine Erklärung verlas, die eine 90prozentige Herabwürdigung des Kabinetts, ja eine Beleidigung für einzelne Minister bedeutete, richteten sich viele Blicke auf den Kanzler Brüning. Er wechselte die Farbe, wurde bleich und rot, aber er faßte keinen Entschluß. Vielen schien es, als habe schon in dieser Stunde Herr Dr. Brüning den Ruf, ein Mann von Mut und Energie zu sein, verstanden. Von Hugenberg's Schlägen getroffen, sprang der Zentrumsmann v. Guérard auf. Der Vizepräsident des Reichstags, Herr Esser, einer der ruhigsten Männer im Hause, ging zum Kanzler hinauf und redete auf ihn ein. Allgemeiner Eindruck im Hause: Zeit fliehet der Reichstag auf! Die Auflösung ist da. Herr Brüning kann die Gnade der Deutschnationalen nicht annehmen, wenn sie ihm so entwürdigend gereicht wird. Er kann nicht sein Kanzleramt auf die Stimmen einer Partei stützen, die ihm trotz Ablehnung der Misstrauensvoten weitgehendes Misstrauen und Mißbilligung ausspricht. Zeit muß der Kanzler ohne Verzug im Parlament aufstehen und die Auflösung verkünden.

Dr. Brüning aber sah und schwieg. Einen Augenblick zögerte der Reichstagspräsident, dann begann die Abstimmung.

Die Abstimmung

Das sozialdemokratische und kommunistische Misstrauensvotum gegen die Regierung Brüning wird mit 253 gegen 187 Stimmen bei keiner Stimmenthaltung abgelehnt. Während der Abstimmung ging es aufgeregt im Lager der Regierungsparteien zu. Dr. Wirth und Stegerwald stürzten zur Zentrumskanzlei hinab. Dr. Brauns und andere gestellten sich zu ihnen und diskutierten erregt. Auch in der Deutschen Volkspartei gab es rote Köpfe. Die Nationalsozialisten aber schimpften auf die Deutschnationalen ein, die nun die Regierung der Youngwerfaltung retteten. Fast schien es, als würden einige Nationalsozialisten mit den Deutschnationalen handgemein. Eben erst waren sie mit Hugenberg und Schiele im Reichsausschuß für das Volks-

begeben vereint. Nun aber sah Schiele auf der Ministerbank der Jungregierung und legte die „Youngkolonie“ Deutschland ein.

Die neue politische Situation wäre danach geklärt:
Der Zentrumskanzler Herr Dr. Brüning regiert von Eugenbergs Gnaden. Die Minister Dr. Wirth und Dr. Curtius haben unter starker Missbilligung ihres bisherigen Tuns von Eugenbergs eine Bewährungsfrist erhalten. Der demokratische Ernährungsminister Dr. Dietrich darf solange im Amt bleiben, wie er die Befehle der grünen Front und Eugenbergs Kommando ausführt.
Ein grotesker Zustand: Eugenbergs als Diktator der Regierung Brüning und doch nimmt niemand im Reichstag Herrn Eugenbergs ernst. Es kann ihn niemand ernst nehmen, nach der anfeindlichen Komit seiner Erklärung in dieser hochpolitischen Stunde. Ein Parteiführer, der nach im Reichstag kundtut, daß unter seiner unheimlichen Leitung vor 12 Stunden die Fraktion mit großer Mehrheit beschlossen habe, für das Misstrauensvotum zu stimmen, daß sie im Augenblick aber und für heute einmütig entschlossen sei, das Misstrauensvotum abzulehnen, ist ein Doppelgänger, aber kein Führer. Eine Partei wie die Deutschnationale, die einen solchen Führer erträgt, eine Partei, die „Deutschland über alles“ in lärmenden Gefängen defendiert, eine Partei, die den nationalen Widerstand gegen alles, in der Welt proklamiert, eine Partei, die jeden Vorgesetzten ins Justizhaus schicken will, und nun selbst sich für die Youngpolitik zur Verfügung stellt, eine solche Partei wird sich selbst in Deutschland zugrunde richten.
Als im Jahre 1924 für Ministerfraktionen und Jolle die Haltung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion die Dameseule rettete, konnten die Häupter der schwarz-weiß-rotten Politik des Jommers ihren Gläubigen vielleicht noch verschweigen, jetzt, wo hundertprozentig die Deutschnationalen die Youngregierung rettete, muß es auch den Einzelnen klar werden: Wenn Geldströme und Subventionen wüsten, wenn Aussicht auf Lebensmittelpreise ins Unermeßliche bestie, peilt man auf nationale Verteilung und ähnliche Sonntagssparten. Mit hohen Speckjollen läßt es sich auch in der Youngkolonie aushalten. Die grüne Front in der Realität der nationalen Front war nur die Kulisse für die Dummen.
Man wird der Reichskanzler Dr. Brüning regieren. Er und sein Freund Treutmanns beabsichtigen die Deutschnationalen zu trennen. Das ist möglich. Eugenbergs selbst ist mit seinem ganzen Trost gekommen. Der Zentrumskanzler, der ein Erneuerer des deutschen Parteiensystems werden wollte, ist unter dem Befehl des ältesten und reaktionärsten deutschen Parteiführers gekommen. Brüning und Treutmanns verkündeten, daß nun die „Generation der Frontkämpfer“ Deutschlands regieren werde. Der Traum ist vorbei. Es regiert in Wirklichkeit die Grüne Front, verstärkt durch die schweren Geschütze der Industrie und der Tanks des Finanzkapitals.

Neue Finanzbesprechungen

Berlin, 3. April. (Eig. Bericht.) Am Donnerstag fanden im Reichsfinanzministerium Besprechungen der Finanzsachverständigen der neuen Regierungsparteien mit dem Reichsfinanzminister über das Finanzprogramm statt.
Der Steueraussschuß des Reichstags ist zu Freitag vormittag einberufen, um die Beratung der Finanzvorschläge zu beginnen.

Belgien ratifiziert Youngplan

Brüssel, 3. April. (Eig. Draht.) Der belgische Senat hat am Donnerstag den Gesetzesentwurf zur Ratifizierung des Youngplans angenommen.
Der Entwurf wurde nur von einem Redner, dem katholischen Senator Dorlodot bekämpft, der den Ratifizierungsvorschlag als Gefahr für die belgische Sicherheit erachtete. Der Sozialist de Broqueville und nach ihm Ministerpräsident Jasspar und Außenminister Dussmans antworteten auf die Beschwörungen Dorlodots, daß der Youngplan einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zum Frieden darstelle.

Die russische Kollektivwirtschaft

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei veröffentlicht einen Beschluß, wonach das Zentralkollektivkomitee und der Rat der Volkswirtschaften den Kollektivwirtschaften eine Reihe von Vergünstigungen gewähren, die die Lage dieser Wirtschaften und ihrer Mitglieder verbessern sollen.

Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen
Copyright © Seltzer-Verlag, Berlin

Am Abend des Tages, als Aroa bereit war, trat Mala in das Zimmer des Sergeanten.
„Sie lagern in den Schneehäusern, Aroa sei gefahren, um einen Mann zu holen, der mich retten soll. Sie sagen, ich soll getötet und aufgehängt werden wie ein Hund. Warum hast du mir das nicht gesagt, als wir im Norden waren? Dann wäre ich nicht geflohen, sondern hätte mich zu reiten gewagt. Du bist immer mein Freund gewesen und du bist gut zu mir gewesen, aber ich will die Wahrheit hören. Soll ich gehakt werden, und warum?“
Es war blutiger Ernst in seinen Zügen, und seine Haltung zeigte, daß er ein ganz anderer Mann war, als wenn er lebenswichtig unter ihnen umherging und ihnen nach Kräften half. Jetzt sah er aus wie an dem Tage, als er sie im Schneesturm gerettet hatte. Dieselbe Miene, die er hatte, wenn er ein Walros am Eisrand harponierte. Er wollte sein Schicksal wissen. — Der Sergeant zuckte die Achseln.
„Zoe kommt herein und überlese meine Rede. Mala hat gehört, daß er gehakt werden soll. Frag ihn, wer das gesagt hat.“
Da wurde Mala zornig: „Nicht du, Zoe? Du sagst, der Sergeant hat es den Menschen gesagt. Er, der die Sprache zweier Männer redet, der eine doppelte Zunge hat. Er ist es, der es in den Häusern erzählt hat.“
Der Sergeant fragte, was das bedeutete, und Zoe räumte ein, es gesagt zu haben; aber die Konfabelle hätten es ihm erzählt. Da sah Mala, daß die Sache nicht länger zu verheimlichen war, und entschloß sich, offen zu reden.
„Diese Männer haben gesagt, daß du gehakt werden sollst, und ich gesteh dir, daß man im Lande der weißen Männer den henkt, der einen anderen tötet. Aber niemand weiß mit Sicherheit, ob du gehakt wirst. Ich kann weder Nein noch Ja sagen. Nur das weiß ich, daß die Herren fern im Süden dein Schicksal bestimmen werden, und daß du dem nicht entgegen kannst. Eines aber kann ich dir versprechen: daß niemand dich hakt. Was man tun wird, das tut man, weil es die Gedanken des weißen Mannes über Recht und Vergeltung sind.“
Mala stand still da, seine Augen funkelten.
„Höre, du weißer Mann, ich sage dir, daß du das die ganze Zeit gemerkt hast. Du hast mich hierher gelockt und erzählst, daß du mein Freund bist, um mich wie einen Hund aufzuhängen. Ich habe oft sagen hören, daß die weißen Männer treulos seien. Das bist du also auch, du, der mir am liebsten war. Du kamst sunarig und stehst in mein Haus. Ich habe die all mein Bundeskammer. Du achst von meinem Fleis. Ich gab dir alles, und ich reiste mit dir hierher. Du gedotest mir, meine Frau und meine Kinder zurückzulassen. Aber jetzt glaube ich euch nicht mehr, und wenn ihr mich

Badens Finanzlage

Finanzminister Schmitt zum badischen Finanzgesetz 1930 und 1931

Finanzminister Dr. Schmitt machte am Donnerstag im Haushaltsausschuß des badischen Landtags zum Finanzgesetz u. a. folgende erläuternde Ausführungen.
Es bestand die Notwendigkeit, jedes Defizit nach Möglichkeit zu vermeiden, denn Defizit bedeutet Erhöhung der schwebenden Schuld, die bis jetzt auf gegen 40 Millionen Mark gestiegen ist. Ich glaube aber, daß wir das Ziel, im Finanzgesetz den Gleichgewichtsweg einzuhalten und Ausgaben möglichst nahekommen fast erreicht haben. Die ordentlichen Einnahmen übersteigen die ordentlichen Ausgaben um 4,7 Millionen Mark im Jahr.
Das Belastende des Budgets sind die außerordentlichen Ausgaben.
Wenn man die Ueberhörsche des ordentlichen Haushalts mit dem Fehlbetrag bei den außerordentlichen Ausgaben miteinander vergleicht, so ergibt sich im Ganzen ein Fehlbetrag für zwei Jahre von 8 445 590 Mark. Dazu kommen die 600 000 Mark für die ehemals großherzoglichen Bilder. Das ergibt zusammen ein Defizit von 9 045 590 Mark. Von diesem Fehlbetrag werden gedeckt durch Wegfall des dritten Sonderzuschlages 500 000 Mark, durch Erhöhung der Altersrente für die Beamten 425 000 Mark, dadurch, daß die Schulgelder für die höheren Lehranstalten erhöht werden, 200 000 Mark, dadurch, daß die Bestandsnorm des Volksschulhaushaltsgesetzes geändert wird, 200 000 Mark, im Ganzen 1 325 000 Mark. Es verbleibt also das Ordinarium von den 4 708 730 Mark um 1 325 000 Mark jährlich auf jährlich 6 038 730 Mark.
Im Endergebnis macht der Fehlbetrag für zwei Jahre 6 395 590 Mark.

Dieser Fehlbetrag soll gedeckt werden einmal durch die Besitzsteuer, die 2,8 Millionen Mark bringt. Dann durch die Zahlung des Reiches aus der Eisenbahnrestabfindung; auf diesem Gebiet hat sich der Reichsfinanzminister entgegenkommend gezeigt, aber es wird im laufenden Jahre nichts gezahlt werden, sondern erst im nächsten Jahr; der zu zahlende Betrag ist auf 1,8 Millionen Mark zu schätzen. Der Rest mit rund 2 Millionen für zwei Jahre muß gedeckt werden durch Erparnisse, die uns die Sparkommission vorschlägt. Es ist also im Ganzen unter Ziel erreicht.
von dem ursprünglichen Defizit von 62 Millionen herunterzukommen, nicht bloß auf die 40 Millionen, die ich in meiner Rede genannt habe, sondern auf einen Betrag, der voraussichtlich in diesem Budget ausgeglichen werden kann. In den Artikeln 2 bis 5 des Gesetzesentwurfes sind die allgemeinen üblichen Bestimmungen enthalten. Artikel 11 ist neu, bisher war es immer notwendig, daß man im Dezember an den Landtag herantrug, um Ausgaben für Landstraßen, für Gebäude usw. vorweg genehmigen zu lassen. Der Minister hält es nicht für notwendig, daß man zu diesem Zweck den Landtag extra einberuft wie im letzten Winter, die Regierung soll von vornherein ermächtigt sein, das Notwendige zu veranlassen. Im Art. 12 werden die örtlichen Sonderzulagen aufgehoben, was eine Erparnis von 500 000 Mark jährlich bedeutet. Im Art. 13 wird die Altersgrenze der Beamten von 65 auf 67 Jahre hinaufgesetzt, was eine Erparnis von 425 000 Mark jährlich bedeutet.
Das Gebot, daß bei den übergesetzlichen Lehrern der Volksschule der Bestands vom 1. Januar 1925 aufrecht erhalten werden muß,

wird beibehalten, was eine Erparnis von 200 000 Mark jährlich bedeutet. Die Gewerbesteuerpflicht der freien Berufe soll eine Mehreinnahme von 500 000 Mark ergeben.
In Art. 16 sind Hunderteile des Grund- und Betriebsvermögens sowie der Gewerbesteuer genannt. In Art. 17 werden die Bestimmungen des Gebäudebesondersteuergesetzes geändert. In Art. 18 ist eine andere Verteilung der Ueberwälzungssteuer auf Einkommens-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zwischen Land und Gemeinden vorgegeben. Das Land soll 66,66 Proz. aus den Ueberwälzungen bekommen. Die persönlichen Volksschulsteuer bleiben wie erhoben, nämlich eine Einkommensteuer nach Maßgabe des Vorantrages in Württemberg. Diese Abgabe bringt dem Lande jährlich 1,3 Millionen Mark mehr, und die Hälfte mit ebenfalls 1,3 Millionen soll den Gemeinden verbleiben.
Finanzminister Schmitt übernahm dem Ausschuss dann eine Aufstellung darüber, was nach seinem Vorschlag

die Gemeinden verlieren und was sie auf der anderen Seite erhalten. Darnach werden die Gemeinden wohl mehr verlieren als sie wieder bekommen.
Zusolge der Maßnahmen, die die Regierung vorschlägt, verlieren die Gemeinden im Durchschnitt der beiden Jahre durch eine andere Verteilung des Finanzsauses 4,9 Millionen. In den beiden Jahren ist es verbleiben, weil im zweiten Jahre die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer vom Reich stärker gekürzt wird. Sie verlieren 4,9 Millionen und erhalten zunächst unter 1 zahlensmäßig feststellbar im Ganzen 5,2 Millionen. Das setzt sich folgendermaßen zusammen:

Das Schulgeld für die höheren Lehranstalten

soll wie in Preußen und Hessen erhöht werden auf 200 Mark pro Jahr. Dadurch erhalten die Gemeinden eine Mehreinnahme von 1 050 000 Mark jährlich.
Die Mineralwassersteuer soll den Gemeinden ausschließlich zufließen mit 1,4 Millionen jährlich.

Die Gebäudebesondersteuer soll für den allgemeinen Finanzbedarf auch zunehmen der Gemeinden stärker herangezogen werden. Das macht für sie 500 000 jährlich.
Die Einnahme aus der Gewerbesteuer der freien Berufe macht mindestens 500 000 Mark im Jahr.
Der Mehrertrag der Gebäudebesondersteuer für Gebäude mit einer höheren Friedensmiete als 6 Prozent bringt den Gemeinden als Anteil für den allgemeinen Finanzbedarf 500 000 Mark jährlich. Dazu kommt der schon genannte Einwohnersteuerteil mit 300 000 Mark. Wenn der örtliche Sonderzuschlag für den Staat wegfällt, wird er auch für die Gemeinden wegfallen müssen. Für Mannheim allein bedeutet das eine Erparnis von 400 000 Mark. Wenn die Altersgrenze bei den Gemeindebeamten erhöht wird nach der Art, wie bei den Staatsbeamten, wird das auch eine besondere Ausgabeerparnis sein. Wenn die Bestandsnorm bei den Volksschullehrern wegfällt, wird auch hier die Gemeinde eine Erparnis haben. Es liegt ganz in der freien Willen der Gemeinden, wie sie das halten wollen. Im Ganzen können 600 Lehrstellen wegfallen. Schließlich übernimmt das Land auch die Kreisstraßen. Das bedeutet für den Staat auch noch eine Belastung von 600 000 Mark und für die Gemeinden eine Entlastung.

Misstrauensvotum gegen Frick abgelehnt

Weimar, 3. April. (Eig. Draht.) In der Donnerstagsitzung des Thüringischen Landtags wurde der sozialdemokratische Misstrauensantrag gegen den Innen- und Volksbildungsminister Frick mit 25 gegen 25 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.
Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten und der Demokrat. Dagegen die Deutschnationalen, der Landbund, die Wirtschaftspartei, der Nationalsozialist und zwei Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Drei Mitglieder der Deutschen Volkspartei enthielten sich der Stimme.
Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Bismann, verlas eine Erklärung, in der es heißt, daß die Volkspartei ihre Stellung zu den Regierungshandlungen des Staatsministeriums Frick schon wiederholt dargelegt habe. Sie könne einige dieser Handlungen nicht billigen, zum Teil habe sie jedoch nichts dagegen einzuwenden.

Die neue Reichsregierung und Herr Frick
Berlin, 3. April. (Drahtber. des SPD.) Das Reichskabinett wird sich in der kommenden Woche mit dem „Fall Frick“ beschäftigen. Es verlautet, daß Reichsinnenminister Dr. Wirth beabsichtigt, die von Seering gegen den Postminister in Weimar beantragte Aktion fortzusetzen.

Einborungen in Norddeutschland

Nach einer Meldung aus New York sollen sich amerikanische Finanzkreise mit Projekten beschäftigen, die Delegation in Norddeutschland im größten Stil aufzunehmen. Es handelt sich dabei um die schon seit einiger Zeit bestehende North European Oil Corporation, die mit einem Millionenkapital ausgerüstet ist. Die Gesellschaft hat, die in ihr vereinigten Finanziers sind in Deutschland nicht bekannt; es sind aber, wenn die vorliegenden Nachrichten stimmen, bereits seit längerem größere Bohrungen im Bezirk Celle, Nienburg, bei Bremen und Barburg vorgenommen worden. Diese Bohrungen sollen politisch ausgefallen sein.

suchen wollt, so müßt ihr mich jagen, denn hier ist kein Mala mehr.“
„Ehe Zoe seine heftige Rede überlesen hatte, sprach Mala auf. Aber Mala hatte genügend verstanden, und im selben Augenblick sah Mala den Revolver dicht vor seinen Augen. „Steh still“, rief der Sergeant. „Zoe, laß ihn, er soll stehen, aber ich schies.“
„Über es bedurft seines Revolvers. Mala wußte gut, daß er in Gefahr war. Es war nicht Todesangst, die ihn zurückhielt. Es war die Erkenntnis, daß er kein war. Er starzte vor sich hin, stand still und sank zusammen.
„Du brauchst nicht zu schießen“, sagte er langsam.
Zoe überlesete seine Worte.
„Ich werde dir nicht weglassen, ohne zuerst zu schießen. Aber warum hast du mich hergeholt? Welche Freude macht es dir, mich herben zu sehen?“
„Lieber Mala!“ Das war eine merkwürdige Anrede, wenn Zoe sie überlesen sollte, den niemand seinen Namen und auf dessen Ehrlichkeit sich niemand verlassen konnte.
„Lieber Mala, ich möchte deinen Tod nicht. Ich will für dich tun, was ich kann, aber ich bin nicht der Herr. Ich habe in das Land der weißen Männer gekommen, von allem, was du sagst, und allem, was du getan hast. Aroa ist mit den Bienen gereist, und bis er wiederkommt, müssen wir nichts. Ich habe gesagt, daß ich, wenn du weglassen, kein Essen mehr habe und sterben muß. Willst du daher nicht lieber bleiben und mich helfen? Verlaß mich das, dann sollst du deine Freiheit haben wie bisher.“
„Am demselben werde ich bleiben“, sagte Mala. „Und ich werde warten, bis das Schiff kommt, aber ich sehe mich nach meinen Knaben, wie mos es ihnen gehen, wenn ich fort bin? Darf ich nicht heimreisen, ihnen Fleisch verschaffen und wiederkommen?“
Sankt ist ein schlechter Fänger, und vielleicht leiden sie Rot.“
„Nein, Mala, du kannst nicht reisen. Du müßt bei mir bleiben. Ich verlaß mich auf dein Wort. Deine Kinder werden nicht sterben. Ich werde einen Schritten mit Bronz und eine Büchse Orsidos hinstellen, daß er sie ernähren kann. Später wird alles anders werden.“
Mala wußte auf, daß man dem Morden unter den Eskimos Halt gebieten wollte. Die Deffenlichkeit sollte die Gerechtigkeit kennen lernen, und unter Gerechtigkeit verstand man, daß fremde Menschen mit Gewalt unter ein Gesetz gezwungen wurden, dessen Geist ihnen fremd war. Mala sollte das erste Opfer sein, und er selbst würde mit Ehre in den Polizeirapporten erwähnt werden.
Sergeant Wate war das Herz schwerer. Ein verfluchtes Leben, der Denker eines Mannes sein zu müssen, der besser als er selber war.
(Fortsetzung folgt.)

Eine stürmische Landtagsführung

Dotationsgesetz angenommen / Kultusetat genehmigt

Die Aufhebung der Tabak-Steuerlager — Zweite Lesung des Dotationsgesetzes — Oppositionstheater — Das Gesetz genehmigt — Einzelberatung des Kultusetats — Gländes Schindluderspiel der Opposition — Stürmische Auseinandersetzungen — Der Gesamtetat angenommen

Demokratisches Schindluderspiel im Landtag

Wäre diese Opposition der bürgerlichen Mittelparteien, die sich in dem Landtag seit einiger Zeit unter Führung der Demokraten bemerkbar macht, ernst zu nehmen, würde ihr kleinliches Verhalten, ihr verantwortungsloses und demagogisches Treiben eine Gefahr für die Regierung und für die Regierungskoalition im Landtag bedeuten, so dürfte man am Ende der heutigen Landtagsführung feststellen, daß Regierung und Regierungskoalition heute die Feuerprobe bestanden haben. Aber es wäre zu viel gesagt, wenn man das behaupten wollte. Solch ein barockartiges Treiben, solch ein Kampf gegen die Regierung mit den schäblichsten, kleinlichsten Mitteln, mit keiner Spur von Sachlichkeit, nur diktiert von Bosheit, von Geißeltät, von der Wut, weil man nicht in der Regierung sein darf, weil man ausgeschliffen wurde — solch eine „Opposition“ kann eine Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien auf keine Feuerprobe stellen. Mit einer Geistesmit Überlegenheit Ruhe, mit dem Bewußtsein, dem Geschimpfe und Geheule der Unzufriedenen gegenüber, auf dem rechten Wege zu sein und das Beste für das Land zu wollen, würde diese Opposition abgetan. Trotzdem, es war ein bezeichnendes und bezeichnendes Bild, als man diese Opposition, unter Führung der Herren Dr. Wolfhard und Dr. Leers, nachdem sie sich heiser protestiert hatten, aus dem Saale ziehen sah, gefolgt von dem ganzen übrigen Troß bis zu den Nationalsozialisten. Nicht weil sie sich an ihrer Ehre gekränkt fühlten, nicht weil die parlamentarische Ordnung gestört war, verließen diese Herrschaften den Saal, sondern weil sie am Ende ihres Patens waren, weil sie sahen, daß sie mit ihrer Oppositionstaktik nichts ausrichten vermöchten, weil sie ihr Spiel verloren sahen, weil sie erkannten, daß der vorher ausgeheckte Plan, einen Keil in die Regierungsparteien zu treiben und die Regierung die Kraft aufzulösen zu lassen, durch die entschlossene Haltung von Zentrum und Sozialdemokratie, durchkreuzt wurde, deshalb machten sie diese gezielte Enttäuschung, da haben sie keinen anderen Weg, wie seine die Macht zu erlangen.

Bei der zweiten Lesung des Dotationsgesetzes begann das Spiel. Abg. Dr. Mattes gab das Stichwort. Er fragte nach dem Minister. Minister Dr. Remmele ist in Berlin im Reichstag; selbstverständlich ist seine Anwesenheit dort heute wichtiger wie im badischen Landtag. Bei der ersten Lesung war er anwesend, das hat genügt! Wenn noch etwas zu sagen war, so sind seine Vertreter aus dem Ministerium anwesend. Dieser liberaldemokratische Protest hatte also keinen Erfolg.

Traud ein Ständel mußte aber gemacht werden, das war offenbar die Absicht der Opposition. Der Etat des Kultus schien den Demokraten und Volksparteiern das gezielte Objekt, den schon lange geplanten Vorstoß zu unternehmen. Die Herren wußten, daß die Sozialdemokratie bisher immer den Kultusetat abgelehnt oder sich doch der Stimme enthalten hatte. Sie nahmen also an, daß die Sozialdemokratie dieses Mal wieder sich enthalten oder dagegen stimmen würde. Wenn also die gesamte Opposition, von den Kommunisten bis zu den Nationalsozialisten, einschließlich des Evangelischen Volksdienstes gegen den Kultusetat stimmte, dann blieb, so kalkulierten die Dr. Wolfhard, Dr. Mattes, und Genossen, das Zentrum, das allein für den Etat stimmte, in der Minderheit, der Etat würde abgelehnt werden, die Regierung und die Regierungskoalition würde aufhören. Eine schlaue Rechnung; aber eine dumme, einfältige Spekulation! Die Sozialdemokratie durchschaute den Plan — und handelte entsprechend. Sie stimmte mit dem Zentrum für den Kultusetat. Die demokratisch-liberalen-demokratischen-nationalsozialistischen-kommunistischen Spekulanten brachen in ein Wutgebülde aus. Und als gar der sozialdemokratische Sprecher erklärte, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich nach wie vor gegen die Kultusforderungen sei, daß sie aber das Schindluderspiel der Parteien, die bisher stets und immer den Etat bewilligt hätten, nicht mitmachen würde und deshalb, um das raffinierte und schlaue Spiel der Opposition zu durchkreuzen, für den Etat stimmen würde, da fing die Opposition zu toben an. Da benahmen sich die demokratisch-liberalen und radikalen wie Nationalsozialisten und Kommunisten, sie bewiesen eigentlich, daß Leute, die so wenig Kultur und Erziehung an den Tag setzen, im Grunde gut daran täten, gegen den Etat zu stimmen. Unter Anführung der Demokraten sog die blamierte Opposition aus dem Saal. Zurückblieben nur die Kommunisten, die sich dann entsprechend benahmten. Der Etat wurde dann rasch erledigt und angenommen, es ging ganz gut ohne die opponierenden Herrschaften!

Festgestellt muß werden, daß auch der Evangelische Volksdienst den Ausmarsch der Opposition mitmachte. Die Evangelischen ließen also den Kultusetat durch das Zentrum und die Sozialdemokratie bewilligen!

Die Kommunisten waren in Hochform! Die Herren Böning und Lehleiter produzierten ein ganzes Lexikon neue Schimpfwörter. Unser Genosse Maier verlangte einen Kübel kaltes Wasser! Der Präsident darf sich ein bißchen Schuld an diesen Kadavausbrüchen der Kommunisten doch zuschreiben. Er ist zu milde, übt diesen Leuten gegenüber zu viel Rücksicht. Statt dem einen kommunistischen Abgeordneten hätte er alle miteinander aus dem Saal weisen sollen. Allerdings, er hat dadurch, daß er es nicht tat, dem Hause einen Dienst erwiesen. Die Kommunisten waren so in ihre Schimpfarbeit vertieft, der ihnen von den Demokraten gegebene Anlaß Kadava zu machen, war ihnen so willkommen, daß sie ganz vergaßen,

auch aus dem Saal zu gehen, wodurch das Haus beschlußunfähig geworden wäre. Sie blieben im Saal und schimpften weiter, der Etat konnte ordnungsgemäß, weil die Kommunisten anwesend blieben, durchberaten und erledigt werden. Die Sowjetmänner haben also rechtlich mitgeholfen, daß die Beratung zu Ende geführt werden konnte. Sie durften im Saale bleiben, weil man sie brauchte; hätte man sie herausgeschmissen, wie sie es verdienten, hätte die Opposition vielleicht doch noch eine kleine Freude gehabt. Also, Blamase und Niederlage auf der ganzen Linie! Wie es immer zu sein pflegt, wenn man statt sachlicher, fruchtbarer Arbeit in Demagogie macht und Schindluderspiel mit dem Parlament und den Interessen des Volkes treibt. —

52. Sitzung
h. w. Karlsruhe, 3. April 1930.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird eine kurze Anfrage der Abg. Behmann (Soz.) und Genossen betr. Maßnahmen für die durch Aufhebung der Steuerlager geschädigten und arbeitslos werdenden Tabakarbeiter dahin beantwortet, daß die badische Regierung im Reichstag gegen die Aufhebung der Steuerlager gestimmt habe. Die Aufhebung wurde jedoch beschlossen, erreicht wurde aber, daß die Aufhebung erst am 1. Oktober 1931 in Kraft tritt. Die Regierung wird sich in Berlin dafür einsetzen, daß die Mittel bereitgestellt werden, um einer eventuell bei Aufhebung der Steuerlager eintretenden Notlage der Tabakarbeiter entgegenzutreten.

In der Tagesordnung kommt hierauf zum Ausdruck:

Die zweite Lesung des Dotationsgesetzes

Abg. Dr. Perion berichtet über einen nachträglichen Antrag der evangelischen Kirchengemeinde Seelbach. Der Ausschuss beantragte, diesen Antrag durch die Beschlußfassung des Landtags für erledigt zu erklären. — In der Aussprache protestiert Abg. Emals (Soz. Volksd.) gegen das Gesetz. Die evangelische Kirchenbehörde sei nicht gebürtig worden; die Sozialdemokratie handle bei diesem Gesetz nicht sozial, die Haltung des Zentrums sei nicht christlich. — Abg. Wolf (Kom.) verurteilt die ablehnende Haltung der Kommunisten gegenüber den Abwärtigen zu rechtfertigen. Als er meint, die Sozialdemokratie habe sich wegen der Haltung der Kommunisten aufgeregt, wird ihm zugeführt: „nein, nur amüsiert!“ — Abg. Dr. Mattes (DZP.) protestiert unter Beifallsgeheul der Opposition dagegen, daß der Minister bei der Beratung dieses Gesetzes nicht anwesend sei. — Der Präsident teilt mit, daß der Minister bei der wichtigen Sitzung im Reichstag anwesend sein müsse. Dem Abg. Mattes wird von der Sozialdemokratie bemerkt, daß sein „Protest“ nur eine Wichtigkeits- und Aufmerksamkeitsmaßnahme ist; in anderen Ländern, wenn ein Abgeordneter der Deutschen Volkspartei in Frage käme, würden die Herren nichts dabei finden, wenn der Minister nicht anwesend sein könne. — Abg. Dr. Schmittenner (DZP.) hätte auch gewünscht, daß sich der Minister heute hier „aufstellt“ hätte. — Abg. Hügle (Dem.) ist als „katholischer Bauer“ gegen das Gesetz, sogar aus „nationalen“ Gesichtspunkten heraus. — Die Unruhe im Hause steigert sich während der ziemlich prozessierenden Rede des Abg. Hügle derart, daß der Präsident kaum mehr Ruhe schaffen kann. Die Opposition — unter Führung der Demokraten — hatte es offenbar darauf abgesehen, die Verhandlungen mit kommunistischen oder nationalsozialistischen Methoden zu sabotieren. — Abg. Heising (Dem.) ruft nochmals die Auffassung der Demokraten laut und zu wissen. — Die Regierungsparteien täten gegenüber diesem Oppositionstheater das einzig Richtige; sie schwielen und ließen die Herrschaften sich ausbaden. Es folgte die Abstimmung.

Der erneut eingebrachte Antrag der Liberal-Demokraten auf jährliche 20prozentigen Abbau der Dotation wird bei einer Enthaltung mit 53 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Das ganze Gesetz wird in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 31 Stimmen bei einer Enthaltung (Abg. Spielmann) angenommen. — Der Antrag auf Dringlichkeitserklärung wird abgelehnt, da die Zweidrittelmehrheit hierfür nicht erreicht ist. — Das Dotationsgesetz ist damit erledigt. — Es folgt die Einzelberatung und Abstimmung über den

Kultusetat

Der Antrag der Kommunisten, den ganzen Ausgabeetat zu streichen, wird abgelehnt; ebenso ein Antrag betr. Aufhebung der Kirchenaustrittsgebühren und ein Antrag betr. Kirchensteuer.

Ständel der Opposition

Der Etat des Kultus wird bei der Gesamtabstimmung unter Gebrüll der Opposition angenommen. Dafür stimmten nur das Zentrum und die Sozialdemokratie.

Abg. Maier (Soz.) erklärt, daß die Sozialdemokratie für den Kultusetat gestimmt habe, nachdem die Parteien, die bisher immer für den Etat gestimmt hätten, diese Schindluderspiele getrieben hätten.

Diese Erklärung gab der Opposition das Stichwort, um den offenbar beabsichtigten und vorbereiteten Ständel zu inszenieren. Unter Führung der Demokraten brach die gesamte Opposition in wildeste Protestkrise aus. Die Stimmen der Abg. Wolfhard und Leers überschlugen sich förmlich. Unter Vorantritt der Demokraten verließ die bürgerliche Opposition den Saal. Zurückblieben die Kommunisten, die den Zwischenfall ausnützten und sich in müßigen Beschimpfungen ergingen. Abg. Böning, der es am ärgsten trieb, wurde aus dem Saale gewiesen.

Abg. Dr. Baumgärtner (DZP.) stellt fest, daß das Vorgehen der Opposition ein ungewöhnlicher Vorgang sei. Wenn die Sozialdemokratie sich bisher der Stimme enthalten hat, so entsprach das ihren Grundwerten. Wenn sie aber nun dafür stimmte, so tat sie es, weil sie toniel politischen Sinn hat, bestehende Rechtsverpflichtungen nicht zu übersehen.

Abg. Müller (Soz.) erklärt, daß durch die heutige Abstimmung in keiner Weise die grundsätzliche Einstellung der Sozialdemokratie berührt werde. Die Opposition habe aber durch ihre Abstimmung nur bemerkt, die beiden Regierungsparteien auseinander zu bringen. Diesen Gefallen wollen wir aber der Opposition nicht tun, und deshalb haben wir für den Kultusetat gestimmt.

Danach wird noch der Haushalt des Katholischen Oberstiftungs-

rats und der Haushalt des Evangelischen Oberstiftungsrats genehmigt.

Der Gesamtetat des Kultus- und Unterrichtsministeriums wird hierauf angenommen. — Leider war keine namentliche Abstimmung beantragt worden. — Gegen 11 Uhr war die Sitzung zu Ende. Die nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt.

Gemeindepolitik

Voranschlag genehmigt

Der Bürgerausschuss in Diersheim hat in seiner letzten Sitzung ohne Diskussion den Voranschlag für 1930/31 genehmigt. Der ungedeckte Aufwand beträgt 8000 Mark, für den 46 Pfa. Umlage vom Grundvermögen erhoben werden. Im diesjährigen Voranschlag sind als erste Rate 1000 Mark für die auf 3000 Mark berechneten Wiederherstellungsarbeiten an der Kirche eingestellt, die im Jahre 1932 ihr 100jähriges Bestehen feiern kann.

Bürgerausschussführung in Amlingen

Am 31. März fand im Rathausaal in Amlingen eine Bürgerausschussführung statt, in der die Zustimmung zur Veräußerung von Gelände zu Bausweden gegeben worden ist. Die Vorlage fand einstimmige Annahme. Des Weiteren hat der Bürgerausschuss seine Zustimmung zur Veräußerung gegeben. Eine lebhafte Diskussion löste die Frage aus, ob auch in diesem Jahre der Fohlenmarkt mit Fohlenmarktklotterie nebst Pferdebetrieben veranstaltet werden soll. Mit Ausnahme der Kommunisten vertrat der Bürgerausschuss den Standpunkt, daß diese alte Einrichtung trotz der schlechten Wirtschaftslage auch in diesem Jahre beibehalten werden soll. Nur über die Art und den Umfang der Veranstaltung wurde lebhaft debattiert. Die sozialistische Fraktion vertrat mit dem Bürgermeister und einigen anderen Mitgliedern den Standpunkt, daß man in diesem Jahre die Vollblutrennen fallen lassen soll, da diese einen wesentlichen Aufwand erfordern. Wir glauben der Landwirte Mittelbedürfnis und deren Verdesucht besser dienen zu können, wenn keine Vollblutrennen stattfinden, weil dabei den Besitzern von Warmblutpferden mehr Gelegenheit geboten ist, sich an den Rennen zu beteiligen. Zwei Fahrer der Bürgervereinsgruppe wollen Krabbenrennen ausgeschrieben wissen. Schließlich wurde mit Mehrheit gegen die Sozialdemokraten beschlossen, daß auch zwei Vollblutrennen stattfinden sollen. Die Durchführung wird dem Gemeinderat überlassen. Bei der Fohlenmarktklotterie sollen in diesem Jahre auch Geldpreise statt zahlreicher Warenpreise zur Verteilung kommen.

Gemeinderatsbericht von Berghaupten

Für nicht in Natura gewährtes Bürgergeld (Stammholz) wird eine Entschädigung nach einem Holzpreis von 75 Pro. der Landesgrundrente gebildet. Gegen die von den diesjährigen Stadträtern an einen Sachverständigen erteilte Bescheinigung zur selbständigen Gadausübung wurden Einwendungen nicht erhoben. Verschiedene Stundungsgesuche wurden zurückgewiesen. Das Regen von Hofbräuern am Garten des Leopold Walter wurde an einen diesjährigen Maurermeister vergeben. Zur Ausarbeitung eines Projektes und Kostenvoranschlags für eine Wasserleitung wird ein Betrag von 1000 M., welcher aus dem bei der Sparkasse Gegenbach angelegten Grundfonds entnommen werden soll, gegen die Stimme des Gemeinderats Leiter und Höpfer und bei einer Enthaltung, genehmigt. Grundstückskaufvertrag mit dem Abg. Domänenrat bezüglich der Tauschgrundstücke Abg. Nr. 431/4 und 435/6 wird genehmigt.

Sport

Schauturnen mit Gedentafelenthaltung der freien Turnerschaft e. R. Mülch. Am letzten Sonntagabend hatte der Verein in der Turnhalle sein Frühjahrs-Schauturnen mit Gedentafelenthaltung, das von der freien Arbeiterkraft Mülch gut besucht wurde. Alle Abteilungen des Vereins teilnahmen gegenseitig, das Beste zu zeigen. Auch das Gedentafelturnen, über das man heute heimlichlich hinweggeht, kam zu seinem vollen Rechte. Es waren hier nur auf durchtrainierte Körpergeübten, wie sie ein heiliges Turnen sind, sich brüstet, zu versehen, die die Aufstellungen der Turnerinnen auf einer weiteren waren auch die Aufstellungen der Turnerinnen auf einer aufsteigenden Linie. Im Mittelpunkt der Feier war unangekündigt die Gedentafelenthaltung, für die ein heiliges Turnen sind. Der Arbeitergymnastikverein Brudersbund trug zuerst einen Gedankchor vor, alsdann schritt der Vorhänge der Gedentafelenthaltung. In kleinen Umfassen gedachte er der 74 Turngenossen, denen heute in unserm Heim dieses Denkmal gesetzt wird. Hierauf wurde der Chor „Väterfrieden“ vom Brudersbund gesungen, den sämtliche Anwesenden mit ergreifenden Aufnahmen. Es sei noch kurz erwähnt, daß die Gedentafel von dem früheren Vorsitzenden Ferd. Gerstner erkeilt wurde. Das Original ist vom Arbeiter-Turn- und Sportbund und wurde durch Herrn Kaufmann St. Gerstner (Mülch) fünfmal vergrößert. Zum Schluß der Feier dankte der Vorsitzende sämtlichen Beteiligten, im besonderen Herrn Chormeister Weigand (Karlsruhe), für die vorzügliche Musikbegleitung sowie dem Arbeitergymnastikverein Brudersbund und den Turngenossen von Durmersheim, für und hochachtungsvoll. Sodann sind die Worte des Vorsitzenden, in die freie Turnerschaft, mo gute technische Kräfte bereit sind zur Ausbildung der Körperkultur.

Wasserstand des Rheins

Waldobut 210, gef. 8; Schutterinsel 76, gef. 12; Rebl 192, gef. 2; Marau 368, gef. 2 Mannheim 238, gef. 5; Caub 150, gef. 3 Zim.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	2 April	1. April
	Belb	Belb
Amsterdam	168.01	168.35
Paris	21.93	21.97
London	20.38	20.38
Brüssel	1.18	1.19
Frankfurt	16.57	16.45
Köln	12.30	12.34
Wien	81.02	81.18
Berlin	52.28	52.28
Stettin	112.45	112.58
Wien	58.98	59.10

Noch schöner

und noch preiswerter wie bisher sind unsere neuen Frühjahrschuhe

Besichtigen Sie bitte die Riesenauswahl in unsern Schaufenstern

Für kranke und empfindliche Füße

haben wir eine unübertroffene Auswahl / Alleinverkauf der weltbekannten **Dr. Diehl-Schuhe**



Damen-Schuhe

in wunderbaren Modellen und in allen Farben mit hohen u. nied. Absätzen

16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁵⁰



Herren-Schuhe

in den neuesten Formen und in allen Ledersorten

16⁵⁰ 14⁵⁰ 12⁵⁰

Schuhhaus Stern

Karlsruhe
Karl-Friedrich-Str. 22
Rondellplatz

Partei-Nachrichten

Darmstadt, Samstag, 5. April. findet im Gasthaus am „Hirsch“ abends 8 Uhr eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Es ist Pflicht und Ehrenpflicht der Parteimitglieder, in dieser Versammlung zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind wieder Kontrolle mitzubringen.

Bietheim. kommenden Samstag abends 8.30 Uhr findet im Gasthaus am „Hirsch“ die Monatsversammlung des Sozialvereins statt. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Reppoldsbühl. am Sonntag, 30. März, nachmittags 3 Uhr, hielt die Sozialpartei eine öffentliche Versammlung ab, die gut besucht war. Genosse Dröbinger (Karlsruhe) sprach über das Sozialversicherungsrecht. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Darlegungen des Redners, dem reichlicher Beifall gesollt wurde. In den Redner wurden zahlreiche Anfragen gestellt, die er zur Zufriedenheit aller beantwortete. Es konnte festgelegt werden, daß sich auch die Kreisleitung für die Sozialversicherung stark interessieren. Um 6 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

- Veranstaltungen finden statt:**
- Freitag, den 4. April:**
- Wangensteinbach:** Abends 8 Uhr im Rathaus öffentlicher Vortrag von Gen. A. Häfner-Karlsruhe über „Das Arbeitslosenversicherungsgesetz in seiner derzeitigen Gestalt“.
 - Stellingen:** Abends 8 Uhr in der „Krone“ Versammlung von Parteimitgliedern, Genossinnen, Parteiführern und politisch auf unserem Boden stehenden Gewerkschaften, Landtagsabg. Gen. Kurz (Gröningen) berichtet über die Tätigkeit des Landtags unter besonderer Berücksichtigung der Neugestaltung des Dotationsgesetzes.
 - Reinart:** Abends 8 Uhr im „Lamm“ öffentliche Versammlung, in welcher Gen. G. H. Karlsruher spricht über „Arbeitslosen- und Sozialversicherung“.
 - Reh-Dalheim:** Abends 8 Uhr im „Schiff“ öffentlicher Vortrag von Gen. Stadts. Koch über „Sozialistische Gemeindepolitik“.
- Samstag, den 5. April:**
- Musensheim:** Abends 8 Uhr im „Bad Hof“ öffentlicher Lichtbildvortrag: Sport und Spiel im Altertum. Referent: Hauptlehrer Gen. W. W. Karlsruher.
 - Hörsburg:** Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Rindwälder“ Landtagsabg. Gen. D. R. (Koblenz) spricht. Thema: „Stimmungsänderung am Landtag“.
- Sonntag, den 6. April:**
- Zeuten (H. Bruchsal):** Mittags 2.30 Uhr in der Bahnhofsverwaltung öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. H. H. (Karlsruhe). Thema: Der Volksbetriebsrat des Nationalsozialismus.
 - Kohlst:** Mittags 2 Uhr im „Kreuz“.
- Wahlkreisreferent:**
- Tagessordnung:**
- Organisation und Ausstattung im Wahlkreis unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Erfordernisse. Referent: Gen. T. R. K.
 - Der Kampf im Reichstag um gerechte Verteilung der Listen. Referent: Reichstagsabg. Gen. S. H. P.
- Alle Mitgliederversammlungen des Wahlkreises haben Delegierte zu entsenden und zwar:
- Wahlkreise 1 bis 50 Mitglieder 1 Delegierter
 - Wahlkreise 51 bis 100 Mitglieder 2 Delegierte
 - Wahlkreise 101 bis 250 Mitglieder 3 Delegierte
 - Wahlkreise 251 bis 500 Mitglieder 4 Delegierte
 - Wahlkreise 501 bis 1000 Mitglieder 5 Delegierte
- Darüber hinaus sind sämtliche Genossen und Genossinnen willkommen, die sich für die Vorträge und die Verhandlungen interessieren. Insbesondere wird von Kohlst selbst reger Besuch erwartet.
- Montag, den 7. April:**
- Musensheim:** Abends 8 Uhr in der „Klostermühle“ Mitgliederversammlung. Landtagsabg. Gen. S. H. P. spricht über „Die Kämpfe im Reichstag“.
- Dienstag, den 8. April:**
- Uhlbach (H. Bruchsal):** Abends 8 Uhr im „Löwen“ Mitgliederversammlung. Landtagsabg. Gen. Weikmann (Karlsruhe) berichtet über die Tätigkeit des Landtags.
- Freitag, den 11. April:**
- Reppoldsbühl:** Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung in der Festhalle. Gen. T. R. K. spricht über „Die Steuerpolitik im Landtag“.
 - Reinart:** Abends 8 Uhr spricht in öffentlicher Versammlung im „Reinartener Hof“ Gen. H. R. K. Thema: „Ist die Sozialdemokratie religionsfeindlich?“
- Samstag, den 12. April:**
- Kalt (H. Bretten):** Abends 8.30 Uhr in der „Rohr“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. Dröbinger (Karlsruhe) über „Das Sozialversicherungsrecht“.
 - Stellingen:** Abends 8 Uhr im „Europäischen Hof“ öffentliche Versammlung. Gen. H. H. (Karlsruhe) spricht über „Arbeitslosenversicherung, Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung“.
 - Wangensteinbach (H. Bruchsal):** Abends 8 Uhr spricht Reichstagsabg. Gen. S. H. P. in einer öffentlichen Versammlung über „Die Kämpfe der letzten Wochen im Reichstag“.
 - Unterarmersbach (H. Bruchsal):** Abends 7.30 Uhr im „Rehst“ öffentliche Versammlung. Gen. H. H. (Karlsruhe) spricht über „Das Arbeitslosenversicherungsgesetz in seiner derzeitigen Gestalt“.
 - Einheim (H. Bühl):** Abends 8 Uhr in der „Krone“ öffentliche Versammlung mit Vortrag von Gen. H. H. (Karlsruhe) über „Das Arbeitslosenversicherungsgesetz in seiner derzeitigen Gestalt“.
 - Kappelrodt:** Abends 8 Uhr in der „Sonne“ Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zum Parteitag. 2. Mitarbeiter. 3. Bericht des Referenten.
 - Reinart:** Mittags 4 Uhr im „Römerhof“ lustige Lichtbildvorführungen für Kinder, Restauration, Gesang. Referent: Gen. S. H. P.
- Sonntag, den 13. April:**
- Musensheim:** Mittags 3 Uhr im „Bad Hof“ öffentliche Versammlung. Landtagsabg. Gen. Kurz (Gröningen) spricht über „Die Finanzen und Steuerpolitik im Reich und im Land“.
 - Reinart (Kalt):** Abends 8 Uhr in der „Krone“ Zusammenkunft von Genossinnen mit Vortrag von Gen. Gemeinderat S. H. P. (Obermerter). Thema: „Wahl alle für guten Besuch dieser Veranstaltungen.“
- Das Parteisekretariat.**

Karl Marx spricht

Das Geheimnis des Marxismus

Zwei Generationen lang hat sich die Gelehrtenwelt des Kapitalismus bemüht, Karl Marx zuzuschlagen. Es ist ihr nicht gelungen. Gewiß hat die Entwicklung nicht durchweg den Weg genommen, den Karl Marx hypothetisch annahm und noch viel weniger ist es angebracht, die aus den Marx'schen Lehren destillierte Philosophie gemäß orthodoxer Schülerwünsche nach Babelart zu dogmatisieren. Um so mehr tragen jedoch gerade heute Karl Marx' Darlegungen über das Wesen und die Entwicklung des Kapitalismus als Grundwerte der politischen Ökonomie über alle sonstigen Darlegungen heraus. Wie immer man zu Einzelheiten des Marxismus stehen mag, die Bedeutung von Karl Marx als des Columbus der politischen Ökonomie der kapitalistischen Epoche steht eben so fest wie seine Leistung für die Arbeiterklasse, der er über seine Bedeutung als Gelehrter hinaus mit der Verankerung des Arbeiteraufstandes in wissenschaftlichem Sozialismus das zukunftsbringende Schwert in die Hand gab.

Gegenüber den Angriffen der politischen und sozialen Reaktion, die sich demagogisch in der nationalsozialistischen Partei eine neue massierte Hilfsgruppe für das Unternehmertum geschaffen hat, gibt es daher heute keine bessere Waffe als die Vertiefung in die ökonomischen Lehren von Karl Marx. Mag man seine Anschauungen durch den Aufstieg von sozialdemokratischer Partei, Gewerkschaften und Genossenschaften heute in ein anderes Betrachtungsgebiet als in vergangener Zeiten gerückt sein, so ist im großen Ganzen gesehen, die Analyse des modernen Kapitalismus durch Karl Marx auch heute noch eine Tat, die uns immer wieder die Bemerkung über die prophetische Weisheit des großen Meisters entlockt, der uns auch jetzt noch ein herausragender Lehrer ist. Trotz laienhafter Überlegung steht Karl Marx heute mehr denn je und wohl der Arbeiterklasse, wenn sie seine Lehren beherzigt.

Das wissenschaftliche Hauptwerk von Karl Marx ist „Das Kapital“. Wie kein zweites Buch hat es das Denken der politischen Ökonomie umgestaltet und ist zum Grundstein wirtschaftlichen Denkens geworden, auf dem jegliches Verständnis der sozialen Kämpfe der Gegenwart beruht. Trotzdem zweifellos für den Laien die Lesart des „Kapital“ ein schweres Unternehmen ist, bemühen sich immer weitere Kreise, in diese bedeutsame Materie einzudringen und aus ihrem Studium Nutzen zu ziehen. Die Schriften von Karl Marx können daher gar nicht genug verbreitet werden und insbesondere ist es zu begrüßen, wenn Mittel und Wege ergriffen werden, das Verständnis für Karl Marx auch in bürgerlichen Kreisen zu wecken. Wir wollen daher gern darauf hin, daß der Verlag von Alfred Kröner in Leipzig eine von Karl Marx' Hauptwerk „Das Kapital“ herausgebracht hat, die durch ihre spezielle Bearbeitung für weitere Volksteile in Verbindung mit einem Fremdwörterverzeichnis und erläuternden Notizen und Sachregister weitestgehend für das Originalwerk von Karl Marx zur Kritik der politischen Ökonomie zu interessieren sucht. Wie weit Karl Marx in der Entwicklung von der Naturwissenschaft hat, die gerade heute die Gemüter erregt, wie ihn bereits die Frauen der Nationalisierung, ihre Verbindung mit der Arbeitszeit und der Arbeitslosigkeit beschäftigen, wie er damals schon die heutige Art der technischen Oberleitung sich abgedacht und die Schranken der kapitalistischen Produktion, die zu gemeinwirtschaftlichen Methoden anregen, geahnt, zeigen nachfolgende Zitate aus dem „Kapital“ von Karl Marx, die uns den tiefstehenden Forscher als seine Verlässlichkeit offenbaren, welche durch ihren rückwärtslosten Arbeitsstand auch heute noch lebendiger Resonanz aus den Wirrungen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist.

Kapitalistische Wirtschaft gestattet keine Kritik

Auf dem Gebiete der politischen Ökonomie begegnet die freie wissenschaftliche Forschung nicht nur tempeleigenen Feinden, wie auf allen anderen Gebieten. Die eigenartige Natur des Stoffes, den sie behandelt, ruft wider sie die heftigsten, kleinlichen und gehässigen Leidenschaften der menschlichen Brust, die Furchen des Privatinteresses auf den Kampfplatz. Die enalische Hochkirche, die in der vorersteren über den Angriff auf 38 von ihren 39 Glaubensartikeln als auf ein Kennzeichen ihrer Glaubensreinheit. Deutungsart ist der Arbeitslosen selbst eine arbeitslose Sünde, verglichen mit der Kritik überlieferter Eigentumsverhältnisse.

Warenwert und Arbeitskraftwert für den Kapitalisten

Es ist der immanente Trieb und die beständige Tendenz des Kapitals, die Produktivkraft der Arbeit zu heben, um die Ware und durch die Vermehrung der Ware den Arbeiter selbst zu vermehren. Der absolute Wert der Ware ist dem Kapitalisten, der sie produziert, an und für sich gleichgültig. Ihn interessiert nur der in ihr liegende und im Verkauf realisierbare Mehrwert.

Aus dem Gerichtssaal

Bezug und Untreue

Im Karlsruhe, 3. April. Wegen Untreue, Unterschlagung, Betrugs, Vergehens gegen die Konkursordnung und gegen das Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie wegen schwerer Blutschuld stand heute der 31 Jahre alte Diplomingenieur Max St. aus Schleswig vor dem erweiterten Schöffengericht (Vorstandsvorsitzender Dr. H. Müller). Der Angeklagte hatte in Saarbrücken Konkurs gemacht und hatte, obwohl er aus diesem Konkurs noch nicht heraus war, die Untertreue, in Karlsruhe aus dem Nichts heraus eine Gesellschaft, die „Weidensche Bau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ zu gründen und andere Leute hereinzulassen und um ihre teuer erparter Gelder zu bringen. Das Verhalten des Angeklagten war von vornherein betrügerisch. Als Opfer hat er sich einen Maler ausgesucht, der in geschäftlichen Dingen ungewandt war und die Nachschaffen des Angeklagten, der vom Juni bis Ende vorigen Jahres so es zum Konkurs kam, Geschäftsführer der Gesellschaft war, nicht durchschaute. Dem Maler gegenüber, dessen geschäftliche Ungelehrtheit er reichlich auszunutzen wußte, hat er sich als Wieder-mann dargestellt, der bereit wäre, seine Geschäfte umsonst zu besorgen. Nachdem er ihn auf diese Art eingewickelt hatte, hat er sich von ihm einen Grundschuldbrief über 20.000 M. geben lassen; dabei machte er dem Maler vor, der Grundschuldbrief sollte lediglich im Interesse der „Weidenschen Bau-Gesellschaft“ erworben werden, wobei der Maler annahm, daß projektierte Bauten (Keller, über den Keller nicht hinauskommen) damit gefördert werden sollten. Er dachte nicht daran, daß der Angeklagte Privatschulden mit dem

Erparung an Arbeit durch Entwicklung der Produktivkraft der Arbeit bewirkt in der kapitalistischen Produktion, als durchaus nicht Verfügen des Arbeitstages. Sie bewirkt nur Verfügen der für Produktion eines bestimmten Warenquantums notwendigen Arbeitszeit. Daß der Arbeiter bei gesteigerter Produktivkraft seiner Arbeit in einer Stunde 8. 20mal mehr Ware als früher produziert, also für jedes Stück Ware zehnmal weniger Arbeitszeit braucht, verhindert durchaus nicht, ihn nach wie vor 12 Stunden arbeiten und in den 12 Stunden 1200 Stück früher 120 Stück produzieren zu lassen.

Arbeitsintensität und Kraftverbrauch

Es ist selbstverständlich, daß mit dem Fortschritt des Maschinenwesens und der gebührenden Erfahrung einer eigenen Klasse von Maschinenarbeitern die Geschwindigkeit und damit die Intensität der Arbeit naturwüchsig zunehmen. Indes begreift man, daß bei einer Arbeit, wo es sich nicht um vorübergehende Anfälle hoher, aber regelmäßiger Tätigkeit handelt, sondern um tagaus, tagein wiederholte, regelmäßige Gleichförmigkeit, ein Knotenpunkt eintritt, wo die Ausdehnung des Arbeitstages und Intensität der Arbeit einander ausschließen, so daß die Verlängerung des Arbeitstages nur mit schwächerem Intensitätsgrad der Arbeit und umgekehrt ein erhöhter Intensitätsgrad nur mit Verkürzung des Arbeitstages verträglich bleibt. Neben das Maß der Arbeitszeit als „ausgedehnter Größe“ tritt jetzt das Maß ihres Reichhaltigkeitsgrades. Die intensivere Stunde des selbständigen Arbeitstages enthält jetzt so viel oder mehr Arbeit, d. h. nerausgabe Arbeitskraft, als die vorherige Stunde des selbständigen Arbeitstages.

Maschinenverbesserung schafft Rezerwarmer

Der Teil der Arbeiterklasse, den die Maschinerie in Überflutet, d. h. nicht länger zur Selbstverwertung des Kapitals unmittelbar notwendige Rezerwarmer verwandelt, geht einerseits unter in dem ungleichen Kampf des alten handwerksmäßigen und manufakturmäßigen Betriebes wider den maschinenmäßigen, überläßt andererseits alle leichter zugänglichen Industriezweige, überflutet den Arbeitsmarkt und senkt den Preis der Arbeitskraft unter ihren Wert. Die Weltgeschichte bietet kein entsetzlicheres Schauspiel als den allmählichen, über Jahrzehnte verlaufenden, endlich 1838 besiegelten Untergang der englischen Handbaumweberei. Viele von ihnen starben am Hungertode, viele vegetierten lange mit ihren Familien bei 2/3 Pence täglich. Das Arbeitsmittel erschlößt den Arbeiter. Dieser direkte Gegenstand erscheint am handreichlichsten, so oft neu eingeführte Maschinerie konkurriert mit überlieferter Handarbeit oder Manufakturbetrieb.

Ueberarbeit als Zutreiberin zur Rezerwarmer

Die Ueberarbeit des beschäftigten Teiles der Arbeiterklasse schneidet die Reihen ihrer Rezerwarmer, während umgekehrt der vermehrte Druck, den die letztere durch ihre Konkurrenz auf die erstere ausübt, diese zur Ueberarbeit und Unterwerfung unter die Gebote des Kapitals zwingt. Die Verarmung eines Teils der Arbeiterklasse zu erzwungenem Mühsamgange durch Ueberarbeit des anderen Teiles und umgekehrt, wird Rezerwarmermittel des einzelnen Kapitalisten und beschleunigt zugleich die Produktion der industriellen Rezerwarmer. Die industrielle Rezerwarmer oder relative Ueberbevölkerung drückt während der Perioden der Stagnation und mittleren Prosperität auf die aktive Arbeiterarmee und hält ihre Ansprüche während der Perioden der Ueberproduktion und des Rezessus im Zaum.

Oberleitung auch außerhalb der kapitalistischen Produktion

Die kapitalistische Produktion selbst hat es dahin gebracht, daß die Arbeit der Oberleitung ganz getrennt vom Kapitalienstum auf der Straße herumkriecht. Es ist daher nützlich geworden, daß diese Arbeit der Oberleitung vom Kapitalisten ausgeübt werden. Die Kooperativfabriken liefern den Beweis, daß der Kapitalist als Funktionär der Produktion ebenso überflüssig geworden, wie er selbst in seiner höchsten Ausbildung, den Großgrundbesitzer überflüssig findet. Nach jeder Krisis kann man in den enalischen Fabriksbezirken genugsam Ex-fabrikanten sehen, die ihre eigenen früheren Fabriken jetzt als Dirigenten der neuen Eigenkümer, oft ihrer Gläubiger, für einen billigen Lohn beaufschlagen.

Die Schranken der kapitalistischen Produktion

Die wahre Schranke der kapitalistischen Produktion ist das Kapital selbst, ist das, daß die Produktion nur Produktion für das Kapital ist und nicht umgekehrt, die Produktionsmittel bloß Mittel für eine Reiz sich erweiternde Schaffung des Lebensprozesses für die Gesellschaft der Produzenten sind. Das Mittel — unbefriedigende Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte — gerät in fortwährenden Konflikt mit dem beschränkten Zweck, der Verwertung des vorhandenen Kapitals. Wenn daher die kapitalistische Produktionsweise ein historisches Mittel ist, um die materielle Produktivkraft zu entwickeln und den ihr entsprechenden Weltmarkt zu schaffen, ist sie zugleich der beständige Widerspruch zwischen dieser ihrer historischen Aufgabe und den ihr entsprechenden gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen.

Grundschuldbrief bedeu wollte und Beträge an die Eisenarmierungs-gesellschaft über das Vermögen der Gesellschaft verfaßt, ohne hierzu berechtigt zu sein, wobei die Absicht unverkennbar war, die Gesellschaft, bzw. den Maler hereinzulassen. Obwohl er für den Monat Mai seinen Anspruch auf Bezahlung hatte, da er in diesem Monat noch nicht für die Gesellschaft tätig war, bewilligte er sich ein Gehalt von 500 M. In einem weiteren Falle hat er 562 M., die zu Gunsten des Malers der Gesellschaft überwiehen worden waren, seiner Frau eigenmächtig vermahrt. Er hatte keinen Anspruch auf diesen Betrag. Des weitern leiste er den Maler mit einem Wechsel, den er auf dessen Namen ausstellte, über 4300 M. herein. Es wird ihm weiter zur Last gelegt, daß bei Eintritt des Konkurses von dem Angeklagten die Bücher derart unzureichend geführt waren, daß sie einen Ueberblick über den Vermögensstand der Gesellschaft nicht gestatteten, und daß er bei der Eintragung der Gesellschaft mit unrichtigen Angaben operierte. Nach mehrförmiger Verhandlung beantragte Staatsanwalt beim eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten. Der Angeklagte beantragte — Freisprechung und Haftentlassung.

Das Gericht kam zu folgendem Urteilsspruch: Der Angeklagte wird wegen Betrugs und erzwungener Untreue in zwei Fällen, wegen schwerer Blutschuld, Vergehens gegen § 83 des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, nach § 240 der Konkursordnung und Vergehens nach § 82 Ziffer 1 des Gesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten und 100 M. Geldstrafe verurteilt. Die erkannte Geldstrafe gilt durch die erlittene Unterjuchungshaft als erlegt; auf die erkannte Strafe werden zwei Monate Unterjuchungshaft in Anrechnung gebracht. Der Antrag des Angeklagten auf Aufhebung des Urteils wird abgelehnt, da der Angeklagte fluchtverdächtig erscheint.

Arbeits-Bekleidung

Für sämtliche Berufe

Auch für Lehrlinge

in nur anerkannt erstklassigen Qualitäten
offizieller Preiswert

WEINTRAUB

Karlsruhe / 52 Kronenstraße 52 / Fernruf 3747

Gewerkschaftsbewegung

Der Schneiderstreik

Der Kampf der Schneider gegen den unmöglichen Braun-
schweiger Schiedsspruch macht gute Fortschritte. Wohl läßt sich im
Zugewinn, da kein einseitiger Angriff erfolgte, noch nicht eine
Gesamtzahl über den Umfang des Streiks angeben. Fest steht je-

Die sehr man im Arbeitgeberlager selbst von der Unhaltbarkeit
des Braunschweiger Schiedspruchs überzeugt ist, zeigt das Vor-
gehen der Arbeitgeber der Damenmodenschneiderei in Hamburg. Sie
haben mit der örtlichen Filialleitung des ersten Fabrikanten-

Wenn die Arbeitgeber der Bekleidungsindustrie klug sind, dann
machen sie schnell Schluss; denn sie spielen zweifellos eine hoffnungs-
lose Partie. Der Braunschweiger Schiedspruch kann zu den Älften
gehört werden. Die Bekleidungsarbeiter arbeiten nicht unter den

Aus formalen wie aus sachlichen Gründen ist der Braunschweiger
Spruch eine Unmöglichkeit. Er ist untragbar und unannehmbar. Er
muß verschwinden. Neue Verhandlungen sind notwendig — nicht
auf der Basis des Braunschweiger Spruches, sondern auf einer
neuen Basis, deren Linien durch die Zustände der Arbeitgeber

Der Streik der Schneider hat mit dem Beginn der Woche im
ganzen Reich um sich in 65 Städten mit voller Kraft eingeleitet. Die
Streikmaßnahmen der Gewerkschaften sind bisher überall völlig
planmäßig durchgeführt worden. Die Arbeitgeber haben mit

Ergebnis der Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet
W. B. Bochum, 2. April. Von 194 Schachtanlagen (es fehlen noch
8 kleinere) liegt jetzt das Ergebnis zur Wahl der Betriebsrat-
tretern vor. Es erhielten: Bergarbeiterverband 126 394 Stimmen
(890 Mandate); christliche Gewerkschaften 75 905 (509 Mandate);

hat sich die Baumwollspinnerei Arnold u. Söhne in ihrem Scha-
denersatzprozess gegen die Stuttgarter Leitung des Deutschen
Textilarbeiterverbandes beharrt. Sie verlangte nicht weniger als
18 016 M. Schadenersatz wegen Tarifbruch. Sie machte gegen die
Gaulteilung geltend, daß die Trojelspinnerinnen, die sich mit der
einseitig durch die Firma erlassenen Kautschukfirma des Affordates

Aus aller Welt

Der Sprengstoffanschlag in Hamburger Warenhaus Tich
Hamburg, 3. April. Der Sprengstoffanschlag im Warenhaus
Tich am Jungfernstieg dürfte nach Aussage der Polizei von den-
selben Tätern verübt worden sein, die vor einigen Tagen den

General von der Goltz gestorben
General der Infanterie Konrad Freiherr von der Goltz ist ge-
storben. Er war im Frieden zuletzt Kommandeur der 30. Division
und in der Schlacht bei Tannenberg der Kommandeur der Land-
wehrdivision von der Goltz.

Erdbeben
Athen, 4. April. (Zunahme). In der Nacht zum Donnerstag
wurde die athenische Stadt von einem schweren Er-
dbeben heimgesucht. 30 Häuser stürzten ein, zahlreiche Personen wur-
den verletzt. Der Schaden beträgt weit über eine Million Mark.

Zakubowski-Prozess
Die Mittwoch-Sitzung des Reichsgerichtes im Zakubowski-Prozess
mit der Vernehmung des ehemaligen Staatsministers H. u. F. d. B.
und mit den ersten Zeugenausagen des ersten Zakubowski-Staats-
anwalts, Dr. Müller, ausgetreten. Dr. Müller wird in seinen
Ausführungen zeitweise so argzitiert, daß er von Oberstaatsanwalt
Dr. Weber zur Ordnung gerufen werden muß. Er deckt in allem
und jedem dem Oberstaatsanwalt Dr. Müller. Von Rechtsanwalt
Brandt gefragt, ob er pflichtgemäß alles getan habe, um seinem
Ministerkollegen Schwabe Kenntnis von dem letzten Gnabenantrag

Müller in Widerspruch. Dann spricht Rechtsanwalt Brandt von
dem Gnabenantrag Müllers, in dem Müller dem Staatsmini-
sterium den beinahe gänzlichen Verzicht auf die Hinrichtung des Täters
zu vollziehen, da er davon überzeugt sei, daß Zakubowski nicht nur
den kleinen Ermordet habe, sondern auch noch das zweite
Kind ermordet haben würde, wenn man ihn nicht rechtzeitig ver-
haftet hätte. Rechtsanwalt Brandt fragte den Zeugen, wie er zu
dieser unbeherrschten Vernehmung gekommen sei. Müller schweigt.

Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“
Freiburg, 3. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist
heute vormittag 8.35 Uhr zu seiner ersten diesjährigen Fahrt
unter Führung von Kapitän Lehmann aufgestiegen. Die Fahrt, die
eine reine Werkstättenfahrt war, erstreckte sich über das Bodens-
seegebiet.

Dr. Arens stellt sich in Mosbit
Der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Arens, der vor vier
Jahren nach großen Betrügereien seine Praxis in der Moskauer
im Städtchen und nach Konstantinopel floh, hat sich in Beslei-
tung des Rechtsanwalts Dr. Sidon Menkel, der seine Vertretung
übernommen hat, in Mosbit beim Untersuchungsrichter
Rehbe gestellt.

Aufgeklärter politischer Mord in Nauen
Am 12. August 1928 wurde der landwirtschaftliche Beamte
Sams Raiser, Angehöriger des Stahlwerks, auf der Bahn-
strecke Nauen-Wulfersdorf mit vielen Stichwunden aufge-
funden, denen er am Tage darauf im Nauen Krankenhaus erlag.
Die damals angefertigten Erhebungen verliefen zunächst ergebnis-
los. Erst ist es gelungen, die Arbeiter Karl Schart-Dros, Bogit
und Otto Harnack aus Wulfersdorf, und Saranoff aus Staaken,
die sämtlich dem roten Frontkämpferbund angehörten,
als Täter zu ermitteln. Sie haben nach eingehenden Vernehmungen
gestanden, aus politischer Rache gegen den Angehörigen des
Stahlwerks aufzufahren und dabei Sams Raiser erschossen zu
haben. Sie sind ins Polizeigefängnis Nauen eingeliefert worden.

Nachflüge Berlin-London
Am 5. April nimmt die deutsche Reichspost wieder ihre seit eini-
gen Monaten unterbrochenen Nachflüge Berlin-London auf. Der
flugtechnische Teil des Dienstes liegt in der Hand der Deutschen
Luftlinie. Zwischenlandungen finden nur noch in Hannover und
Köln statt.

Deffentlicher Bildtelegraphendienst
Am 1. April ist der öffentliche Bildtelegraphendienst Münch-
Berlins, Münchens—Frankfurt a. M. und Münchens—Kopenhagen
aufgenommen worden. Die Eröffnung weiterer Bildtelegraphen-
verbindungen von München aus steht bevor.

Einigung verfehlt, ehe das Verhalten der Trojelspinnerinnen tarifmäßig
wurde und die über die Tarifuntreue ihrer Arbeitgeberin erregten
Trojelspinnerinnen durch vorübergehende Ausweitung sämtlicher Arbeiter
gezeit, ohne sie vorher von ihrer Schließungsabsicht zu verständigen.
Die Klägerin habe somit die ersten und wesentlichen Ursachen für
den Ausbruch des Streikstempels geschaffen und durch ihre Tarif-
untreue sowie durch die übertriebene Schließung der Fabrik im den
Boden gebrochen.

Wegen Tarifuntreue Klagen und schließlich vom Reichsarbeits-
gericht selbst wegen Tarifuntreue verurteilt werden und außerdem
die hohen Gerichts- und Anwaltskosten bezahlen müssen — das
nennt man einen Rechtsfall.

Eine Jubiläumsfeier. Am Sonntag, 30. März, fand in Forstheim
im dortigen Volkshaus eine Jubiläumsfeier für diejenigen Kollegen
statt, die dem Zentralverband der Textilmaschinen und Heiser
25 Jahre und mehr angehören. Der schöne Saal des Volkshauses
Forstheim war gut besetzt. Die mitwirkenden Vereine, Arbeiter-
portierverein, Musikverein Harmonie Forstheim, Arbeitervereinsverein
Forstheim, sowie die mitwirkende Kommission hatten alles auf-
geboten, um den Tag der Jubiläuren zu heben. Es konnten bei der
Erührung der Jubiläre nachgehende Kollegen aufgerufen werden:
Wilhelm Landhäuser, Lorenz Rimmelspacher, Duonis Schlager,
Simon Kästel, Franz Gräber, Theodor Kuns, Emil Burkard, Adolf
Burkart, Rudolf Hall, Leopold Rimm, Bernhard Rimm, Christian
Ball, Franz Lang und Josef Armbrust. Den Kollegen wurde durch
die Geschäftsleitung des Verbandes das eineinhalb Diplombüchlein
überreicht. Allen früheren Jubilären, die ebenfalls anwesend waren,
wurde bei dieser Gelegenheit die Anerkennung ausgesprochen. —
Bei genannter Veranstaltung konnten die Karlsruher Teilnehmer
feststellen, wie gut Geist für die Arbeiterbewegung in der Forst-
heimer Bevölkerung vorhanden ist. Die vorgebrachten Darbietungen
übertrafen jede Erwartung. Die Ortsverwaltung Karlsruhe des
Zentralverbandes der Textilmaschinen und Heiser, sowie Berufsge-
nossen Deutschlands, dankt allen Mitwirkenden herzlich. Es darf noch
erwähnt werden, daß der Vorsitzende des Forstheimer Sportvereins
Kollege Leopold Karkle wesentliches zum guten Gelingen der
Sache beigetragen hat.

Volkswirtschaft

Der Deutsche Sparfassen- und Giroverband (Deutsche Giro-Zentrale —
Deutsche Kommunaldank), Epizentralorganisation des Deutschen Sparfassen-
wesens und Zentralbank des Kommunaldankes, legt jetzt Geschäftsbericht
und Abwärt für 1929 vor. Der Umsatz hat sich im Berichtsjahr von 19,2
auf 33,3 Milliarden erhöht. Während das Privatbankgeschäft weiterhin
zurückgegangen ist und nur noch 2,15 Prozent der Bilanzsumme ausmacht,
erhöhte sich der Gesamtertrag der im Umsatz befindlichen eigenen An-
leihen von 475,4 auf 506,5 Millionen Mark. Durch das Erliegen des
Geldinstitutes und die Korrespondenz, größere Beträge eigener An-
leihen aufzunehmen, ist das Geschäftsergebnis mit 1,6 gegen 2,2
Millionen im Vorjahr geringer. Am Geschäftsbericht wird hervorgehoben,
daß im letzten Jahre die wichtigsten Einflüsse (Kriegenskrieg) gegen die
Währung, Krise in den Reparationsverhandlungen (im. Reb.) föhrend auf
die Sparfassen einwirkten. Die Störungen des letzten Jahres hätten
die Bedenken der Sparfassenorganisation gegen eine zu starke Festlegung

der Sparfassenmittel in langfristigen Anlagen durchaus gerechtfertigt. Die
Notwendigkeit einer ausreichenden Liquiditätsvorlage hätte sich aus den
Ereignissen des letzten Jahres erneut ergeben. Die Einlage des
L. u. n. a. muß unter Berücksichtigung der vielen widrigen Einflüsse des letzten
Jahres mit einem absoluten Zuwachs von 202 Milliarden Mark als be-
friedigend betrachtet werden. Auf dem Gebiete der Sparfassen nach 1929 mit annähernd 700
Millionen den verhältnismäßig großen Anstieg an neuen Anleihen. Eine
häufigere Betätigung der Sparfassen im Sparfassenmarkt kann zurzeit
nicht verwirklicht werden, da der Realzins im Vergleich mit der normale
Grenze von 40 Prozent der Sparfassen im Realzinsmarkt bereits
sehr überhöht ist. In dem Bereich der Sparfassen der Deutschen
Bank in den letzten Jahren ist die Tätigkeit auf das eigentliche Spar-
geschäft zurückgegangen, das sich als sehr abnehmende Leistung aus-
zeichnet. Die Epizentralorganisation der Sparfassen vertritt den durch den richtigen Stand-
punkt, daß die systematische Aufnahme des Sparfassen durch die Spar-
fassen sich mit dem Ziel der Erhaltung der Sparfassen nicht verein-
baren läßt. Die deutschen Sparfassen können sich auch damit nicht ab-
finden, daß die Sparfassen, denen alle Geschäfte ohne jede Einschränkung
erlaubt seien, das Spargeschäft ohne die Bindungen betreiben dürften,
denen die Sparfassen durch Gesetz und Satzung unterworfen sind.

Der Freiburger Schiedsrichterverein hat eine Anzahl von 300 Stüd.
Der Pfund Lebensgewicht wurden 72—76 Pfa. bezahlt. Marktbericht:
Pangam, großer Lieferant.

Steiniger Schiedsrichteramt. Zufuhr: 24 Cöhen, Preis 46—53, 41
Kuchen 44—48, 290 Jungbullen —, 285 Junginder 46—56, 173 Rinde 31
bis 47, 1137 Rinder 56—81, 1642 Schewe 50—68. Marktbericht: Grob-
vieh mäßig leicht, Lieferant, Rinder rubig, Schweine langsam, Liefer-
stand.

Karlsruher Börse
Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Die Stimmung am Ge-
treidemarkt wie in Futtermitteln ist durcheinander. Die Züddeutscher
Weizen (Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 28—28,50. Deutscher Roggen
(Durchschnittsqualität der Ernte 1929) 17,50—18,50. Braugerste, je nach
Qualität 20—21,50. Sortierweizen 14,50—16,50. Deutscher Hafer,
alt oder neu, je nach Qualität 16,25—17. Weizenmehl (Futtermehl)
runn 41,25. Roggenmehl 60/65 36—38. Weizenmehl (Futtermehl)
je nach Qualität, prompt 9,50—9,75. Weizenklein, fein, prompt 8,50—8,75.
Weizenklein, grob, prompt 9,25—9,50. Weizenklein, je nach Qualität, prompt
11,50—12. Weizenklein, je nach Qualität 10—12. Trogensmehl, feine, je
nach Qualität 8,50—8,75. Roggenmehl, feine, ohne Anhang, Erdmühlmehl,
loft 13,75—15. Futtermittel, je nach Qualität 14—14,75. Weizenklein, feine,
je nach Qualität 15. Weizenmehl, je nach Qualität 19
bis 20. Weizenklein, gelb, 5,50—6. Weizenklein, weiß, 4.—4,50.
—Raubfüttermittel: Zofes Weizenmehl, alt, gesund, trocken 8—8,50. Rot-
kleeheu 9—9,25. Luzerne, je nach Qualität 9—9,50. Erbsen, drabberreist,
je nach Qualität 5,50—5,75 M. Preis der 100 Stüd. Weizenmehl, feine,
Bretter und Weizenmehl mit Getreide und Trogensmehl, ohne Sad,
Frohparität Karlsruhe bzw. Fertiglithische Parität Karlsruhe. We-
genpreise. Kleinere Quantitäten entsprechend zu ermäßigen. Die Preise von
Landesprodukten schließen sämtliche Epizen des Landes, die vom Ankauf
beim Landwirt bis zur Erzeugung der Karlsruher entstehen, und die Unkosten
für den Transport ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. —
Abteilung Meise und Spirituosen: Die Börse verkehrte in sehr ruhiger
Stimmung bei unveränderten Preisen.

Sprechstunden der Redaktion
jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Denkt an Ostern!
Benötigen Sie zum Feste
Elegante Herren- u. Damenkonfektion
so benützen Sie die noch wenigen Tage zur Vermeidung des alljährigen Andranges
Konfektionshaus Louis Speier G.m. b. H.
Das vornehme Haus für Teilzahlung
Auf Wunsch ohne Anzahlung Erste Rate nach dem Feste
Teilzahlung! Kreuzstr. 3
nur Kreuzstr. 3

Kleine badische Chronik

Schadenfeuer

Ubstadt (Amt Bruchsal), 3. April. Durch Unvorsichtigkeit mit Licht und Benzin geriet ein im Hofe des „Adler“ stehendes Rollauto aus Kedarols in Brand und wurde völlig vernichtet. Durch die Flammen fing auch das Wohngebäude Feuer; dieses konnte aber durch die starke Wasserzufuhr noch gelöscht werden. Der Schaden ist immerhin bedeutend.

Schrecklicher Tod eines Kindes

Baden-Baden, 3. April. In Sinsheim fiel am Montagabend das 2jährige Kind des Schneiders Gustav Berth in einen mit heißem Wasser gefüllten Kübel und erlitt so schwere Brandwunden, daß es in ein Baden-Badener Krankenhaus verbracht werden mußte, wo es an den schweren Verletzungen starb.

Mühlbach bei Heidelberg, Mittwochsabend brach in der Scheune des Ratias Kensch Witwe ganz nahe beim Brandplatz des Jahres 1928 ein Feuer aus. Im Ru stand das benachbarte Wirtschaftsgelände des Aua u f Burger in Flammen, in welchem ein Schlachthaus untergebracht ist. Der Brand war sehr gefährlich, da gerade dort eine ganze Häuferei aneinander gebaut ist. Ein großer Teil der Scheune wurde zerstört. Die Feuerwehr war schnell am Brandort und konnte das Feuer auf seinen Brandherd beschränken, so daß keine Wohngebäude gefährdet wurden. Besonders hatte sich dabei die neue Rosentorprine bewährt.

Gochsheim (Bretten). Ein auf dem Felde arbeitendes Mädchen wurde von einem Burschen überfallen, der verfuhrte, es zu vergewaltigen. Das Mädchen setzte sich energisch zur Wehr und rief laut um Hilfe, so daß der Täter die Flucht ergriff.

Weinheim, Donnerstag vormittag gegen 10.30 Uhr wurde auf der Station Weinheim der Bahndienstleiter Franz Schmitt vom beschleunigten Personenzug erfasst und getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei unverletzte Kinder.

al. Fochheim. Die am Samstag, 29. März, in der „Krone“ stattgefundene Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse hier war auf befehl. Aus dem Bericht der Versammlung war zu entnehmen, daß die Kasse im verfloffenen Geschäftsjahr wieder gut gearbeitet hat. In den Sareinlagen, sowie andererseits in der großen Nachfrage nach Darlehen spiegelt sich aber sehr die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Die Mittelleberzahl hat sich auf 885 erhöht. Der Reingewinn beträgt 720,27 M., der als 6 Prozent Dividende auf die Geschäftsanteile zur Ausschüttung kommt. Die Neuwahlen brachten eine wesentliche Änderung. Der bisherige 1. Vorsitzende Lorenz Reich, der 31 Jahre dem Verein vorstand, legte wegen vorgerückten Alters und geschwächter Gesundheit sein Amt nieder. Auch die weiteren statutengemäß ausgeschiedenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder lebten aus gleichen Gründen eine Wiederwahl ab. Zum 1. Vorsitzenden wurde Anton Reich gewählt. Mit Worten des Dankes an die ausgeschiedenen Verwaltungsmittelglieder, insbesondere des bisherigen Vorsitzenden und nach lebhafter Debatte über die einzelnen Tagesordnungspunkte konnte die anwesend verlaufene Generalversammlung geschlossen werden.

Lanseneinbach (bei Ettlingen). Der 22 Jahre alte Landwirt Wilhelm Geharz von hier hat aus Schwermut seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Sasbach i. R. Ein 6 Jahre altes Kind kürzte im Treppenhause über das Geländer vier Stodwerke tief herunter. Es war sofort tot.

Schersheim, Amt Rehl. Hier wurde ein Ehepaar, das im Verdacht steht, sich unethische Handlungen an Jugendlichen heidelerlei Geschlechts schuldig gemacht zu haben, festgenommen.

Freiburg i. Br. Am 1. ds. Mts. wurde in der Wallstraße hier ein vier Jahre altes Kind von einem Motorradfahrer angefahren,

wobei es zu Boden stürzte und eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen hat. — Ferner wurde am gleichen Tage gegen 7 Uhr abends vor dem Hauptbahnhof hier eine 65 Jahre alte Witwe von einem Motorradfahrer angefahren, wobei sie sich leichte Verletzungen zuzog. In beiden Fällen sind die Verletzten direkt in die Motorräder hineingelauten.

Reinlinger Schweinemarkt vom 2. April. Zufuhr: 19 Milchschweine. Preise: 65–70 M pro Paar. Handel: mittel. Nächster Markt am Mittwoch, den 9. April.

Gesichtsmark betz. Aufhebung des Pfastergeldes um. Der Staatsseiner veröffentlicht den vom Gesamtministerium angenommenen Entwurf eines Gesetzes über die Wenderung des Gesetzes, die Aufhebung des Pfastergeldes und die Ausschreibung von Landstrichen.

Einführung der Sommerzeit. In der Nacht vom 12. auf den 13. April 1930 wird in folgenden westeuropäischen Staaten die Sommerzeit eingeführt: Belgien, England, Frankreich, Holland, Portugal und Spanien. Damit wird die westeuropäische Zeit (MEZ) mit der Mitteleuropäischen (MEZ) übereinstimmen. Die holländische (Amsterdamer) Zeit (AZ) geht der MEZ 20 Minuten vor.

Vermeintlicher Jugoverkehr in Baden ab 1. April. Ab 1. April sind hauptsächlich an den größeren Städten Sonntags eine Reihe von weiteren Ausschüssen vorgesehen, die aus den Kursbüchern ersichtlich sind. Es empfiehlt sich, bei Ausflügen auf die verbesserte Fahrgesellschaft zu achten.

Der Badische Schwarzwaldverein im Jahre 1929

Der Badische Schwarzwaldverein e. V., Sitz Freiburg i. Br., erstattete durch seinen Präsidenten, Geheimrat Dr. Seiff, seinen ausführlichen Jahresbericht über das Jahr 1929. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1929 92 Ortsgruppen mit 20 984 Mitgliedern, während er im Jahre 1928 21 847 Mitglieder hatte. Der Gesamterlös an Karten ist gegenüber 1928 um 9 Prozent zurückgegangen. Die Karten I (Karlsruhe–Fochheim) und IX (Weinheim) sind in vierter gewöhnlicher rezidivier Auflage herausgegeben worden. Blatt I wurde auch nach Osten hin bis in die Gegend von Mühlbach erweitert. Die Ortsgruppen und Säulengruppen erschienen auf beiden Blättern in schwarzem Druck. Ueber den Fünftausendbruch wurde zum ersten Male Schummerung aufgelegt, damit sich die Geländeform dem Auge unmittelbar biete. Die Höhenwege sind kräftiger hervorgehoben worden. Der Ende 1929 von seinem Amt zurückgetretene Höhenwegkommissar Kaufmann berichtet, daß sich die Füllhöhe auf den weitaus größten Teil der Höhenwege erstreckt habe und daß keine wesentlichen Lücken in der Besetzung vorhanden sind. Der Bericht schließt dann die rührige Tätigkeit der Ortsgruppen auf dem Gebiete der Verkehrsbesserungen im Schwarzwald. Der Festsitzerturm hat mit 23 000 Besuchern im Jahre 1929 rund 5000 Besucher mehr als im Vorjahr gehabt. Der Riß im Turm in der Weimand, der mit Zement geschloffen worden war, ist wieder da und hat sich nach unten hin in zwei Arme ausgebreitet. In der kommenden Hauptversammlung sollen Anträge über die Wiederherstellung des Turmes vorgelegt werden. Eine Verbesserung ist, daß der Turm jetzt schönes frisches Quellwasser aus drei starken Quellen hat, die im Jostler Loch entspringen und deren Wasser durch eine Widderanlage zum Turm emporgehoben wird. Auf dem Brandenstoss östlich vor Darnersbach konnte ein neuer Aussichtsturm mit 34 Meter Höhe auf einem Gipfel von 947 Meter am 6. Oktober eingeweiht werden. Der Voranschlag für 1929, der mit 74 400 M. balanziert, wurde in den Einnahmen um 21 300 M. überschritten, während die Mehrausgaben sich auf 19 800 M. belaufen, so daß bei Rechnungsschluß 1929 ein Reinertrag von 2084 M. vorhanden ist. Der Voranschlag des Kartenwerks, der mit 19 000 M. balanziert, wurde in den Einnahmen mit 482 M. und in den Ausgaben mit 168 M. überschritten, so daß ein Barvortrag von 314 M. am 31. Dezember 1929 vorhanden war.

Die badisch-saarländischen Beziehungen

Auf Einladung des Saarbrücker Badener-Vereins, des St. Johanner Sängerbundes und des Bischmisheimer Sängerkorps hielt in unserer Stadt am vergangenen Sonntag Verkehrsleiter Lafer (Karlsruhe) vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen interessanten und lehrreichen Vortragsabend über das Baden und über die Landeshauptstadt Karlsruhe und ihre nähere und weitere Umgebung sowie schließlich über den „Badener Seimattag Karlsruhe 1930“, dessen Programm er eingehend erläuterte. Die Veranstaltung nahm die Ausführungen des Redners mit Beifall auf, zumal eine Reihe schöner Lichtbilder vom badischen Schwarzwald, von den bedeutenderen badischen Städten und von Karlsruhe selbst gezeigt wurden. Verkehrsleiter Lafer, Vorsitzender des Badener Vereins, sprach namens der Anwesenden für das Gedeihene seinen Dank aus. Im Laufe des Abends nahm Verkehrsleiter Lafer Gelegenheit, den Saarländern für ihre Zusage, am Welttreffen der Badener teilzunehmen, mit warmen Worten zu danken. Ebenso brachte er der Stadt Saarbrücken, die durch Verkehrsleiter Dr. Kuppert vertreten war, für ihre Unterstützung und ihr Entgegenkommen bei den Vorbereitungen zum Seimattag, insbesondere für ihre Beteiligung am Ausflugsprogramm, seinen Dank und Anerkennung zum Ausdruck. Ferner wurde beschlossen, nach den Festtagen in der badischen Landeshauptstadt auch einen Ausflug der Badener nach Saarbrücken mittels eines Sonderzuges aufzubrengen (Sonntag, 20. April); hierfür wird ein Programm ausgearbeitet, das sich mit einer von Darbietungen auf ein bis zwei Tage erstrecken soll.

Letzte Nachrichten

Dreimächtepakt

London, 4. April. (Zusatzdienst.) Der Dreimächtepakt Amerika-England-Japan ist so gut wie fertiggestellt. Eine Kommission ist zur Zeit dabei, dem Vertrag die endgültige Formulierung zu geben.

Reichsbankpräsident Luther

Der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther hat die Amtsgeschäfte übernommen.

Hugenburgs peinliches Auftreten

Berlin, 4. April. (Zusatzdienst.) Das Berliner Zentrumsorgan, die Germania, meldet über die Vorgänge innerhalb der deutschen Reichstagsfraktion vor der Abstimmung folgendes: „Wie es heißt, waren etwa 40 deutsche Abgeordnete schließlich bereit, die Regierung zu führen und nur eine Minorität unter Führung Hugenburgs hat die Aufsicht auf ihren Sitz hingeworfen. Am Namen dieser Minorität wollte Hugenburg der Reichstagsfraktion das schärfste Mißtrauen aussprechen. Seine Rede war bereits formuliert, sie wurde dann, als er sich der Fraktionsmehrheit noch unterwerfen mußte, von ihm namens der Fraktion mit einigen Mißrednerinnen am Anfang und Ende vorgetragen. Gefestigte Säulen und mit höchstem Ansehen versehenen die deutschen Abgeordneten das peinliche Auftreten ihres Führers und auf manchem Gesicht stand die Frage zu lesen: Wie lange diese Führung noch zu ertragen sei.“

Paris laßt über Hugenburg

Paris, 4. April. (Zusatzdienst.) Die Abstimmung im Reichstag am Donnerstag wird von der Pariser Presse nicht gerade als ein glänzender Sieg für das neue Reichsabinett angesehen. Der Petit Parisien erklärt, es sei nicht sehr ehrenvoll, von der Gnade der Deutschen abhängen zu sein, deren Wortführer Hugenburg mit seiner Reichstagsrede einen derart homerischen Selbsterhöhung gehabt habe. Der Matin hebt hervor, das aussergewöhnliche Mißtrauen der großen deutschen Arbeiterpartei müsse zu größter Vorsicht veranlassen.

Damenstrümpfe
Baumwolle mit Kunstseide plattiert 1,40
echt ägyptisch Make, schwere Qualität Paar 1,45
Kleiner, waschechte, mit vierfacher Sohle, in mod. Farben Paar 1,80
Seidenstr., mit vierfacher Sohle und buntem Rand Paar 1,95

Kinderstrümpfe
Baumwolle, molliert, gestriekt
Größe 1 oder 2 3 oder 4 5 oder 6
Preis 2 Paar -.95 2 Paar 1.30 2 Paar 1.65
Größe 7 oder 8 9 oder 10
2 Paar 2.- 2 Paar 2.30

Knie-Strümpfe, Seidenstr., .70
unifarbig m. Umwickler Gr. 3
jede weitere Größe 10 Pfz. mehr

Kinder-Strümpfen, durchgemast,
mit Wollrand und unifarbig
mit buntem Wollrand50
Preis Größe 1
jede weitere Größe 10 Pfz. mehr

Kinderkniestrümpfe, aussuchen
Baumwolle molliert
Größe 3 bis 6, Paar -.50

Burchard

KRAUT
Hedeststraße 13
am Rathaus
Telephon 4180

Konkurrenz
Weine, Tee
Kaffee, Kakao
Sämit.
Kolonialwaren
5% Rabatt
Einzelhandel-
Kaufmännern!

Reiner:
unverd. u. nahrh.
Wurstwaren

Mähmaschine
verfärbbar, wie neu,
solange eine Singer auf
erb., wegen Blasenmangel
ist billig zu verkaufen
3481erstraße 46
(Sonnemann). 2-41

Wer leicht Beamtlich
Ziele, 300 30 L.
geg. Sicherh. u. hoh. Rind
auf 1/2 Jahr bei monatl.
Rückzahlung. Offerten
u. J. 339 an das Volks-
freundbüro.

1 grauer Anzug
(mittlere Figur) mit 2
Hosen z. verkaufen. 200
Angehörigen vormittag
Schmidt'sches Bürostr. 4p.

Damen- und Herrenrad
wie neu, sehr billig abzugeben. 3381erstraße 46 (Sonnemann).

Belegheitskauf
Modernes
Schlaf-Zimmer
wenig gebraucht
mit dreiflügeligen
Spiegelschrank
nur **290.-**
Mk.
Möbel
Carl Baum & Co
Erpplinzstr. 30
Ständiges Lager üb.
100 Zimmer u. Küch.

Da gibt's nichts zu verwechseln.

Erstens siehst du auf jeder Packung den charakteristischen Schriftzug in der blauen Schleife.

Und zweitens hat jedes Paket „Rama im Blauband“ ein Garantiendum. Daran kannst du sofort sehen, wie frisch die Ware ist, die du im Augenblick kaufst.

Nimm keine andere, verlange klipp und klar: „Rama im Blauband“.

Ich habe die verschiedensten Sorten ausprobiert, ich spreche aus Erfahrung!

MARGARINE

Rama im Blauband

1 Pfd 50 Pfg
mit Garantiezeichen für frische Qualität

doppelt so gut

DIE MALIGE ANZEIGE

dient der Empfehlung Ihrer Firma. Eger gestalten sich aber die Beziehungen zu Ihren Kunden durch die laufende Anzeige. Sie vermittelt Ihnen neue Geschäftsverbindungen und vergrößert Ihren Umsatz. In der unangenehmen Insertion liegt der volle Erfolg. Die laufende Anzeige im Volksfreund ist das beste und wirksamste Werbemittel.

Für OSTERN



Füllfederhalter
mit 14-karät. Goldfeder
1.95

Herren-Artikel
Farbige Oberhemden mod. blaue Farbe, mit Kragen . . . **4.90**
Farb. Oberhemden gute Popelinequalität in mod. Dess. mit Kragen . . . **5.90**
Weiße Oberhemden durchgehend Popeline . . . **6.90**
Steh- u. Stehumlegkragen Mako 4-fach, mod. Formen, Stülck 75.9
Halbsteife Kragen elegant u. bequem . . . **50.7**
Selbstbinder reine Seide, uni und gemustert . . . **50.7**
Selbstbinder große Auswahl, moderne Streifen . . . **1.90**
Selbstbinder reine Seide, gute Qualität, moderne Ausmusterung . . . **3.50**
Herrenhüte moderne Farben, neueste Formen . . . **3.90**
Haarhüte und Formen . . . **14.75**
Sportmützen mod. Muster . . . **1.90**

Schuhwaren
Damen-Lack-Spangenschuhe mit Trotteur-Absatz . . . **7.90**
Damen-Spangenschuhe hellfarbig mit dunkler Garnitur . . . **8.90**
Damen-Schnürschuhe Mode und braunes Kalbleder kombiniert . . . **10.80**
Dam.-Spangenschuhe u. Pumps beige, Kalbleder, mit hübscher Garnitur . . . **12.50**
Herren-Halbschuhe schwarz und braun Boxcall, Rahmenarbeit . . . **14.50**

Strümpfe
Damen-Strümpfe echt Egypt. Mako, mit Doppelsoble u. Hochferse, schwarz u. farbig . . . **75.7**
Damen-Strümpfe gute künstliche Waschseide, feinfädige Qualitäten, in allen Modelifarben
Serie I **1.45** Serie II **1.75** Serie III **1.95**
Damen-Strümpfe Serie I Serie II Serie III
Flor mit künstl. Seide **2.45** **2.95** **3.95**
Herren-Jacquardsocken moderne Muster . . .
Serie I **75.7** Serie II **95.7** Serie III **1.45**

Auf Extra-Tischen ausgelegt!
Ein Posten Damenstrümpfe
Bomberg-Kunstseide, in allen erdenkl. Farben
Serie I **1.95** Serie II **2.45** Serie III **2.95**

Damen-Handschuhe
Leinen-imitation 2Dr., mit schöner Aufsicht **95.7**
Reine Seide 2 Druckkn., farbig . . . **1.45**
Mod. Schläpfer Zwirn, in allen Modelifarben **1.75**
Gutes Waschlleder 2 Anshknöpfe, weiß und gelb . . . **3.95**

Damen-Kleidung
Tweed-Kleider neue Dessins, m. apart. Gürtel . . . **8.75**
Marocain-Kleider aparte Ausführungen, viele neue Farben . . . **24.75**
Frühjahrs-Mäntel aus gemust. Stoffen flotte Farben . . . **12.75**
Rock-Complet aus blau-weiß gemustert. Stoffen Mantel ganz gefüttert, mit pass. Rock . . . **29.75**
Smoking-Kostüme dunkelblau und schwarz, Jacke auf gutem Futter . . . **39.75**
Bluse mit Falten und Knopfverzierung . . . **8.75**
Bluse Bastseide, Sportform mit Schleiße . . . **10.75**

Damen-Hüte
Flotte jugendliche Hüte aus exotischem Material, bunt gemustert, in verschied. Kopfformen vorrätig . . . **2.90**
Hübsche Glocke aus Hanfgeflecht, mit flatter Garnitur . . . **4.90**
Fesche bunte Sporthüte grobstrohlig in vielen Farbstellungen . . . **5.90**
Chice Tweedkappe sehr kleidsam, zum Frühjahrsmantel passend . . . **6.90**
Kommunion-Kränze reichh. Auswahl von . . . **75.7 an**

Kinder-Kleidung
Kleider Anzug mit Abzeichen, Hosen gefüttert Gr. 0 . . . **8.75**
Jede weitere Größe **0.75** mehr
Knaben-Mantel Stoff engl. Art, ganz auf Futter, Größe 0 . . . **9.75**
Jede weitere Größe **0.75** mehr
Mädchen-Kleid reine Wolle, zwelflerb mit Plisseeock Gr. 50 . . . **9.00**
Jede weitere Größe **0.75** mehr
Mädchen-Mantel Stoff englische Art Rücken mit Falten und Knopfverzierung (Gr. 60) . . . **10.75**
Jede weitere Größe 1.- mehr

Damen-Wäsche
Damen-Nachthemden weiß mit farbig. Blende . . . **3.50**
Damen-Nachthemden bunt, mit weißer Blende garn., in vielen Farben . . . **3.75**
Batist-Unterkleid weiß, mit Stickerel und Val.-Spitzen garn. . . **4.50**
Batist-Hemd hose weiß, mit Val.-Spitze garniert . . . **3.90**
Schlaf-Anzug farbig Batist, in feiner Verarbeitung . . . **5.90**

Mode-Waren
Binde- u. Fichukragen in Kunstseid.-Rips und Crêpe de Chine, mit schöner Spitze oder Zickchen garniert . . . **1.90**
Passenkragen Die große Mode in vielen Farben und Formen . . . **95.7**
Blenden u. Plissee für Kleidergarnituren rund u. gerade, in reizend. Ausführung. Mt. 4.90 2.50 . . . **1.45**
Ein Post. Valenciennespitzen u. Bogen für Wäsche, viele neue Muster . . . **22.7**

Einkurbeln
der bei uns gekauften Spitzen in Wäsche, Decken, Kleider etc. bei sorgfältiger Ausführung u. billigster Berechnung

Leder-Waren
Couverttasche aus gutem Rindlack, große Form, in allen modernen Farben . . . **2.90**
Damentasche Kodakform mit lanettell u. Spiegeltasche, echt Seff. . . **9.75**
Damentasche Wiener Form, echt Seff., mit Reißverschluss, mit Geldbeutel u. Spiegel, 24cm . . . **16.50**
Stadtkoffer aus gutem Kunstleder mit Stofffutter und Deckeltasche, 30 cm . . . **4.50**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Bitte
berücksichtigen Sie nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen.
Abends ist der Andrang groß
Täglich um
4 **1/2** **7** und **9** Uhr.
am Sonntag **2** Uhr der erfolgreiche
Tonfilm
The Singing Fool
(Der singende Narr)
Jugendliche haben Zutritt.
SCHAUBURG
Marienstraße 16 Tel. 6284

S. Rosenbusch
Karlsruhe, Kaiserstr. 137
Damen-Hüte
Immer mit der Zeit gehend, auch diesmal wieder führend in Auswahl und anerkannt billigen Preisen
Verkauf in drei Stockwerken.
2846

Phönix-Stadion Sonntag, den 6. April nachmittags 3 Uhr
Süddeutsche Meisterschaft
K. F. V. Phönix
Auto-Anfahrt gestattet.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Meyle, Marktplatz
Tuchhaus Evertz & Co., Waldstraße 39

Arbeiter-Gesangverein
„Edelweiß“ „Gleichheit“ „Sängerlust“
Wir laden unsere Mitglieder sowie deren Angehörige zu der am **Sonntag, 5. April** im Saale des „Burghofes“ (Karl-Wilhelm-Straße) stattfindenden
Familien-Unterhaltung
höflichst ein.
Beginn 8 Uhr Unkostenbeitrag — 20 RM.

Allg. Deutscher Beamtenbund Ortsausschuß Karlsruhe
Samstag, den 5. April 1930, 20 Uhr, im großen Saal des Friedrichshofs
Frühlingsfest
Reinerlös zu Gunsten der Erwerbslosen
Mitwirkende: Bertl. Argast, Schauspielerin; Cläre Supper, Helen Rieger, Tänzerinnen am Bad. Landestheater; Waldhornquartett des Badischen Landestheaters (Hintze, Gebhard, Sorns, Zeischek) sowie die beliebtesten Humoristen Hirt und Joos; Badische Polizeikapelle
Anschließend Tanz
Wir laden hierzu die freizewerkschaftlich organisierten Beamten, Angestellten und Arbeiter freundlichst ein
Programm zu 80 J und 1.-4 bei den Funktionen und an der Abendkasse erhältlich

»Zum Volkshaus«
SCHUTZENSTRASSE 10
Sonntag, den 6. April, großes
Familienkonzert
2. Teil: Die neuesten Schlager
Eintritt frei! Kein Aufschlag!
Preiswerte Küche. Eig. Schlichtung
Es ladet freundlichst ein
H. Horz und Frau

Pädagogium Neuenheim Heidelberg
Kl. Gynas.- u. Realklass. 6. Sexta-Abitur. Seit 36 Jahren bewährte Einrichtung für geistige und körperliche Erziehung. Arbeitsstunden. Einzelhandlung. Umschulung. Chem.-physikalisch. Praktikum. Rudern. Sport. Einzelsimmer. Eigene Landwirtschaft. Gute Verpflegung. Erfolge u. Drucksachen.
Blumenkübel / Blumenkälten
Waschüber - Kübel in jed. Größe zu verkaufen
Küferei u. Kälterei
M. Biron
Bürgerstraße 13
Reparaturen werden schnell besorgt
1000 RM.
gegen siebenfache hypothetische Sicherheit zu leihen gesucht. Angebrachte unter 5336 an das Volksfreundbüro.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Gesellschafts- u. briefl. Anfr. : Domestierstr. 27, 86. III
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“, Ecke Yorkstr. u. Kaiseralle, jeweils v. 6-7 Uhr
Ämtliche Bekanntmachungen
Karlsruher Rastviehmarkt.
Jeden Montag (bei Feiertagen am Dienstag) Hauptmarkt für Großvieh, Schweine und Kleinvieh. Große Zufuhren erhaltlicher Qualität. Eigene Bahnabfertigungsstelle.
Stadt, Schlacht- und Viehhofamt

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden
Das Heim soll Mitte April wieder eröffnet werden. Verpflegungstag bei 5 Mahlzeiten für hiesige Selbstzahler 4.50 M., für Klassen und anständige Selbstzahler 5.- M.
Berühmte Kummelung werktäglich von 10 bis 11 Uhr bei uns, Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 13.
2104, Neuenhauß Karlsruhe, Madenisch, 23 par.

Freireligiöse Gemeinde Jugendweihe
Sonntag, 6. April 1930, vom 10 Uhr im Saale „Der Jahreszeiten“
Bredigt und Weisheitslehre sind Herrs Erbtager Ewig- Wirtshaus übertragen.
Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Cololleum
Ab Freitag, 4. April 8 Uhr
Der große Lachsliager
Der doppelte Erich
Entlaufen e. Wolfshündin (bellgrau) auf d. Namen Sella hören. Abzugeben gegen Belohnung bei Schnäbele, Schillingen, Schloßstraße 9
Niederes Angebot in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Toilettenzimmer
Poister-möbel
Einzelne Möbel
Küchen
in nur edler Arbeit
Jul. Weinheimer
Kaiserstraße 81/83
Auch Teilzahlung

Gardinen:
Vorhänge, Stores, Landhausgardinen, Madras-Garnituren usw., Bettüberwürfe, Steppdecken, Chaiselonguedecken, Tischdecken usw.
Teppiche:
in Boucle, Haarfara, Velour, deutsche Perser
Läuferstoffe, Brücken, Bettvorlagen
Debrge Deutsche Bekleidungsgecs.
m. b. H. Kronenstr. 40
auf Teilzahlung
Täglich Neu-Eingänge
Herren- u. Damen-Konfektion

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 4. April 1930.

Geschichtskalender

4. April: 1774 Englischer Dichter Oliver Goldsmith. — 1845 Schriftsteller F. A. Krummholz. — 1848 Christenkonferenz in London. — 1853 Sozialist Otto Stöckert-Hamburg. — 1871 Fourrens, Mitglied der Pariser Kommune. — 1879 Hofmeister Heinrich Wilhelm Dove. — 1929 F. A. Benz, Mitbegründer des Automobils.

Aus der Tätigkeit der Nahrungsmittel- und Gewerbeinspektion im März

Von 1434 geprüften Kannen Milch wurden im März 293 Proben zur Untersuchung gebracht. 23 davon mußten als gewässert (7 bis 40 Prozent), 9 als fettarm und 2 als schmutzig beanstandet werden. Die Beanstandungen fielen den Produzenten zur Last, während die Kontrolle bei 119 hiesigen Milchhändlern in dieser Beziehung nichts zu sagen gab. Dagegen mußte gegen sieben hiesige Milchhändler eingeschritten werden, weil sie ihre Milch ohne Aufsicht auf der Straße stehen ließen, gegen acht, weil sie einen unerlaubten Milchhandel unterhielten, und gegen 36, weil sie ihre Milch und Milchgefäße nicht ordentlich aufbewahrten. Ein Molkereibetrieb aus Durlach gelangte zur Anzeige, weil er an Privatpersonen gewässerte Milch lieferte, ein Milchhändler aus Delbronn, weil er seine Milch in gänzlich verrosteten Kannen transportierte.

Von anderen Lebensmitteln wurden untersucht: 8 Proben Butter, 9 Margarine, 3 Käse, 13 Würst, 2 Hackfleisch, 1 Brot, 1 Mehl, 1 Grünern, 2 Erbsen, 2 Linsen, 1 weiße Bohnen, 1 gebörst Zweifeln, 1 Feigen, 1 Marmelade, 2 Gewürze, 4 Badpulver, 9 Wein, 1 Schokoladenbohnen mit Zitrusfüllung. Davon wurden beanstandet: Margarine mit zu viel Wasser, Würst mit zu viel Mehl und solche, deren Haut stark mit Antilin gefärbt war, Erbsen, Linsen und weiße Bohnen, weil sie von Würmern durchsetzt und ungenießbar waren (beschlagnahmt), bürte Zweifeln, die von Milben befallen, Feigen, die von Würmern stark zerfressen waren (vernichtet), sowie verdorbene Gewürze (67 Beutel beschlagnahmt), mit Maden durchsetzte Honigtuchen, verdorbene Schokoladenbohnen (vernichtet), verdorbene Schokolade, mit Heibelbeeren bzw. Apfelmörs versetzte Traubenwein (beschlagnahmt). Gegen die betreffenden Firmeninhaber wurde Strafanzeige vorgelegt. Ferner gelangten 67 Gewerbetreibende wegen verschiedener Verletzungen und Vergehen gegen die gewerblichen Gesetze und Verordnungen zur Anzeige.

Delegiertenversammlung des Ortsausschusses Karlsruhe des ADGB.

Arbeitsruhe am 1. Mai

Die Delegiertenversammlung, die am Mittwoch, den 2. April, stattfand, hatte sich in der Hauptsache mit der Abhaltung der diesjährigen Maifeier zu beschäftigen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung, die genehmigt wurde, gab Kollege Schulenburg das Ergebnis der Neuwahlprüfung des Kartellvorstandes bekannt, nachdem Kollege Koch in Anbetracht seiner Wahl zum Parteivorstand den und der damit verbundenen Mehrarbeit vom Vorsitzendenposten zurückgetreten ist. An seine Stelle wurde Kollege Schulenburg gewählt. Im übrigen blieb die Besetzung so ziemlich beim Alten. Dem Kollegen Koch wurde seine rührende Mitarbeit im Kartellvorstand herzlich dank ausgesprochen.

Zur Maifeier schlug der Vorstand folgendes vor: Die Feier des 1. Mai ist durch strikte Arbeitsruhe zu begehen. Die Vorsitzenden und die Delegierten der Gewerkschaften haben dafür einzutreten und zu sorgen, daß die diesjährige Maifeier eine der Bedeutung und der Zahl der Karlsruher Arbeiterschaft entsprechend würdige wird. Am Vormittag soll ein Demonstrationszug stattfinden. Die Aufstellung erfolgt halb 10 Uhr vor dem Festballplatz, Löhrstraße 10 Uhr. Der Zug bewegt sich durch die Schützen-, Mühlwärdner-, Kronen-, Kallers-, Amalien-, Karl-, und Gartenstraße zum Festballplatz zurück, wo die Festantrittsrede, verstärkt durch Lautsprecher, gehalten wird. Für einen Redner wird sich der Vorstand noch bemühen. Im Zug selbst wirken 5 Musikkapellen mit, monon zwei der DMV, der Gesamtverband eine, die Partei eine, und die übrigen Gewerkschaften zusammen eine stellen; außerdem wirkt noch mit ein Trommler- und Pfeifersor. Die Kinder, die dem Zug voranzugehen haben, erhalten Süßigkeiten und am Schluß der Veranstaltung Beseneln. Das Festabschieden wird für 20 Uhr abgeleitet. Die Arbeitslosen erhalten solche gegen Vorzeigung ihrer Stempelkarte im Vorverkauf bei ihren Gewerkschaften zum Preise von 10 Pfennig. Im Zug selbst kosten die Festabschieden durchweg 20 Pfennig. Der Demonstrationszug ist als rein gewerkschaftlicher gedacht und wird der Aufruf hierzu auch als solcher in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Am Nachmittag finden sich die Teilnehmer zu zwanzigstündigen Besammlungen im Volkshaus ein, wo ein Konzert stattfindet. Die Kollegen, die sich in der Natur ergehen wollen, finden sich auf dem Platz der Freien Turner zusammen. Die Abendunterhaltung hat in entgegenkommenderweise die Volkshauskademie übernommen, zu der die gesamte Arbeiterschaft Karlsruhe eingeladen wird. Sie wird abends in der Festhalle die 9. Symphonie von Beethoven zur Aufführung bringen. Weiter wird mit ein vollständig gut besetztes Orchester. In Anbetracht der überaus hohen Kosten (Festhallenmiete, Kosten für die Musik usw.) muß ein Eintrittspreis erhoben werden. Er bewegt sich in der Höhe von 80 Pf., 1. K. und 1.20 K. Es kann möglich sein, daß auch ein Einheitspreis festgelegt wird.

Aus der nun einleitenden Diskussion, an der sich eine ganze Anzahl Kollegen beteiligte, ging hervor, daß man sich mit dem Vorschlag des Vorstandes einverstanden erklärte. Einige Wünsche sollen noch zur Berücksichtigung kommen. So u. a., daß die Gewerkschaften dafür zu sorgen haben, daß sich die einzelnen Betriebe an bestimmten Plätzen zum Demonstrationszug sammeln, um auch eine wirkliche Kontrolle der Teilnehmer ausüben zu können. Unverkennbar kam von sämtlichen Diskussionsteilnehmern zum Ausdruck, daß mit

aller Energie dafür zu sorgen ist, die Feier des 1. Mai durch strikte Arbeitsruhe zu begehen.

Der Vorsitzende gab noch Kenntnis von einem heute eingegangenen Schreiben des Beschäftigtenverbandes, wonach in Karlsruhe in 5 Großbetrieben die Schneider in Streik getreten sind zur Abwehr von etwa 300 (!) Beschäftigtenanträgen, die ihre Arbeitgeber bei den stattgefundenen Tarifverhandlungen beantragt hatten. Die Firmen wurden bekannt gegeben und der Verweigerung alle Samstagsausgaben. Des weiteren wurde aufgegeben, bei etwaigen Anlässen sich der Kavalle des Arbeiterverbandes zu bedienen, da dieser Verband auch dem Ortsausschuss als korporatives Mitglied angeschlossen sei.

Nach einigen weiteren geschäftlichen Mitteilungen, so u. a. über den Betrieb der „Ermüdungslehre“ und über das Zusammenwirken unseres Bildungsprogramms konnte der Vorsitzende die gut besuchte und harmonisch verlaufene Versammlung um 10 Uhr schließen.

Die politische Lehre des Falles Mauritius

Zur Beurteilung des früheren Nationalsozialisten Mauritius wegen Beleidigung des Ministers Dr. Memmel mag der **Vab. Beobachter** folgende bemerkenswerte und zutreffende kritische Auslassungen:

Minister Trunt mag Herrn Mauritius richtig beurteilt haben; er ist Idealist und Fanatiker. Der Verteidiger hob dies ebenfalls hervor; Herr Rechtsanwalt Dr. Gönner wies auf die Selbstlosigkeit des Angeklagten hin, auf seine Lebenswerte und anerkannterworte Geduldsprobe und hat um eine milde Beurteilung. Sie ist dem Angeklagten zuteil geworden. Er mag sich eine Lehre daraus ziehen.

Diese politische Lehre können wir uns nicht entgehen, hier selbst zu geben. Sie ist nämlich hinsichtlich der Sozialpolitik und der Vermittlung unseres politischen Lebens, an der außer den Kommunisten in einem so großen Maße die Nationalsozialisten schuldig sind. Sie haben bereitwillig Herrn Mauritius vor ihren Parteigenossen gepredigt, ihm im ganzen Lande seine unwahren Darstellungen und Beleidigungen verbreiten lassen, ihn sogar in Karlsruhe auf die Kandidatenliste für den Landtag gestellt — und dann als er wirklich gewählt worden war, haben sie ihn abgelehnt. Mauritius hat daraus keine Folgerung gezogen und ist aus der Partei ausgetreten. Wir aber fragen uns, wieviel Wähler mag Herr Mauritius durch seine falschen Darstellungen rekrutiert und anderen Parteien abspenstig gemacht haben? Lassen sich diese noch belächeln oder sind sie ganz dem Gifte nationalsozialistischer Verhetzung verfallen? Wie steht eine Partei da, die mit unwehren Behauptungen sich in den Landtag hineinschmuggelt hat? Auch nicht den Schatten eines Beweises konnte der Angeklagte geben; er war aber als nationalsozialistischer Abgeordneter gewählt worden. Er ist nicht hinausgeworfen worden, er ist übergegangen, als Stimmvieh, in diesem Falle als Sprachrohr für Verleumdungen benutzt worden. Das ist die politische Seite des Falles Mauritius, die im dem Gericht zur Beurteilung nicht vor, die geht uns aber etwas an, denn da handelt es sich um Treu und Glauben in der Politik. Mit 200 K. kann man das nicht gut machen, wenn man Tausende und Hunderttausende von Menschen verhetzt, verblödet und gegen alles miträuflich macht. Es wird Zeit, daß jedermann ein geändertes Mißtrauen gegen die Nationalsozialistische Arbeiterpartei bekommt und sich voller Mißtrauen gegen Methoden wendet, die das politische Leben veräffeln und die Wähler falschen Fanatismen und Durcheinander ausliefern, wie es dieser Fall erwiesen hat. Der Vorsitzende hat es dem Angeklagten erlaubt, mit dem „fauren“ Kopf könne man sich über Taktiken und seien sie auch solche des Geistes nicht hinwegsetzen. Dieser Fall muß eine Lehre sein. Es geht nicht an, wie der Staatsanwalt ausführte, daß man kann, wenn einem etwas gegen den Strich gegangen ist, nun meint, es hätten dabei unglückliche Motive, seien sie nun persönlicher oder parteipolitischer Art mittelgeleitet. Wir glauben, daß wir aus dem Summi herausmüssen, in dem die Nationalsozialisten unsere politischen Sitten verderben wollen; wir glauben, daß dies nur dann erreicht werden kann, wenn einer der fürstlichsten Schädlinge unseres politischen Lebens, der Nationalsozialismus, sich grundlegend gebessert hat. Wir befürchten aber wir hoffen aber, daß wenn dies gelingen sollte, dann auch die Nationalsozialistische Partei am Ende ihrer Tage angelangt sein wird. Solche erlittenen Abordnungen, wie das von Mauritius, rächen sich Man muß nur die Wahrheit sagen. Hoffen wir, daß sie viele hören. Das also ist der Fall Mauritius!

Die sozialistische Kulturarbeit

Am Dienstagabend veranstaltete der Arbeiter-Abstinenzband einen Vortragabend über das Thema „Sozialistische Kulturarbeit“. Als Redner war der Vorsitzende des A.A.B., Gen. Dohseisen aus Berlin erschienen, der vor der besonders von Jugendlichen aus dem Kartellverband zunächst die Wirkungen des Alkoholgenusses auf die verschiedenen Organe des Menschen, besonders auf das Gehirn in recht anschaulicher Weise schilderte. Auch die sozialen Schäden, die der Alkohol verursacht, die Schäden in der Familie, die Fällung der Gefühlskräfte und Zerschmetterung durch den Alkohol wurden dem Redner drastisch aufgezeigt. Es ist der Trieb nach Freude, nach Entspannung, der trotz aller sichtbaren Schäden des Alkoholgenusses die Menschen dem König Alkohol in die Arme treibt. Nicht zuletzt kommen aber die kulturellen und politischen Schäden, die durch den Alkoholgenuss erzeugt werden. Wir Arbeiterabstinenten wollen den Arbeiter von den Scheinfreunden absehen und ihn echten Freunden zuführen. Der Arbeiter ist nur dann frei, wenn er sich selbst befreit. Die Alkoholfrage ist in erster Linie nicht eine Frage der Gesundheit, sondern eine Frage des Kampfes. Der Sozialismus ist nach Bedarf die auf allen Gebieten angewandte Wissenschaft. Die Wissenschaft hat den Alkohol als ein der Menschheit sehr gefährliches Gift, als einen großen Volksfeind entlarvt! Handelt darnach!

Die instruktiven Ausführungen des Referenten wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auf verschiedene Anfragen aus den Reihen der Jugendlichen machte Gen. Dohseisen noch eingehende Ausführungen, wobei er lobend hervorhob, daß die SWV hauptsächlich abstinente ist. Er ermahnte aber die Jugend, sich vor allen Dingen darüber klar zu werden, warum sie den Alkohol meiden, dann ergibt sich der Gefahr, der schon viele erlegen sind, daß sie im späteren Alter trotzdem Biertrinker werden.

Karlsruhe im Jahresfahrplan 1930/31

Der am 15. Mai 1930 in Kraft tretende neue Jahresfahrplan weist auch für Karlsruhe und das Land Baden eine Reihe Veränderungen und Verbesserungen auf, so daß sich eine kurze Zusammenfassung und kritische Betrachtung wohl lohnt. Die einschneidendste Änderung im internationalen Durcheinanderverkehr, der neue Riviera-Express-Express, wird allerdings erst im kommenden Winter, vom 3. Januar bis 28. April 1931, verwirklicht werden. Dieser neue Zug ist aber demnach bedeutend, daß man ihn unbedingt an erster Stelle nennen sollte.

Am Söllandverkehr werden die Züge D 308/108 erheblich beschleunigt; Karlsruhe durch um 6.52–7.00 Uhr. Die gesamte Fahrzeit beträgt 45 Minuten.

Sehr erfreulich ist die Vermehrung der Güterzüge, die gegenüber den früheren Schnellzügen bisher nur wenig gewachsen wurden. Als Ersatz für den früheren 308 werden im kommenden Winter 308/108 durch um 7.54–8.05 Uhr. Als Gegenmaßnahme wird Karlsruhe durch um 23.22–23.30 Uhr. Ferner wird die Zahl der Güterzüge auf der badischen Schwarzwaldbahn noch nicht genügend; andere Hauptstrecken sind besser damit bedacht. Aber wir begrüßen auch diesen Fortschritt und hoffen, daß weitere Auslastung die Züge folgen.

Im internationalen Wagenverkehr verdienen die beiden Wagen Berlin-Köln in den Zügen D 91/92 und Frankfurt-München in den Zügen D 85/86 besonders genannt zu werden; erstere laufen schon seit dem 1. Dezember 1929. Beide Kurse stellen im badischen Eisenbahnverkehr aber ein sehr beachtenswertes Kommando dar. Zum erstenmal, seit Eisenbahnen bestehen, kann man ohne Umsteigen von der badischen Landesbahnstadt nach Köln und München und umgekehrt gelangen. Damit ist ein Wunsch erfüllt worden, den gerade der Verkehrsverein Karlsruhe immer wieder geäußert hat.

Leider sind die großen Nachtzüge durch Baden D 44/4, die unmittelbar aufeinander gefahren, noch nicht auseinandergeleitet worden; man wird künftig diese Möglichkeit im Auge behalten müssen. Aber wertvoll sind ihre Beförderer Anschläge sehr verbessert worden, da die Schweizer Morgenpostzüge als Beförderer umgestaltet werden. Der Zeitgewinn beträgt dadurch bis zu einer Stunde.

Endlich darf die zweite Nachtverbindung, die unsere Nachbarn über den Gotthard einzurichten gedanken, als Fortschritt insofern begrüßt werden, als dadurch sowohl der D 5, als auch der Rheingoldzug D 101 in Basel wertvolle Anschläge vom Süden her erhalten.

Im Westverkehr wird zunächst die Verkehrszeit der letzten Jahr neu eingeführten Züge D 37/38 Paris-München verlängert. Karlsruhe durch um 7.54–8.00 bzw. 21.01–21.07 Uhr. Ebenso wird für die Dauer der französischen Sommerzeit der Schweizerzug einige Verbesserungen erfahren mittelst des Zuges D 31. Karlsruhe durch um 16.25–16.35, D 35, Karlsruhe durch um 1.55 bis 2.02 Uhr, und D 18, Karlsruhe durch um 4.04–4.12. Außerdem wird für die Hauptverkehrszeit vom 1. Juli bis 15. September ein neues Zugpaar Karlsruhe-München-Karlsruhe zur Verfügung stehen, D 347/348, Karlsruhe ab um 6.20, an um 0.01 Uhr. Anschläge mit Marienboden bestehen ebenfalls. Neu sind auch die Wagen München-Calais über Karlsruhe in den Zügen D 59/121.

Bekanntlich, wie immer, sind die Verbesserungen im durchgehenden Verkehr der Schwarzwaldbahn. Zwar wird die Laufzeit der Züge D 154/155 auf den ganzen Sommerfahrplanabschnitt ausgedehnt und werden auch die letzten Jahr schon beladene durchgehenden Hamburger Wagen in diese Züge einbezogen, aber damit sind auch die wichtigsten Verbesserungen schon aufgeführt. Der Zug D 152 wird noch beschleunigt, was abermals zu dem Wunsch Anschlag geben möchte, auch den Zug D 153 zu beschleunigen. Die wiederholt gemachten Wagen nach St. Gallen fehlen auch dieses Jahr, die dringend nötigen Speisewagen fehlen ebenfalls. Der Wunsch nach der Schwarzwaldbahn wird also immer noch nicht erfüllt sein.

Von diesem letzten Schönheitsfehler abgesehen, darf man dem kommenden Jahresfahrplan aber das Zeugnis nicht vorenthalten, daß er einen weiteren erheblichen Schritt zur Beseitigung und Förderung des badischen und Karlsruher Durcheinanderverkehrs darstellt. Und das ist die Hauptfrage.

Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellerverein) hielt am Sonntag, 30. März im „Rathhauser Hof“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dem vom 1. Vorsitzenden, Herrn Redakteur Binder, erstellten Geschäfts- und Sachverichts ist zu entnehmen, daß der Verein auch im vorletzten Geschäftsjahre wiederum außerordentlich tätig und mit schönen Erfolgen im Interesse seiner Mitglieder und des Standesangehens gearbeitet hat. Die Mitteilungsblätter des Vereins hat sich auf 71 erhöht, was einem Zuwachs von 9 neuen Mitgliedern entspricht. An wesentlichen Veranstaltungen wurden besonders hervorgehoben: der Vortragabend am 25. November 1929, bei dem Herr Oberredakteur Amend in ausgezeichneten Darlegungen über das Thema „Kunstkritik und Kunstpolitik“ sprach, sowie weiterhin der Gesellschaftsabend am 1. Februar 1930 im Schloßhotel und des traditionellen gewöhnlichen Rosenmontagsfest im Hotel „Germania“ am 3. März 1930, wofür beide Veranstaltungen einen von allen Teilnehmern mit Genugtuung betont wurde im Geschäftsbericht ferner die Durchführung eines aus der Allgemeinheit dienenden engeren Verhältnisses zwischen Presse, Polizei, Staatsanwaltschaft und Hochschulen durch Anbahnung näherer persönlicher Beziehungen zwischen den maßgebenden Faktoren. Der sehr beifällig aufgenommene Bericht schloß mit Anerkennung und Dank an den Schriftführer und an den Kassier des Vereins sowie an die gesamte Vorstandschaft und mit dem Wunsch, daß der Verein auch im kommenden Jahre noch manch schönen Erfolg für die Gesamtheit des Karlsruher Journalistenverbandes zu buchen vermöge. — Der vom Kassier, Herrn Oberredakteur Stolz erstellte Kassenericht wies ein Gesamtergebnis des Vereins in Höhe von 6218 K nach, monon der größte Teil in der Unterfüllung und der Beibehaltung des Vereins angelegt ist. — Nach dem vom Herrn Kassier und dem Gesamtergebnis einstimmig Entlastung erteilt. Die am Punkt 4 der Tagesordnung erhaltene Mahlen ergaben einstimmig Wiederwahl des Vorstandes. — In anregender Aussprache wurden folgende

Ein fabelhafter Tropfen sind unsere neuen Sorten:

5% Rabatt	Forster Straße naturrein	Flasche Mk. 1.70
	Wachenheimer Gewürztraminer naturrein	Flasche Mk. 1.60
	Forster Südkopf Spätlese, naturrein	Flasche Mk. 1.50

Pfannkuch

Als **Forster** ganz besonders geeignet, weil die Weine rassis, vornehm in ihrer Art und ganz besonders preiswert sind.

nach eine Reihe aktuelle Fragen des Vereins erledigt, worauf der Vorsitzende kurz vor 12 Uhr die harmonisch verlaufene Versammlung mit nochmaligem Dank an die Erschienenen schließen konnte.

(1) 40jähriges Arbeitsjubiläum. Herr Obergeschäftsführer Jakob Klehstetl hatte am 31. März 40 Dienstjahre bei der Reichsbahn vollendet. Aus diesem Anlaß wurde ihm sowohl seitens der Reichsbahnleitung als auch der Reichspräsidenten Aufmerksamkeit zuteil. Der allgemein beliebte Subilar erfreut sich der besten Gesundheit. Möge er auch noch lange Jahre in besserer Gesundheit verbringen können.

(2) Im Froebelischen Kindergarten, Kellenstraße 13, fand dieser Tage die Schlußprüfung von 8 Kindergartenkinderinnen statt. Die Leitung hat bis Sonntagabend die Arbeiten der Schülerinnen zur Besichtigung ausgestellt. Die verschiedene Auswahl zeigt von dem Fleiß, den reichen Kenntnissen und Fertigkeiten einer Kindergartenkinderin. Der Besuch ist unentgeltlich und kann allen Freunden des Froebelischen Gedankens nur empfohlen werden.

(3) Die Berufsfeuerwehr war im Monat März 1930 in Tätigkeit: Großfeuer 3, Kleinfelder 2, Schornsteinbrände 5, Gesamtalarme 10. Kranentransporte 222.

(4) Generalversammlung des Hilfsbundes für die Elah-Lotharinger im Reich. Diese Generalversammlung wies außerordentlich zahlreichen Besuch auf; der Gartenhof des „Moninger“ reichte knapp aus. Der Vorsitzende, Rothmaler, gab zunächst u. a. bekannt, daß der diesjährige Bundeskongress im freien Rheinland, in Koblenz, vom 20.-21. September stattfinden wird. Nach dem Jahresbericht sind 29 Mitglieder verstorben. Das abgelaufene Jahr konnte sich, was die Entschädigungsfrage anlangt, natürlich nicht an Unentgeltlichkeit mit den früheren messen und mußte sich auf die Erstellung von Verbesserungen am Schlußgesetz beschränken. Das Vereinsleben war im übrigen recht reger, mannigfache Veranstaltungen gefeiert und futuristischer Art. Den Jahresbericht erläuterte der Kassierer Unglaub. Als Rechnungsprüfer hat Herr Gök in Verbindung mit Herrn Freiler die Kasse geprüft und bittet um Entlastungserklärung. Diese wird erteilt und nach einiger Ausdrucksweise auch der Gesamtvorstand gab es eine längere Debatte; schließlich wurde mit überwältigender Mehrheit die Forderung gewährt, die sich in der Hauptsache aus Mitgliedern des bisherigen Vorstandes zusammensetzt. Der Vorsitzende verbreitete sich dann nochmals eingehend über die Aussichten in der Entschädigungsfrage. Mit Sicherheit sei die Verwirklichung des Sofortprogramms zu erwarten. Der Ueberseh aus der für das Schlußgesetz bewilligten Summe werde auf etwa 50-60 Millionen geschätzt. Er müsse auch nach der Meinung des Reichstags — den Geschäftsjahren ausbleiben. Dazu kämen die Ueberseh aus dem Liquidationserlös. Hierzu müsse festgestellt werden, daß das Reich auf Kosten der Geschäftsjahre auf die Erhaltung der Uebersehgewinne ufm. einfach verzichtet habe. Dieser Bericht begreife auf der anderen Seite die Verpflichtung des Reiches in sich, nunmehr die Entschädigung in angemessener Weise festzusetzen; das lösen. Schlußgesetz kann bei weitem nicht als eine angemessene Regelung in Frage kommen. Die Frage müsse vielmehr jetzt bei der Finanzreform eingehend geregelt werden, denn später werde wohl kaum noch etwas Wesentliches zu erwarten sein. Von dem Sofortprogramm würden — und zwar angeht es der zur Verfügung stehenden Uebersehgewinne auch nur in geringem Maße — die Handels- und Gewerbetreibenden und die freien Berufe für Existenzverlust, die Alten und Erwerbsunfähigen und einige wenige andere Geschädigte erfasst werden, also nur etwa ein Drittel bis zwei Fünftel der an der Nachschickung Beteiligten, alle übrigen schieben vorbei: aus. Im übrigen gingen die Aussichten davon ab, wie Regierung und Reichstag sich zu dem Grundprogramm der Arbeitsgemeinschaft stellen würden, und angeht es der wirtschaftlichen Lage seien hier die Aussichten nicht sehr günstig.

(5) Postfachverkehr im Monat März. Zahl der Postfachkunden Ende März 44 167, Ende Februar 44 214. Mitteln Abgang Ende März 47. Auf den Konten sind im März ausgeführt: 1 481 555 Postschreiben über 243 328 345 RM, 981 692 Postkarten über 211 435 918 RM, Umsatz 2 493 247 Buchungen über 484 760 263 RM, davon sind bargeldlos bezahlten 376 797 319 RM. Durchschnittliches tägliches Gesamtgutbad 21 544 507 RM. Am Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland sind umgesetzt 1 205 227 RM.

Veranstaltungen

Galasium. Die Direktion bietet uns um Aufnahme folgender Seiten am Freitag, den 4. d. Mts. gelang der tolle Sachschlager „Der Doppelte Erich“, ein Schwanz mit Gesang und Tanzszenen in 3 Akten zur Aufführung. Der Zeit dieses Schwanzes kommt aus der Feder eines höchsten belgischen Dramatikers Rudolf Schmittbender und Fred Blumhoffen, Regisseur und Schauspieler am Stadttheater Freiburg. Regisseur dürfte manden Charakter von seinem eigenen Gestalt in Person von Chicago bekannt sein. Das Stück erlebte seine Uraufführung in London und hat seitdem in fast sämtlichen Großstädten Deutschlands außerordentliche Güter zu verzeichnen. Auf jeden Fall wird dieser Schwanz auch auf das Karlsruher Publikum seine Anziehungskraft ausstrahlen und die Besucher voll und ganz zufrieden stellen.

Wird der Brautpaar glücklich sein, kauft Möbel nur bei Freundlich ein! Sonderangebot Moderne eichene Schlafzimmer 450.-, 480.-, 540.- und höher Möbelhaus Freundlich Kronenstr. 31/39.

Für das Bücherbrot der Frau AGNES SMEDLEY Eine Frau allein Mein Lebensroman Das Lebens- u. Kampfbuch einer Proletarin, Dokument des Leidens u. der Kämpfe einer ganzen Klasse! Brauch. 4.-, Gebund. 5.- Volksfreund-Buchhandlung Waldstraße 25 Fernruf 7020/7021

Todes-Anzeige Allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser treubestorgter Vater, Bruder und Schwager Peter Steiner im Alter von 43 Jahren durch den Tod von uns getrennt wurde. Göttingen, den 3. April 1930. 839 In tiefer Trauer Frau Emilie Steiner geb. Ehre und Angehörige. Beerdigung findet am Samstag, den 5. April nachmittags 1/2 Uhr statt.

Sozialdemokratische Partei Göttingen Von dem Ableben unseres Genossen Peter Steiner Ich lege mir unsere Mitglieder hierdurch in Kenntnis. Wir werden dem Besten einen ehrenden Antritt bestreuen. Der Vorstand. Beerdigung Samstag, 5. April, nachmittags 1/2 Uhr. 843

Trauerbriefe liefert schnell u. billig Verlagsdruckerei Volksfreund GmBh.

10 Jahre Ev. Jugend- und Wohlfahrtsdienst

Darüber schied uns Jugendpfarrer Kappes einen längeren Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen: Die Massennot der Nachkriegszeit erforderte eine Umgestaltung der evangelischen Liebestätigkeit. Der WVD leistet seine Dienste nicht nur für die Stadt Karlsruhe, sondern auch für den Landbezirk und für eine Reihe von Städten und Bezirksfürsorgeverbänden Mittelbadens. Die Mittel für die Verwaltung werden durch die örtliche Kirchensteuer aufgebracht. Dagegen müssen die Aufwendungen für die Einrichtungen des Heimfürsorgevereins und ein großer Teil der Unterhaltungsmittel aus freiwilligen Spenden finanziert werden.

Die Kinderfürsorge ist das große Gebiet der vorberührenden Fürsorge. Besonders wichtig ist die Vormundschafftshilfe. 64 Kinder stehen als Minder der Minderjährigkeit unter unserer besonderen Betreuung. Dazu kommen 2. B. etwa 25 von Beamten des WVD geführte Vormundschaften oder Pflegschaften über Kinder. Besonders wichtig ist aber die Schulaufsicht über die gefährdeten Kinder, die in ihren eigenen Familien sind. Unter pfeisnerischen und erzieherischen Grundrissen steht die seit 1924 betriebene örtliche Erholungsstation. In diesem Jahre soll erstmalig der Versuch gemacht werden, auch Mütter in die örtliche Erholungsstation aufzunehmen.

Die Fürsorge für männliche und weibliche Jugendliche erfasst zusammen gegenwärtig 591 gefährdete junge Menschen! Besonders wichtig sind unsere Dienste auf dem Gebiet der Fürsorgeerziehung. Die Jugendgerichtshilfe für alle evangelischen Fälle ist dem WVD übertragen; er kommt mit allen kriminal verurteilten Jugendlichen von Anfang an durch die eingehenden Ermittlungen in Verbindung. Das Vertrauensverhältnis zu den oft in schweren Familienverhältnissen befindlichen, in vielen Fällen stark mißver- oder anlagegefährdeten Jugendlichen zu gewinnen, ist die Aufgabe der hier tätigen Fürsorge(rinnen). Sehr wichtig ist die persönliche Beratung im Zusammenarbeiten mit den entsprechenden Stellen des Arbeitsamtes. In der Vermittlung von Haushaltsarbeiten für weibliche Jugendliche sowohl in Schulen wie in Familien, eröffnet sich ein sehr wichtiges Fürsorgegebiet. Für manche Mädchen ist der Hausgehilfenverdienst in der Heimat in der Fremde geworden. — Natürlich ist auch die Arbeit an der gefährdeten Jugend eine vornehmliche Aufgabe des WVD: die Betreuung der evangelischen Jugend am Stadtausgang, die Leitung ihrer Arbeitsgemeinschaft, die Mitarbeit im Jugendheim durch den Jugendpfarrer, Vorträge aller Fürsorge(rinnen) in den verschiedenen Jugendvereinen, Mütterkurse, leitende Mitarbeit des Jugendpflegers Erb in der hiesigen hiltarischen und des Fürsorge Oberleiters in der sozialistischen Jugendbewegung. — In die Betreuung werden auch eingeschlossen die wandernde und vagabundierende männlichen und weiblichen Jugendlichen.

Die Fürsorge für Familien und Erwa die ne umfaßt zur Zeit 393 laufende Fälle. Die Tatsache, daß hierbei die Erwärnter der Familie oder die Alleinstehenden in 346 Fällen ohne Arbeit sind, weist auf die wirtschaftliche Not als eine wichtige Ursache der sozialen Gefährdung hin. Ausgedehnt ist auch schon das Gebiet der sozialen Gerichtshilfe; es werden die Familien von Inhaftierten betreut, entlassene Strafgefangene verlor und Verhandlungen über Gnadenerweise geführt. Die Tatsache, daß allein 121 ledige und arbeitsfähige junge Leute dauernd unsere Hilfe brauchen, beweist die Notwendigkeit einer intensiveren Fürsorge für diese Gruppe, für welche hier unbedingt ein billiges Wohnheim eingerichtet werden müßte. — Der Strom der Hunderttausenden von Wanderern, der jährlich durch Deutschland zieht, wirft natürlich auch einige Hundert in unser Amt. Etwa 400 erfahren in dringenden Fällen Unterstützung durch Kleidungsstücke, Essen, Fahrkarte; andere werden beraten. Manche können aus dem gefährdeten Leben der Landstraße herausgerissen werden. — Als neuer Zweig wird die männliche Bahnhofsmission im Umfange an die bestehenden Einrichtungen der Bahnhofsmission eingeführt werden.

Die offene Fürsorge drängt in diesen Jahren immer mehr nach Ergänzung. Darum wurde das Waldheim Gustav Jakob Sütte für die Kindererholungsstation und für die Jugendhilfe eingerichtet und ausgebaut. Darum wurde auch 1929 das „Waldheim“, Kaiserallee 66, als Schulheim eröffnet für werdende Mütter, Mütter mit Säuglingen, gefährdete Jugendliche, die in Arbeit stehen, volljährige Gefährdete jugendlicher Art. In 10 Monaten konnte es über 150 Menschen Aufnahme und Hilfe bieten. — Ein weiterer Betrieb ist die Beratungsstelle für Müttermaterial (Stadtkommune).

Die wenigen Zahlenangaben können natürlich das eigentliche Wesen dieser Fürsorgearbeit nicht ausprägen. Dieser Dienst geschieht an den lebenden Gliedern der Gesellschaft im Namen der ganzen Gesellschaft. Darum muß auch jedes gesunde Glied der Gesellschaft seine Verantwortung dafür anerkennen, daß dieser Dienst, auch mit seiner Unterstützung geleistet wird. Die Erkenntnis hat sich in der Bevölkerung immer mehr durchgesetzt, daß die großen Spitzenorganisationen der freien Wohlfahrtsarbeit sich an die Bevölkerung ohne Unterchied der Konfession wenden dürfen, um von allen ein Opferlein für ihr Liebeswerk zu erbitten. So hat der Evng. Jugend-

und Wohlfahrtsdienst in diesen Tagen seine allgemeine Hausammlung und kommenden Samstag und Sonntag seine Straßenammlung in Karlsruhe. Er bittet Sie alle um freundliche Gaben für sein Liebeswerk!

Daxlanden

Metallarbeiter-Kranken- und Sterbekasse. Nach bald zwanzig Jahren ist nun der Wunsch der Daxlander Mitglieder der Metallarbeiter-Kranken- und Sterbekasse mit der Errichtung einer eigenen Zählstelle im Ort in Erfüllung gegangen. Nachdem Ende Januar 1930 in einer Besprechung der Mitglieder Gen. Bisjof beauftragt wurde, die notwendigen Vorarbeiten zur Errichtung einer Zählstelle durchzuführen, konnte die Gründungsversammlung Anfang März erfolgen und am Samstag den 3. April d. J. findet bereits die erste Auflage statt und zwar von 5-7 Uhr nachmittags bei Gen. Bisjof, Pfalzstr. 25. Man hofft sehr, daß die Mitglieder, soweit sie sich noch nicht an den alten Zählstellen abgemeldet haben, dies bis 5. April tun werden, ebenso werden jederzeit bei Gen. Bisjof neue Entagungen entgegengenommen. Genossen, zeigt, daß ihr der neuen Zählstelle die besprochene Treue bewahrt und auch mitarbeitet bei der Werbung von neuen Mitgliedern. Die Auflage findet jeden 1. und 3. Samstag im Monat an oben angeführter Stelle und Zeit statt. Durch eine großzügige Erweiterung der Zahlungen können auch Kollegen anderer Berufe aufgenommen werden, und auch berufstätige Arbeiter sorgt nicht für den Krankheitsfall, umso mehr wenn er verheiratet ist. Der Ort sagt in den meisten Fällen, daß der Patient sich auflegen muß, was mit dem Krankengeld nicht möglich ist, deshalb hinein in die Metallarbeiter-Kranken- und Sterbekasse!

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ein ausgedehntes Regengebiet über der Vorderseite einer westlichen Kanaleinana liegenden Sturmfronte ist gestern abend und heute nacht über unser Gebiet hinweggezogen und ergiebige Niederschläge gebracht. Heute ist es etwas kühler, aber noch mild. Unter dem Einflusse der Zykone ist bei uns mit weiteren Niederschlägen zu rechnen.

Vorausichtige Witterung für Samstag, den 5. April: Keine wesentliche Veränderung.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk 22, Hinthelm Am Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr, in der Wohnung des Gen. Heller Vorstandssitzung.

Erweiterte Ortsverwaltungssitzung Mittwoch, den 3. April, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“ erweiterte Ortsverwaltungssitzung. (Vorstand und Bezirksführer.) Erscheinen aller in Frage kommenden bestimmt und pünktlich erforderlich.

Bezirk Beierheim, Bulach und Weierfeld Samstag, den 5. April, abends 7 Uhr, findet im Lokal zum „Goldenen Löwen“ Beierheim, Breite Straße, ein Frauenunterhaltungabend statt. Wir laden hiermit die Genossinnen, Volkshausleiterinnen sowie deren Töchter ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schulsporler. Heute Freitag, 4. April, 8 Uhr abends, Besammlung im „Salmen“. Vollständiges Erscheinen erforderlich.

Veranstaltungen

Freitag, den 4. April 1930. Bad. Landestheater: Amnestie. 20 Ubr. Galasium: Der große Sachschlager: Der doppelte Erich. 20 Ubr. Wertheim-Theater: Eine Nacht im Winter. Palast-Bildspiele: Der Herzogspiegel. Gloria-Palast: Die Rabb von der Straße. Schauspiel: Konfirm: Die singend Pool. (H. Joffen). Kammer-Bildspiele: Anna Karenina. Uranium-Bildspiele: Männer ohne Beruf. Hiltar-Theater: Hund der Drei. Bad. Bildspiele: Springbrunnen 1010. 20.30 Ubr. Rappurr, „zum Elhorn“: Bildbühnen Vortrag: Die Totenbestattung im Wandel der Zeiten. 20 Ubr. (Volkshausbestattungsberein e. V.)

Heute zu Ticks: billige und gute Lebensmittel einkaufen

Table with 3 columns: Delikatessen, Konsekven, Obst/Gemüse. Includes items like Span. Spratts, Gemüsekirschen, Frische Ananas, etc. with prices.

Mazze 1 Pfd.-Paket -55 10 Pfund 5.25 Otterartikel, wie Otterhasen, Otterleier usw. in großer Auswahl.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Am Donnerstag vormittag erfolgte Ecke Rhein- und Hardtstraße zwischen einem Personentraktor und einem Straßenbahnwagen der Linie 1 dadurch ein Zusammenstoß, daß der Führer des Personentraktors beim Überqueren der Rheinstraße die erforderliche Vorsicht außer Acht ließ. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Gesamtschaden etwa 3000.-.

In der Karl-Friedrich-Straße glitt ein Motorradfahrer mit seinem Fahrzeug aus und fiel zu Boden. Er zog sich Hautabrisse an.

Unfall

In einem Lagerraum in der Karlstraße fiel ein Lebling von einer Leiter und brach sich den rechten Unterarm und das linke Handgelenk.

Diebstähle

Einem 32 Jahre alten Kaufmann, der in der Goethestraße Wein abfüllte, wurde von einer Zigeunerin aus der hinteren Holentolche ein Geldbeutel mit 6.- Inhalt entwendet. Die Täterin entnahm das Geld und steckte den Geldbeutel wieder in die Holentolche. Gestern wurden im Stadtgebiet 6 Fahrräder entwendet. In einem Falle konnte der Täter ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

Körperverletzung

Ein 45 Jahre alter Tagelöhner gelangte zur Anzeile, weil er nach vorausgegangenem Wortwechsel einen 50 Jahre alten Maurer in der Durmersheimer Straße zu Boden warf und auf ihn herab einschlug, daß er mehrere Beulen und Wunden am Kopf und eine starke Prellung an der rechten Hand davontrug.

Brände

In einem Lieferreitrad entstand vor einem Hause in der Kaiserstraße beim Anfahren des Motors ein Veralterbrand. Der Kraftfahrer und Passanten konnten das brennende Fahrzeug löschen, so daß die herbeigerufene Feuerwehr nicht mehr eingesetzt wurde.

In einer Maniarde in der Kaiserstraße warf eine 28 Jahre alte Hausangestellte ein brennendes Streichholz auf einen Balken, wodurch dieser Feuer fing. Verschiedene Möbel- und Kleiderstücke verbrannten. Der Fahrtschaden wird auf etwa 300.- geschätzt. Die Feuerwehr konnte nach halbstündiger Tätigkeit wieder abziehen.

Epileptischer Anfall

Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße erlitt eine 32 Jahre alte Ehefrau einen epileptischen Anfall. Sie wurde von Passanten in einen Hausgang verbracht, wo sie sich bald wieder erhobte und ihren Weg allein fortsetzen konnte.

Zur Verteilung der Volksschulaffen zwischen dem Land und den Städten

Der Badische Städteverband und der Badische Städtebund haben in einer gemeinsamen Eingabe bei der Regierung den Antrag gestellt, die derzeitige Berechnungsweise der geselligen Lehrstellen an den Volksschulen zu ändern. Nach dem Schulaufwandsgesetz entfällt in den Städten auf 55 Schüler ein geselliger Lehrer, der zu Lasten des Staates geht. Da jedoch in Wirklichkeit mit einer derart hohen durchschnittlichen Schülerzahl auf einen Lehrer nicht auszukommen ist, sind in den Städten sogenannte „übergesellige Lehrer“ angestellt, deren Aufwand zu Lasten der Städte geht. Während der persönliche Schulaufwand für die Landgemeinden vollständig vom Staate getragen wird, sind also die Städte gezwungen, einen großen Teil des persönlichen Aufwandes selbst zu übernehmen. Diese Regelung bedeutet praktisch nichts anderes als eine erhebliche Vorbelastung der Städte gegenüber den Landgemeinden.

Die Städte haben daher eine Verabfeuerung der auf einen geselligen Lehrer entfallenden Schülerzahl von 55 auf mindestens 50

beantragt. Zur Begründung dieses Antrages ist in der Eingabe im einzelnen noch folgendes ausgeführt:

a) In der Denkschrift des Herrn Finanzministers vom 11. Februar 1920 (Landtagsdrucksache Nr. 108) ist in der Tabelle auf S. 14 Ziff. 29 dargelegt, daß von den gesamten Schülern in Baden (ohne Berücksichtigung der Hochschulen) das Land 74 Prozent und die Gemeinden 26 Prozent tragen. Dieses für den Bundesdurchschnitt errechnete Verhältnis gilt jedoch keineswegs für die Städte.

In Mannheim beträgt beispielsweise der Schulaufwand für 1180:

	Aufwand d. Stadt in Millionen RM.	Aufwand d. Bundes in Millionen RM.
Volksschule	3,411	3,3
Fortbildungsschule	0,382	0,56
Höhere Knaben- und Mädchen- schulen	0,841	0,763
Höhere Mädchenschulen	0,401	0,460
Gewerbeschule	0,466	0,293
Handelschule	0,242	0,252
Gesamt	5,743	5,628

Das Verhältnis des städtischen Aufwandes zu dem des Bundes ist für die genannten Schulen also nicht 26 zu 74, sondern etwa 51 zu 49. Da die Schullasten in den übrigen größeren Städten des Landes ähnlich verteilt sind, ergibt sich, daß der prozentuale Anteil der kleineren Gemeinden an den Gesamtkosten erheblich niedriger als der errechnete Durchschnittssatz von 26 Prozent ist.

b) Ein Vergleich der auf einen geselligen Lehrer bei der derzeitigen Regelung tatsächlich entfallenden Schülerzahl bei den Stadtschulämtern der fünf größten Städte und dem gesamten Lande führt zu folgendem Ergebnis:

Das Land Baden zählte am 15. Mai 1928 insgesamt 270 652 Volksschüler und 6 531 Lehrstellen; unter letzteren befinden sich etwa 500 übergesellige Lehrstellen. Nimmt man die Zahl der geselligen Lehrstellen darnach mit 6030 an, so kämen im Bundesdurchschnitt auf einen geselligen Lehrer 44,8 Schüler.

In den fünf Stadtschulämtern entfielen bei 21 580 Schülern und 1708 Lehrstellen darunter 1296 gesellige und 412 übergesellige im Durchschnitt 47,5 Schüler auf einen geselligen Lehrer. Im Durchschnitt entfielen daher bei den Stadtschulämtern tatsächlich auf einen geselligen Lehrer 2,7 Schüler mehr als im Bundesdurchschnitt. Infolgedessen hätten die Stadtschulämter bei Gleichbehandlung mit dem gesamten Lande Anspruch auf 78 gesellige Lehrer mehr als bisher.

c) Ein Vergleich des Stadtschulamtes Mannheim mit den Kreis- und Stadtschulämtern Stöckach, Willingen und Mosbach ergibt folgendes:

Bei dem Stadtschulamt Mannheim kamen auf 25 958 Schüler 544 gesellige Lehrer, in den genannten drei ländlichen Schulämtern auf zusammen 26 155 Schüler 647 gesellige Lehrer. In Mannheim entfielen darnach auf einen geselligen Lehrer 47,7 Schüler, bei den genannten Kreis- und Stadtschulämtern dagegen 40,4 Schüler, so daß sich ein Unterschied zuungunsten der Kreis- und Stadtschulämter von 7,3 Schülern ergibt.

Beachtlich liegen die Verhältnisse auch in den anderen größeren Städten und Stadtgemeinden.

Der Grund der Benachteiligung und Vorbelastung dieser Städte liegt hauptsächlich darin, daß bei der Berechnung der geselligen Lehrstellen die Schüler sämtlicher Schulabteilungen zusammengezählt werden. Zur Erzielung einer Gleichbehandlung müßten jedoch die einzelnen Schulabteilungen der Städte hinsichtlich der Lehrermenge ebenso selbständig behandelt werden wie die Schulen der Landgemeinden. Selbständige Punkte sind bei den Landtagsberatungen in den Jahren 1922/24 auch eingehend erörtert und anerkannt worden. Es wird hierwegen auf die Landtagsberichte 1922/23 S. 778 ff. und 1924/25 S. 1046 ff. ergebenft Bezug genommen. Bei der Beratung des Schulaufwandsgesetzes im Jahre 1923 wurde im Haushaltsausguck von verschiedenen Seiten nachdrücklich betont, daß die spätere endgültige Regelung der Frage den Städten unbedingt eine Verbesserung bringen müßte. Es wurde damals schon der Vorschlag gemacht, die Zahl 55 auf 50 herabzusetzen.

Großexplosion in Pennsylvania

New York, 3. April. (Eig. Draht.) In der Fabrikanlage der Pennsylvania Feuerwerksfabrik bei Dover entstanden am Donnerstag mehrere Explosionen, durch die 10 Personen getötet und annähernd 80 zum Teil schwer verletzt wurden. Das Werk selbst ist vollständig zerstört. Die in der Nähe der Fabrik gelegenen Anwesen sind mit Dampfen der Explosionen überfüllt. Die Explosionen waren so heftig, daß sie die Umgebungen meilenweit erschütterten, und selbst weit entfernt von der Unglücksstelle größeren Schaden anrichteten. Bereinigt sind die Explosionen sogar in Philadelphia und New York gehört worden.

England behält Palästina-Mandat

London, 3. April. (Eig. Draht.) MacDonald bemerkte am Donnerstag in Beantwortung einer Anfrage, daß die Regierung das Mandat Palästina im Sinne der Bestimmungen des Mandats auch in Zukunft verwalten werde. Die doppelte Aufgabe Großbritanniens bestehe in der Schaffung eines nationalen Heims für Juden und des Schutzes der nichtjüdischen Bevölkerung. Die britische Regierung werde sich dieser Verpflichtung nicht entziehen.

Wachsende Arbeitslosigkeit in U. S. A.

Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, erklärte vor der Wirtschaftskommission des Bundesrates, daß die Vereinigten Staaten von der Möglichkeit realitätsnäheren Lösungen bedroht würden, falls nicht endlich die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ernsthaft in Angriff genommen werden sollte. Green schätzte die Arbeitslosigkeit auf mindestens 3,7 Millionen. Er forderte von dem Bundesrat die Annahme des Gewerkschaftsprogramms zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. In diesem Programm werden vor allem umfangreiche öffentliche Arbeiten gefordert.

Die Erklärungen Greens fanden in der Wirtschaftskommission allgemeine Beachtung und werden von einem großen Teil der hiesigen Presse mit Nachdruck unterstrichen.

Der New Yorker Staatsgouverneur Roosevelt hat eine Sonderkommission zur Stabilisierung der Lage der Industrie und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ernannt. Das Kommissionsprogramm fordert Zusammenarbeit sämtlicher Arbeitsstellen, freie Arbeitsnachweise, sofortigen Beginn öffentlicher Arbeiten, vor allem Bau von Landstraßen, Bau neuer Wasserwerke und von Kanalisationsanlagen. Der Sonderkommission gehört neben führenden Wirtschaftlern der Präsident des Gewerkschaftsverbandes des Staates New York, Sullivan, an. Gouverneur Edwards Erleichterung der drückenden Arbeitslosigkeit die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden sowie die Herabsetzung des Arbeitsalters für Kinder vorgeschlagen.

Die Sozialisten haben dem Gouverneur zwecks Erleichterung der drückenden Arbeitslosigkeit die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 40 Stunden sowie die Herabsetzung des Arbeitsalters für Kinder vorgeschlagen.

Vereinsanzeiger
Der 11. April
10 Uhr, 12 Uhr, 8 Uhr
Vereinsangelegenheiten haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden von Redaktionsrat geprüft.

Karlsruhe
Deutscher Metallarbeiter-Verband. Dienstag und Instal-
latur. Heute abend 8 Uhr in der „Gambrius-Halle“ Verjam-
lung. 2878 Die Disziplinierung und Brandentzündung.
Naturfreunde. 6. April nach Miesbach. Treffpunkt 2 Uhr Mi-
rtheimbrücke (Kampfenwörth). 2871
U. S. R. Solidarität (Stadt). Samstag, 5. April, 8 Uhr „Eiche“. 2848
Verjammlung. Ausschuss 7 Uhr. 2848
Mühlbura. Solidarität. Samstag abend 8 Uhr Verjammlung
im „Hirsch“. Sonntag Ausfahrt. Abfahrt 1 Uhr Miesbach. 2847
Durlach (Berkmeister-Bergräberverein). Samstag, den 5. April,
abends 8 Uhr im Lokal Monatsversammlung mit Vortrag. 835

Das Sulm-Rad sollten Sie mal ansehen!



Seine überlaiden Kugellager, die rostisichere Lackierung, die gute Verwickelung gestatten auch bei feuchter Witterung ein angenehmes, leichtes Fahren, das durch den Einbau der stabilen und zuverlässigen

NSU-Freilaufnabe
zur höchsten Auswirkung kommt. — Verlangen Sie beim Fahrradhändler den neuen, farbigen Spezialprospekt, der Sie über die Eigenschaften des guten und preiswerten Fahrrades restlos aufklären wird.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm

Schulranzen
Schulmappen
Aktmappen
Berustischen
Musikmappen

Geschw. Lämmle
51 Kronen-
strasse 51

Gelegenheitsknaul
8 eigene Schlafzimmern,
1,80-2 m breit, in
Qualität, die durch Ver-
triebsentwicklung über-
nommen, werden von
4450 ab, solange Vorrat
reicht, abgegeb. 2784
Möbelwerkstätte
6 Grenzstraße 6

**Viebertmeter-
Möbel**
in großer Auswahl
sehr billig bei
J. Kirmann
Herrenstr. 40
2791

Wohnz. Mansarden-
zimmer, sonnig, elektr.
Licht, sep. zu angemess.
Preis ist zu vermieten.
Wagner, Hl. Anst. 38
Ecke Seitenstraße 2841

Wohnz. Zimmer zu
vermieten auf 15. u. 30.
ober 1. Mai. Schmidt-
berger, Wagnerstr. 42 I.

**Billige
Arbeiter
Maß-Anzüge
und Hosen
aus la Cord
u. Manchester**
Bequeme
Teilzahlung
Stoff-Vertrieb
Kaiserstr. 203
Karlsruhe

EDOX
Der Marken-Schuh
für Alle
Hauptpreislagen:
12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰
Beachten Sie bitte unsere
5 Schaufenster!
Waltz & Wirthner
Karlsruhe
Ecke Kaiser- und Lammstr.
beim Marktplatz

**Sommer-
sprossen**
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in
einigen Tagen unter Garantie durch das echte
unschädliche Zeitvergiftungsmittel „Sommer-
spröde“ beseitigt. Keine Schilfer. Pr. 4.275.
Wegen **Widel, Wiefeler** Stärke A.
Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28; Drog. Th. Holz,
Hollstr. 17; Engel-Drog. Apoth. S. Reichard,
Weberplatz 44. In Karlsruhe: Wühlburg;
Rertur-Drogerie W. Holmeiter 637

St. Jakobs-Balsam
„Echter“ an Mk. 3.—
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Haus-
mittel ersten Ranges für alle wunden
Stellen Krampfader, offene Beine, Brand
Hautleiden, Flechten, Wolf, Frostbeulen
Sonnenbrand, Nachahmungen zurück-
weisen. In den Apotheken zu haben.

Diese Woche
wird Ihnen die Anschaffung eines Mantels besonders leicht
fallen. Sie finden wasserdichte Trench-Coats und vorzüg-
liche Cabardine- u. Shtland-Mäntel zu erstaunlich niedrigen
Preisen.

Die Mäntel
von einem sehr vorteilhaften Großverkauf herrührend, sind
in folgende drei Gruppen eingeteilt:

Trench-Coats

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
26.-	35.-	45.-

Uebergangs-Mäntel

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III
45.-	65.-	85.-

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen mehr als
die wortreichsten Erklärungen.

Bücher braucht Jeder
aus der Volksfreund-Buchhandlung, Karlsruhe, Waldstr. 28

Stern & Co.
Kaiserstraße 74 Karlsruhe Marktplatz
Das grosse Spezialhaus für
Herren- und Knabenkleidung

Aus Mittelbaden

Offenburg Ueber das moderne Sexualproblem.

sprach der bekannte Berliner Kaplan Fabel in einem äußerst stark besuchten Vortrag. Fabel ist katholischer Priester und als glänzender Redner bekannt. Es interessierte die Öffentlichkeit deshalb sehr stark, wie der Katholizismus zu einem der dringlichsten Probleme der Gegenwart eingestellt ist. Es hat selbstverständlich niemand erwartet, daß ein katholischer Priester sich außerhalb des konservativsten Moralstandpunktes bewegt. Es bestand nur Interesse dafür, wie sich die katholische Kirche zum modernen Sexualproblem stellt. Die altüberlieferten Moralbegriffe wanden, weil auch eine weitverbreitete christliche Moralanschauung sexuelle Nöte nicht aus der Welt schaffen konnte. Im Gegenteil, es rief sich immer mehr das Bewußtsein in der Menschheit durch, daß eine neue befriedigendere Lösung des Sexualproblems gesucht werden muß. Kaplan Fabel kennt sehr auf die vielfältigen Anschauungen und Argumente der modernen Sexualanschauungen, die eine Lösung der sexuellen Frage herbeiführen wollen. Gegen alle neue Anschauungen feste der Redner den Grundbau ein: Keuschheit und Entschamtheit, der Geschlechtsverkehr ist nur gestattet, wenn der natürliche Verlauf des Zeugungsprozesses nicht unterbrochen wird! Also der Geschlechtsverkehr nur, wenn beabsichtigt ist, ein neues Leben entstehen zu lassen. Diese Grundbegriffe werden verteidigt, selbst wenn die Wissenschaft dagegen spricht. Eine Lockerung dieser Grundbegriffe kann für die katholische Kirche nicht in Frage kommen, eine Lockerung hätte nach der Auffassung Fabels unübersehbare Folgen und der Mensch müßte früher oder später in die Perditionen verfallen. Schließlich hätte das zur Folge, daß das ganze Kulturniveau zurückgeht. Die wichtige Frage der Geburtenregelung wurde dahin behandelt, daß jeder Bruch des Zeugungsprozesses verurteilt wird. Sind der Kinderzahl ökonomische Grenzen gesetzt, so muß Entschamtheit eintreten. An diesen Punkten kam trotz der Klassencharakter der Anschauung Fabels zum Vorschein: die Entschamtheit wird erleichtert durch einfaßten Lebenswandel, Entschamung, wenn ökonomische Verhältnisse von neuen Kindern abhingen. Er sprach sogar von einem notwendigen harten Regel! Alles Anschauungen, die vor allem der Kapitalismus der Arbeiterklasse predigt. Der wirtschaftsferne Akademiker kam zum Ausdruck, als der Redner meinte, ein Arbeiter mit mehreren Kindern sei eher ein Ausbeutungsobjekt, als ein Arbeiter mit vielen Kindern. Es ist gerade umgekehrt, der Arbeiter mit einer großen

Kinderzahl beugt sich mit Rücksicht auf das tägliche Brot und der Verantwortung gegenüber der Familie eher vor dem Unternehmern. Dem Redner kommt es vor allem darauf an, die christliche Weltanschauung zu verteidigen, die in der christlichen dogmatischen Ehe den stärksten Stützpunkt hat.

Man kann dem Standpunkt Fabels den Standpunkt der aufklärten Arbeiterklasse gegenüber stellen: nicht mehr Kinder, als die ökonomische Lage des Einzelnen gestattet, also Geburtenregulation. Es ist unverantwortlich, Kinder in die Welt zu setzen, wenn die Voraussetzungen für eine gezielte Entwicklung derselben nicht gegeben sind. In sexueller Beziehung sind die Naturen verschieden. Jeder Einzelne muß wissen, wie weit er gehen kann, mit Rücksicht auf sein körperliches und geistiges Wohlbefinden. Eine restlose Lösung des Sexuellen scheint es nicht nach den bisherigen Erfahrungen zu geben. Konflikte irgend welcher Art wird es immer geben. Uebrigens ist es Aufgabe der Menschheit, eine sexuelle Lebensform herauszufinden, in der die meisten Konflikte in Erscheinung treten.

Die **Behelfsarbeiten-Ausstellung** findet in der Gewerbeschule am Sonntag, 6. April, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr statt. Eintritt frei.

Die **Badische Bundesbauvereine** hält in Offenburg und Umgebung öffentliche Vorträge ab. Der Erörterer der neuen Bauparallele ist der Badische Sparfassen- und Giroverband. Für die Verbindlichkeiten bittet der Badische Sparfassen- und Giroverband und steht unter Aufsicht des Ministeriums des Innern. Es sollen Spargelder angesammelt werden zum Zwecke der Gewährung von untüchtbaren zu 4 Prozent verzinslichen Tilgungsdarlehen zum Bau von Eigenheimen, Erwerb von Wohnhäusern und Abführung hochverzinslicher Hypotheken. Die öffentlichen Vorträge finden statt: Samstag in Urffingen, Sonntag Schutterwald, Montag Mittenheim und Dienstag in Offenburg abends in der „Neuen Pfalz“.

Offenburg

Das Lied von der Glocke

Kommen Sonntag wird in der Stadthalle das bereits vor längerer Zeit angekündigte „Das Lied von der Glocke“ aufgeführt werden. Dieses Werk bedeutet für den Arbeiter-Sängerbund eine große, aber auch denkbar Aufgabe, zumal die Dichtung wie die Komposition sehr großer Popularität erfreut, was sich auch in Offenburg erfreulicherweise am Sonntag bestätigen wird. Das Werk stellt an den Chor hohe Anforderungen. Besonders melodienreich sind die Solopartien, Duette und Quartette. Die Solisten genießen in Offenburg einen guten Namen. Auch das 25 Mann starke Orchester wird seiner hohen Aufgabe voll und ganz gerecht werden.

So werden wir Sonntag nachmittags 4 Uhr ein Konzert erleben, das jeden Zuhörer befriedigen wird, und dem Arbeiter-Sängerbund eine Genußtatung sein wird für die großen Mühen und Opfer der letzten Monate. Wer das Konzert besuchen will, sichere sich ein Programm noch vor Sonntag. Die Aufführung beginnt pünktlich 4 Uhr und ist etwa halb 6 Uhr zu Ende, so daß die auswärtigen Besucher noch bequem nach Hause fahren können. Erwünscht sei noch, daß das Werk nur einmal aufgeführt wird.

Kehl

40jähriges Dienstjubiläum. Oberpostkammer Friedrich Salbner, der seit 1. April 1890 beim Postamt Kehl beschäftigt ist, konnte auf eine 40jährige berufliche Tätigkeit zurückblicken. Er erhielt ein Anerkennungsdiplom des Reichspräsidenten.

Die Ringjägerlegung

Die Regulierung der Ringjäger, die bekanntlich in kürzester Frist in Angriff genommen werden soll, soll von der Einmündung der Schutter erfolgen und durch Einschaltung eines flachen Bodens in gerader Richtung in den bereits gradlinig angelegten unteren Lauf wieder einmünden. Die zu regulierende Strecke hat eine Länge von 2500 Meter, die erforderliche Bodenbewegung beträgt auf dieser Strecke rund 400 000 Kubikmeter. Durch diese Regulierung werden die Sandströme Offenburg-Mühlbach-Kehl und Kahlbach-Kehl, die heute bei dem früheren alten Bahnhof sich vereinigen, überbrückt und bedürfen ebenfalls der Umlegung. Die Eisenbahnstrecke muß selbstverständlich ebenfalls über den neuen Ringjägerlauf durch eine neue Brücke überführt werden. Alle diese Arbeiten fallen in den 1. und 2. Bauabschnitt.

Der zweite Bauabschnitt sieht die Geradlegung des Ringjägerlaufs bei der Ortsgasse Neumühl auf einer Strecke von rund 450 Metern vor. Die Bodenbewegung beträgt hier circa 80 000 Kubikmeter. Diese Geradlegung und Eindämmung wird notwendig, um das Hochwasser von der Ortsgasse Neumühl und dem zukünftigen Grenzschienenbahn fernzuhalten. Ebenso wird die Erstellung einer neuen Brücke im Zug der Kreisstraße Neumühl-Sundheim und die Anlegung eines Wehres und einer Dampfschleuse erforderlich. Der dritte Bauabschnitt sieht die Regulierung der Schutter bei Sundheim vor, die ebenfalls zum Hochwasserabfluß des Ortes notwendig ist. Die Bodenbewegung beträgt hier circa 60 000 Kubikmeter. Zur Durchführung der gesamten Arbeiten ist eine Bauzeit von drei Jahren vorgesehen bei einer Beschäftigung von durchschnittlich 250 bis 300 Arbeitern.

Leutesheim. Samstag, 5. April, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus „zur Krone“ die Monatsversammlung unserer Partei statt. Volkstümliches Erscheinen ist erwünscht.



Bevor Sie sich entscheiden
einen neuen Hut zu kaufen,
besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang
unsere große
Modell-Hut-Ausstellung

Geschwister Gutmann
Größter Putzkonzern Deutschlands
14 Schaufenster

VERLANGEN SIE UNSERE MODEZEITUNG GRATIS!
WIR FÜHREN UMARBEITUNGEN PREISWERT AUS
FRANKFURT A.M. - BERLIN - ESSEN RUHR - MANNHEIM
PFORZHEIM - GELSENKIRCHEN - LUDWIGSHAFEN - STUTTGART

Email-Herd!
wie neu, billig zubereiten
wegen Platzmangel 2000
Jährigerstraße 46
Kunsmann

Ettlinger Anzeigen
Bachschau an der Alb
Das Kulturbauamt Karlsruhe hat im Einverständnis mit dem Bezirksamt Ettlingen die diesjährige Bachschau an der Alb festgelegt auf:
Mittwoch, den 9. April 1930, vormittags 9.15 Uhr.
Beginnend an der oberen Gemarkungsgrenze von Ettlingen bis zur Lützenbrücke; Fortsetzung am
Donnerstag, den 10. April 1930, vormittags 8.45 Uhr.
an der Lützenbrücke.
Die Teilnahme an der Bachschau, die Geltendmachung von Ansprüchen, Wünschen und Bedenken ist jedem Interpellanten freigestellt.
Ettlingen, den 2. April 1930.
Der Bürgermeister.

Kastatter Anzeigen
Fürsorgearzt für die Stadt Kastatt
ist Herr Medizinalrat Dr. Raitzer, Bahnhofsstraße Nr. 1, Sprechstunde jeweils von 10-11 Uhr vormittags und von 3-4 Uhr nachmittags.
Gemeindehebamme
ist Frau Theresie Müllner, Sternengasse Nr. 8 wohnhaft, bestellt, 513
Kastatt, den 2. April 1930.
Der Oberbürgermeister, Renner.

Warum ist das Textinaus zur „Guten Quelle“ so beliebt?
Weil es hier quasi waschen und waschen ist!
Textinaus zur „Guten Quelle“
35 Pfennig, 75 Pfennig
sagen über den Preis

Wegpforte
Der Bruderkonzern ist wegen Verlegung der Entwässerung der Bahnhofsstraße vom Montag, den 7. April 1930, ab auf die Dauer von ca. 4 Wochen vom Schuttbetrieb bis zum ersten Rohüberbau für den Zubehörsverkehr gesperrt.
Ettlingen, den 3. April 1930.
Der Bürgermeister.

Mietervereine Ettlingen
Hauptversammlung am Samstag, den 6. April, abends 8 Uhr, im „Alten Mann“ mit Vortrag über:
Die mieterpolitische Lage
Hierzu sind alle Mieter eingeladen.
1842 Der Vorstand.

Volksbühne Rastatt
Samstag 5. April, abends 8 Uhr in der Carl-Franz-Halle
Der Urfaust
Taschöle in 5 Akten von Goethe
In Szene gesetzt von Intendant Meißner
Aufführende: Frankfurter Künstlertheater
Freise: Mitglieder 1,10, Nichtmitglieder 1,70, Jugendliche 65, Garderobe frei.
Vorverkauf: Fr. F. I. Land, Blumenstraße 34, Chr. Essig, Ludwig-Wilhelm-Str. 21, 831

Durlacher Anzeigen
Mit Beschluß des Kassenschusses vom 27. Februar 1930 werden die Kassenträge mit Wirkung vom 1. April 1930 auf 6/2 v. H. des Grundlohnes festgelegt. Diese haben bisher 7 v. H. betragen.
In dem wir den beteiligten Arbeitgebern in Versicherungen hiermit Kenntnis geben, bitten wir darauf hin, daß Ueberstichtabellen über die Lohnlisten und Beiträge bei der Verwaltung - Blumenstraße 2 - in Empfang genommen werden können.
Durlach, den 1. April 1930.
Allgemeine Erdkrankenasse Durlach
Der Vorstand: Schlangenhof.

Freibank Durlach
Samstag vormittag ab 7 Uhr
schönes, fettes Rindfleisch
Gutüberwahrung Bayernho

Konsumverein Durlach und Umgegend
eingetrag. Genossenschaft m. b. Haftpl.

Einladung
Am Samstag, den 12. April 1930, abends 7/8 Uhr, findet im Darmstädter Hof in Durlach unsere diesjährige ordentliche
Halbjahres-Vertreter-Versammlung
statt, zu welcher wir die geehrten Vertreter hiermit freundlichst einladen mit der Bitte um höflichstes Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Bericht über das erste halbe Geschäftsjahr.
2. Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern
3. Vortrag des Gen. d. Aufsichtsrats über
Die Rationalisierung und die Konsumvereine
NB. Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus: Gen. Ludwig Reichert, Christian Frohmüller und Max Bothe. Die Auscheidenden sind wieder wählbar.
Etwasige Anträge zur Vertreterversammlung, müssen drei Tage vor Statfinden derselben beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Gen. Ludwig Reichert eingereicht sein.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Ludwig Reichert.

Gaggenauer Anzeigen
Kassenträger betr.
Am Samstag, den 5. April ds. Js., ist die Finanzhilfskasse geschlossen.
Gaggenau, den 2. April 1930.
Der Bürgermeister: Schneider.

B.-Badener Anzeigen
Dienststunden des Arbeitsamts Baden-Baden.
Die Dienststunden des Arbeitsamts Baden-Baden werden vom 4. April 1930 an auf die Zeit von 8-12 Uhr und von 13-16 Uhr, für die Gehilfen- und Frauenabteilung bis 17 Uhr festgelegt.
Arbeitsamt Baden-Baden, 512
Der Vorsitzende.

Knaben-Anzüge

Sweater-Anzüge Wolle platt, in verschied. Farben . . Gr. 0 Größenabstufung -50	4.90
Sweater-Anzüge reine Wolle, in schönen Farben . . Gr. 0 Größenabstufung 1.-	7.50
Anknöpf-Anzüge Wolle platt, in neuen mod. Farben Gr. 0 Größenabstufung -50	5.20
Anknöpf-Anzüge Wolle platt, mit gemustertem Sweater Gr. 0 Größenabstufung -50	7.80

Beachten Sie bitte meine Schaufenster:
ERB
Kaiserstraße 115 - Ecke Adlerstraße
Mitglied der Rabattparagruppe des Bad. Einzelhandels

Wirtschafts-Übernahme!
Der verehrl. Einwohnerschaft sowie Freunden u. Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß wir das
Restaurant „Zur Granate“
Gottesauer Straße 23
übernommen haben. **Eröffnung: Samstag, 5. April**
Es wird unser Bestreben sein, die werten Gäste durch Verabreichung von nur besten Speisen, natürlichen Weinen und fr. Sinner-Bier aufs beste zu bedienen. Vereinen und Gesellschaften stehen **freundl. Nebenräume** jederzeit zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bitten
2580
Telefon 3458 **Hermann Lichtenberger und Frau**

Offenburger Anzeigen
Volkschor Arbeiterjüngerbund 1874 Offenburg
Sonntag, 6. April, nachm. 4 Uhr, in der Stadthalle
Das Lied von der Glocke
v. v. Schiller, vertont v. Romberg
844
Frl. Baumann, Sopran, Offenburg
Herr Wehber, Mezzo, Karlsruhe
Herr Schenck, Tenor, Offenburg
Herr Schenck, Bass, Offenburg
Dirigier:
Effenburger Stadtkapelle und
Effenburger Musikfreunde
Luarzett und Chor.
Leitung Gustav Weber.
Programme zu 1,10, 1,60 und 2,10 RM.
Abonniert und lest den Volksfreund



Sämtliche Abteilungen des Hauses bringen im Zeichen des Oster-Verkaufs besonders preiswerte Angebote

Damenwäsche

- Prinzobrocche Batist, weiß oder farbig, mit Klüppel- od. Val-Spitzen... 2.75
Schlafanzüge kleidsame Formen, in lachsgrün-blau... 3.95
Schlafanzüge aparte Neuheiten, in großer Auswahl... 7.50
Ein Posten Kindersteppdecken prima Satin, in vielen Farben... 3.25
Große Auswahl in Kinderwäsche wie Schlafanzüge, Tag- u. Nachthemden, Röckchen etc.

Kunsts. Wäsche

- Unterkleider große Auswahl, sehr preiswert mit schöner Spitze... 2.95
Unterkleider Charmeuse, mit schöner Spitze in vielen Farben... 5.75
Rockhosen glatter Trikot, oben und unten mit Spitze... 2.95
Hemdchen Charmeuse, oben und unten mit breiter Spitze... 5.25

Schürzen

- Damen-Schürzen aus Siamosen oder Trachtenstoff... 1.25
Damen-Schürzen aus prima Siamosen, neueste Muster... 1.95
Mädchen-Schürzen Gr. 40 in Siamosen, Cretonne oder Trachtenstoff... 1.45
Knaben-Schürzen Gr. 40-50 in Siamosen od. Trachtenstoff mit Spieltasche... 50
Damen-Berufsmäntel pr. Zeitr. in uni od. m. farbige Krage, in allen Gr. 5.75 4.50 3.95

Corsetts

- Büstenhalter aus Cretonne oder Trikot... 1.25
Büstenhalter moderne Körbchen-Form, in Trikot oder Spitze... 1.75
Strumpfhaltersgürtel Broche mit 4 Haltern... 60
Strumpfhaltersgürtel große Auswahl, in solider und eleg. Ausführung... 2.95 2.50
Hüthalter moderne Formen, mit Gummiteilen oder Rückenschönung... 4.75 3.95

Handarbeiten

- 1 Tuchbehälter gemalt... 1.60
1 ovale Decke Handteller für Büfett oder Kredenz... 4.50
1 Schoner Handteller 30x30... 2.60
1 Tablette Handteller oval, in verschiedenen Größen... 1.10 95
1 Tablette Handteller rund, in verschiedenen Größen... 95

Damen-Hüte

- Jugendliche Glocke leichtes mod. Geflecht m. Bandgarnitur... 2.95
Flotter H. Hut neues Hanfgeflecht mit Crinol-Spitzen, in modernen Farben... 4.50
Schöner Frauenhut mit Seide und Reitergarnitur... 6.50
Fesche Glocke echtes Exotengeflecht mit apart. Garnitur... 8.75
Aparter Hut aus mod. Borde, modische Atelierarbeit mit flatter Garnitur... 11.50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe prima Mako in mod. Straßenfarben... 95
Damen-Strümpfe prima Seidenstoff, kräftige Qual. in farbig und schwarz... 1.25
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche, feinfädig, klares Gewebe... 1.45
Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, für mod. Gebrauchsstrumpf... 1.95
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche in mod. Rand, extra lang u. feinmaschig in uns. bekannt großen Farbensortiment... 2.45
Damen-Strümpfe künstl. Wäsche in mod. schwarzer u. abgetönter Spitze... 2.95
Herren-Jacquardsocken mod. Muster... 1.25

Handschuhe

- Schweden lmit. mit Manschetten, in gelb und farbig... 1.25
Waschleder lmit. gelb und farbig, mit 2 Druckknöpfen... 1.45
Wildleder lmit. mod. Schlupfform od. 2 Druckknöpfe... 1.65
Waschkunstseide hell- und dunkelfarbig... 1.95
Leder lmit. prima Qualität mit apart. Umschlagen... 2.25
Schwarz-Leder 2 Druckknöpfe, farbig... 2.45
Glacelieder gute "abform" in mod. Farb. Paar... 3.75
Waschleder mit 2 Perlmutter-Kn. in gelb u. weiß... 4.90

Toiletartikel

- Zerstäuber mit Hängebehälter, gesch. mackvolle Muster... 1.25
3 Seifen in Geschenkkarton, verschied. Blumen gerüche... 95
Manicurekästen reichhaltige Ausstattung, 6teilig... 3.75
Taschenkämmen in Eitel, moderne Formen, 3.90
Parfüm Mury Paris in Chypre, große Flasche... 1.75

STOFFE

- Seidenstoffe
Waschkunstseide moderne Ausmusterung-Meter 1.50 1.25
Toile rayé Kunstseide, aparte Kleider und Wäsche-farben... 2.25
Foulardseide in entzückenden neuen Mustern... 3.95
Crêpe Lido elegante Kleiderware, in schönen Farben, 100 cm breit... 6.50
Bemberg-Voile bedruckt, für das elegante Nachmittagskleid... 5.50
Crêpe de Chine reine Seide, aparte Druckmuster... 6.75
Mantelseide schwarz Reversible Ripps mit Satinabseite... 7.50

Waschstoffe

- Waschmousseline neue Muster in großen Sortimenten... 75
Trachtenstoffe Kunststoffe, Indanthren, in-leider u. Schürzen, Mtr. 1.95
Beiderwand-Streifen Kunstseide... 95
Natté einfarbig, indanthren... 1.40
Zelir für Herrenhemden... 2.25 1.50
Zwirn-Oxford für das moderne Herren-Sport-Hemd... 1.40
Wäschebalist aparte Pastellfarben... 1.25

Kleiderstoffe

- Woll-Crêpe de Chine reine Wolle, in mod. Frühjahrsfarb. Mtr. 1.75
Tweed reine Wolle, moderne Ausmusterung... 2.45
Crêpe-Gaid reine Wolle, 130 cm breit... 3.90
Woll-Georgette broche, aparte Neuheit, in modernen Farben... 6.50
Mantel- und Kostüm-Stoffe reine Wolle, in Tweed u. Kammgara, 140 cm breit... 6.00

Herrenartikel

- Selbstbinder Kunstseide, schöne Farben, moderne Streifen... 45
Selbstbinder aparte Neuheiten... 1.75 1.45
Oberhemden farbig, mit fest. Krage u. Kraw. schön gedeckelte Muster... 3.90
Sport-Hemden farbig, mit fest. Krage u. Kraw. schön gedeckelte Muster... 5.90
Sport-Mützen kleidsame Formen, aparte Stoffmuster... 1.45
Herren-Hüte guter Wollfilz, in Flach- u. Rollrand, moderne Frühjahrs-Farben... 3.75
Umleg-Kragen garantiert 4-lach, mod. Form St. 50
Halbsteife Krage in Einzelpackung... 90

Lederwaren

- Hand- od. Stadtkofferchen genäht mit Lederzittl, in mah., beige u. blau... 3.90 4.25 4.50 4.75 4.90
Coupé-Koffer glatt mahagonifarb. Deckel genäht in aufgestepptem Leder-Riemen... 6.90 7.75 8.50 8.90
Schulranzen für Knaben und Mädchen, Rindleder... 10.50 7.50 5.50
1 Posten moderne Damen-Handtaschen in vielen Lederarten, m. u. ohne Reißverschluss... 6.50 4.90 3.90 2.90
1 Posten moderne Beuteltaschen echt Sattlan... 7.50 6.50 4.50

Schuhwaren

- Gr. Polten Damen- u. Herrenschuhe neue Formen, moderne Farben in vielen Kombinationen
Serie A Serie I Serie II Serie III Serie IV 16.50 13.75 11.75 9.75 7.90
Kinderschuhe in großer Auswahl 18-20 21-22 23-25 27-30 31-35 2.25 2.75 3.75 5.50 6.50
Schnür- und Spangenschuhe 2farbig kombiniert 21-30 31-35 6.90 7.90
Sportstiefel schwarz u. braun Doppelsohlen, geschlossene Lasche... 19.50 16.50 11.75
Leder- und Stoff-Hedertreter für Haus und Reise besonders billig ausgelegt.

Confituren

- Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 gr mit Osterbildern... 90
Schokolade-Eier 10
Dragee-Eier 75
Gemischte Bonbons 60
Gefüllte Osterkörbchen 30
Reiches Sortiment in Schokolade- und Marzipan-Hasen und Eier, Geschenke-Carlons, sowie Oster-Attrappen zum Füllen.

Bijouterie

- Zigaretten-Etuis Alpaca-Silber... 3.90 2.90 1.75
Zigaretten-Spitzen echt Silber, 300 000... 95
Taschenmesser echt Silber, 8 000... 95
Mod. Dreh-Bleistifte echt Silber, 900 000... 1.50
Mod. Nadeln reich verzert, mit echten Marcassit's... 95

Schreibwaren

- Amateur-Album Stoffband... 2.50 1.25 95
Füllfederhalter mit 14 Kar. Goldfeder, 11-... 6.50 2.9
Briefkassette 25 Bogen, 25 Umschläge... 2.75 1.50 95
Osterkarten 4 Stück 30... 5 Stück 20
Jster-Anhänger 10 Stück 45

Spielwaren

- Hase Holz, auf Brett mit Nest um fahren... 1.15 90
Hase Filz, sitzend... 1.95 1.45 1.15
Hase Seidenplüsch, aufwärtend... 1.45 1.15
Hase Gummi, zum Aufblasen... 1.15
Sandformen auf Karte... 35 25 15

Tischwäsche

- Gedeck 125/150 Halbleinen mit 6 Servietten... 5.95
Gedeck 130/160, Kunstseide mit 6 Servietten... 14.50 9.50
Gedeck 130/225, Damast mit 12 Servietten... 15.12.00
Tischluch Bielefelder Halbleinen 130x225 130x160 60x60 9.50 6.00 1.10
Tischluch Damast, vollweiß 130x225 130x160 5.75 4.25
Künstlerdecke 130x160 Innantiretten 10.50 5.50 2.95

Beitwäsche

- Parade-Kissen 80x80 cm, 4-seitig, Spitze und Einsatz... 6.- 4.25 2.95
Kissen 80x80 cm, reich bestickt... 3.45 2.75 1.75
Schluch 150x225 prima weiß Hausluch, 5,50 4,50 3.75
Betbezug 130x180 gute Damast-Qualität, 8,50 7,50 5.50
Garnitur bestickt und Hohlraum-Oberbettuch 150x50, Kissen 80x80 zusammen 14,50 11,25 8.20
Garnitur mit Spitze, Oberbettuch 150x250 Kissen 80x80 zus. 21.-, 17,50 14.-

Haushalt

- Kaffeesevice mit Dekor, für 6 Personen, mit Dessertteller... 10.75 7.95
Kaffeesevice mit Dekor, für 12 Personen, mit Dessertteller... 14.50
Kuchensätze mit Blumen-Dekor, 7 teilig... 2.45 2.25
Taschenmesser echt Silber, 8 000... 95
Mod. Dreh-Bleistifte echt Silber, 900 000... 1.50
Mod. Nadeln reich verzert, mit echten Marcassit's... 95
Speiseteller für 6 Personen, mit Goldrand... 27.- 24.-
Speiseteller für 12 Personen, mit Goldrand... 55.- 38.50
Speiseteller für 6 oder 12 Personen Goldrand... 68.7 60.7
Dessertteller 19 cm 50.7 40.7
Tischplatten oval, Feston Goldrand 2.50 1.65 weiß 1.60
Gemüseschüssel □, Fest Goldrand 2.50 1.60 weiß 1.95
Saucieren Feston Goldrand 3.- 2.50 weiß 1.95
Weinrömer auf hoch. grünen Fuß... 35.7 30.7
Weingläser 1/2 Kristall 45.7 38.7
Bierbecher glatt... 25.7 18.7
Kompotteller gepreßt... 15.7 10.7
Kuchenteller 30 cm... 1.65
Ebnel oder Babel Alpaka Perlmuster... 45.7
Kaffeelöffel Alpaka 45.7 30.7
Kuchengabel Alpaka 75.7 60.7
Tortenschaukel aparte Formen... 1.45 75.7 50.7

Unsere Spezial-Abteilung für Photo-Artikel ist reich sortiert / Photo-Arbeiten werden gut u. äußerst billig ausgeführt

